Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1930

508 (1.11.1930) Abendausgabe

Visual Library

**Abend-Ausgabe**

**Bezugspreis:** frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

**Verbreitetste Zeitung Badens**

Karlsruhe, Samstag, den 1. November 1930.

**46. Jahrgang. Nr. 508.**

**Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::**
**Chefredakteur:** Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
**Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger.
**Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
**Haupt-Geschäftsstelle:** Kaiserstraße Nr. 80a. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gärtenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

*Revision tut not!*

# Hervé über die Korridorfrage.

## Das Elsaß-Lothringen des Ostens / Deutschland soll auf Posen und Oberschlesien verzichten.

**B. Paris, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Gustav Hervé beschäftigt sich heute in seiner „Victoire" mit dem Korridorproblem und meint, er sei der Ueberzeugung, daß alle französischen Staatsmänner ebenso wie er eine Revision der Friedensverträge für notwendig halten. Wir können uns dieser Meinung Hervés nur anschließen. Auch wir sind überzeugt, daß es in Frankreich keinen politisch denkenden Menschen mehr gibt, der nicht eine Revision der Friedensverträge für notwendig hielte. Aber, fährt Hervé fort, der Schmerz der Polen, der sich erhebt, sobald man von Revision spricht, hindert alle diese einsichtigen Franzosen, den Mund aufzumachen. Hervé malt dann aus, wie des Korridors wegen sicher einmal ein Krieg zwischen Deutschland und Polen ausbrechen werde und Frankreich nur zwei Möglichkeiten habe, entweder zuzusehen, wie Deutschland Polen zu Boden schlagen werde, oder sich zum Entsetzen aller französischen Mütter in diesen Krieg einzumischen. Er schlägt also abermals vor, was er schon zu Beginn seiner gegenwärtigen Kampagne tat,

**Rückgabe des Korridors, wenn Deutschland in Litauen all seinen Einfluß geltend mache, um den Wiederanschluß Litauens an Polen durchzusetzen.**

Allerdings verlangt Hervé heute auch noch den endgültigen Verzicht Deutschlands auf Polen und die abgetrennten Gebiete von Oberschlesien und eine französisch-deutsche Garantie für die polnischen Grenzen im Falle eines Angriffs von Seiten Sowjetrußlands.

Wenn Hervé in einem geschichtlichen Rückblick mit der ersten Teilung Polens beginnt, so vergißt er offenbar, daß das Gebiet des Weichselkorridors schon lange vor 1772 urdeutsches Land gewesen ist. Diese Unkenntnis der geschichtlichen Vorgänge veranlaßt Hervé zu der Schlußfolgerung, man habe ein Polen angetanes Unrecht lediglich wieder gut gemacht und ihm gleichzeitig die Genugtuung verschafft, freien Zugang zum Meere zu haben. Allerdings habe man dabei vergessen, daß der Korridor bereits 150 Jahre zu Deutschland gehört habe und daß der Versailler Vertrag das Reich in zwei Stücke zerschnitten habe. Wenn die Deutschen Engel wären, würden sie sich sicherlich damit abfinden, aber sie seien nur Menschen, die überdies von einer unbeugsamen Vaterlandsliebe beseelt seien und die eine Teilung ihres Gebietes niemals anerkennen würden. Es sei wohl möglich, daß Deutschland auf Posen und Oberschlesien verzichte, niemals aber auf den Korridor.

**Die Schaffung des Korridors versetze Deutschland in dieselbe Lage wie Frankreich 1870 der Verlust Elsaß-Lothringens,**

obgleich es sich hierbei um zwei grundverschiedene Dinge handele. In seiner Wut habe sich Deutschland in die Arme Rußlands geworfen. Die Lage Polens zwischen den zwei Riesen Deutschland und Rußland sei äußerst gefährlich, und der Irrtum Wilsons, Clemenceaus und Lloyd Georges werde eines Tages zu einer neuen Aufteilung Polens führen, und vielleicht sogar zu einem neuen Weltkrieg. Sämtliche französischen Staatsmänner wüßten das, sie zögen es aber vor, daß Polen eines Tages wieder von der Liste der europäischen Staaten verschwinde, als selbst in den Weltbrand hineingezogen zu werden.

Ernster als Hervé ist sicher der radikale Abgeordnete Cot zu nehmen, der sich heute in der „Republique" mit dem Schicksal der Verträge befaßt. Er weist darauf hin, daß die Verträge ja schon seit dem Jahre 1919 ununterbrochen abgeändert würden. Er lehnt den Gedanken einer vollkommenen Vertragsrevision ab,

**verlangt aber Revision auf Grund des § 19 des Völkerbundspaktes.**

Für den polnischen Korridor verlangt er für Deutschland alle wirtschaftlichen Erleichterungen, allenfalls sogar vollkommen unbehinderten und freien Verkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen. In administrativer Hinsicht wünscht er eine gemischte deutsch-polnische Verwaltung. Man müsse sich mit der Frage befassen, sonst werde sie zu einer Kriegsursache werden.

Im „Soire" setzt sich Cot für eine deutsch-französische Verständigung ein und weist besonders darauf hin, daß in den letzten Jahren alle finanziellen und kaufmännischen Uebereinkommen zwischen Deutschen und Franzosen zu bestem beiderseitigem Vorteil funktioniert haben. Frankreich habe ein Interesse daran, das Kabinett Brüning zu unterstützen. Deshalb schlägt Cot vor allem einen

**gemeinsamen deutsch-französischen Schritt in Washington zur Aenderung der Schuldenzahlungen**

vor. In der Frage der Abrüstung hofft er, mit der Verpflichtung, die alle weiteren Rüstungen verbietet, auszukommen. Er bezeichnet die Idee, die Friedensverträge könnten ewige Geltung behalten, als eine Dummheit. Frankreich und Deutschland müßten sich verständigen, sonst werde der Weltfriede stets unsicher bleiben.

Von einer anderen Seite geht der Leitartikler der „Volonté" an das Reparationsproblem heran, indem er sagt, er schätze die Kosten der Wiederherstellung der zerstörten französischen Gebiete auf höchstens vierzehn Milliarden Goldmark, während, wenn der Youngplan bis zu Ende durchgeführt würde, Frankreich von Deutschland zum Zwecke der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete dreißig Milliarden Goldmark erhalten würde.

## Schacht für einen „finanziellen Völkerbund".

**TU. Newyork, 1. Nov.** Vor den Studenten der Universität Minneapolis behandelte der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Weltkrise. Dabei unterstrich er erneut, daß allein eine Herabsetzung der Reparationslasten den Druck, der auf der Weltwirtschaft liege, beseitigen könne. Er setzte sich für die Schaffung eines „finanziellen Völkerbundes" ein, dessen Aufgabe es wäre, brachliegende Kapitalien zur Steigerung des Lebensstandards und des allgemeinen Wohlstandes sowie zur Besserung des internationalen Arbeitsmarktes anzulegen. Weiter sprach sich Dr. Schacht für ein wirtschaftliches Pan-Europa aus.

# Diebstahl im Reichstag.

## Die Verfassungsurkunde von 1848 verschwunden.

**m. Berlin, 1. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Wie erst jetzt bekannt wird, ist aus der Bibliothek des Reichstags die Verfassungsurkunde von 1848/49 verschwunden. Im Reichstag selbst ist das Verschwinden bereits am 24. September bemerkt, aber bisher der Nachforschungen halber geheimgehalten worden. Die Verfassungsurkunde befand sich mehrere Jahre als Leihgabe der Reichstags-Bibliothek im Reichsarchiv. Sie wurde zuletzt nach Mannheim auf die dortige Ausstellung geschickt und kam von dort im November vorigen Jahres zurück. Sie lagerte in einem der Eisenschränke der Bibliothek.

Wie erinnerlich, ist im Juli ein größerer Bilderdiebstahl in den Räumen der Reichstagsbibliothek begangen worden. Man war damals nicht auf den Gedanken gekommen, daß der Dieb auch bibliophiles Interesse haben könnte und hatte nicht weiter nachgesehen. Das Silber hatte aber ebenfalls in einem Eisenschrank gelegen. Wie uns der Leiter der Reichstagsbibliothek mitteilt, ist es ein eiserner Wandschrank mit nicht kompliziertem Schloß. Er kann mit einem einfachen Dietrich geöffnet werden.

Der Dieb hat nun

**nicht nur die wertvolle Urkunde gestohlen, sondern auch andere Bücher,**

so illustrierte Werke vom Institut für Sexualforschung und Karikaturen aus dem Jahre 1848, die in Bearbeitung waren. Was aber die Hauptsache ist, auch die einzig existierende Reproduktion der Urkunde, die in diesem Schrank lag, ist verschwunden.

Es handelt sich um eine zweiteilige Urkunde. Sie ist in rotem Samt gebunden, aus Pergament. Vorne auf dem Deckel ist ein Reichsadler. Der erste Teil ist ein Druck der damaligen Verfassungsakte vom 28. März 1849, hat ungefähr 19 Seiten und ein Format von 35 zu 23. Es folgen als zweiter Teil auf Pergament die Originalunterschriften der damaligen Abgeordneten: des Präsidenten Eduard Simson von Königsberg, seines Stellvertreters Karl Kirchgeßner-Würzburg, des ersten Schriftführers Jucho aus Frankfurt a. M., ferner des Schriftführers Fetzer aus Stuttgart, Dr. Anton Riehls aus Wien, Karl Biedermanns aus Leipzig, Gustav Robert von Maltzahns-Küstrin, Max Neumayers-München. Am 28. März 1849, also am Tag der Unterzeichnung der Urkunde, fand die Kaiserwahl statt. Der Präsident Eduard Simson verkündete das Resultat. Auf Friedrich Wilhelm IV. vereinigten sich 290 abgegebene Stimmen. Er lehnte, wie man weiß, die Kaiserkrone ab.

Der Wert der entwendeten Verfassungsurkunde wird auf mindestens 100 000 Mark geschätzt.

## Die Kanzlerbesprechungen

### mit den Ländervertretern.

**m. Berlin, 1. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** In der Reichskanzlei haben am Freitag vormittag ausgedehnte Besprechungen zwischen dem Kanzler und dem Reichsfinanzminister Dietrich einerseits und den Vertretern der nord- und mitteldeutschen Länder andererseits stattgefunden. Es waren die Staatsminister und Berliner Vertreter von nicht weniger als acht Landesregierungen versammelt. Nachmittags wurden die Senatspräsidenten der drei Hansastädte und deren Berliner Bevollmächtigte empfangen.

Bei den Konferenzen lag das Wirtschafts- und Finanzprogramm zu Grunde, ebenso auch die neuen Gesetzentwürfe. Der Kanzler gab einen kurzen Ueberblick über die Bedeutung der Gesetze. Der Reichsfinanzminister sprach als Fachreferent über die Einzelheiten. Im Anschluß daran entwickelte sich in beiden Konferenzen eine lange Aussprache, die aber eigentlich nur eine Fortsetzung der Verhandlungen bildet, die schon seit Wochen zwischen dem Finanzminister und den Reichsratsbevollmächtigten als den berufenen Vertretern der Länder stattfinden.

In der Hauptsache drehte sich die Konferenz genau so wie die Stuttgarter Besprechungen mit den süddeutschen Ländern darum, die Widerstände der Länderregierungen gegen die einzelnen Teile des Wirtschafts- und Finanzprogramms im Reichsrat zu beseitigen, um zu erreichen, daß bei der Verabschiedung der Gesetze in dieser Richtung keine Schwierigkeiten entstehen und die Regierung über eine möglichst große Mehrheit verfügt.

Heute ist der Kanzler mit dem Reichsfinanzminister zu seiner letzten Vorbesprechung nach Dresden gefahren.

# Pilsudskis Wahldiktatur.

## Das Vorgehen der Regierung gegen die Opposition.

Von unserem Warschauer Vertreter

**Dr. Graf Toggenburg.**

„Natürlich wissen alle, daß weder ich noch meine Mitarbeiter bei den Wahlen überhaupt unterliegen können." Mit dieser sehr schlichten und sachlichen Feststellung, in der das letzte Interview Pilsudskis gipfelte, ist die ganze Tragikomik nicht nur der kommenden Wahlen, sondern der ganzen innerpolitischen Situation Polens gekennzeichnet. Bekanntlich hat seit einigen Jahren Polen zwei Staatsformen; die Sommerdiktatur und die Winterdemokratie. Sie werden mit derselben gewissenhaften Pünktlichkeit gewechselt, mit der ein solider polnischer Durchschnittsbürger den sommerlichen Filzhut mit der hohen Pelzmütze, bezw. umgekehrt vertauscht. Die Gründe für diese alljährlich zweimal vorgenommene staatsrechtliche Häutung sind sehr einfach: im Winter benötigt man lästigerweise das Parlament, um die unaufschiebbare Budgetsanktionierung zu erhalten; kaum aber hat unter mehr oder weniger großem Druck der Sejm den Regierungsvoranschlag bestätigt, ist auch schon der kleine unschuldige Wintertraum der polnischen Parlamentarier ausgeträumt und die Fahne der Diktatur wird, wenn möglich mit einem kleinen entsprechenden Ministerschub unterstützt, wieder hochgezogen.

In dem letzten Halbjahr aber ist die Opposition plötzlich zu unerwarteter Zivilcourage aufgelaufen und zwang schließlich Pilsudski, in den sauren Apfel der Neuwahlen zu beißen. Auch die schlechten Erfahrungen der letzten Winterdemokratie mit dem überraschend zähen Widerstand des Parlamentes mögen Pilsudski dazu bestimmt haben, das Experiment zu wagen, d. h. durch Neuwahlen ein Uebergewicht seiner Partei im Wintersejm zu sichern. Daß dieses Experiment heute schon, einige Wochen vor den Wahlen, eine Enttäuschung so gut wie ausschließt, beweisen nicht nur Pilsudskis oben zitierter Ausspruch, sondern vor allem das bisherige Vorgehen der Regierung im Wahlkampf. Die Pilsudskisten haben diesmal, es ist ihr zweiter Wahlgang, entschieden gelernt. Auf so einfache und unbeholfene Weise, wie bei den letzten Wahlen, wo jeder der Regierung ergebene Wahlkommissar erstaunliche Taschenspielerfähigkeiten entwickelte, indem er oppositionelle Stimmzettel in Regierungsstimmen verzauberte, soll diesmal nicht vorgegangen werden. Die Herren um Pilsudski haben nicht umsonst davon gelernt, daß die ganze letzte Sejmsession hindurch immer wieder das ominöse Wort „Wahlmißbrauch" auf der oppositionellen Tagesordnung stand. Man ist also diesmal bemüht, die, sagen wir, Wahlregulierung auf spitzfindigerem Wege zu erreichen.

Zunächst hat man einmal alle Prominenten der Opposition, vor allem der sozialistischen als der widerstandsfähigsten, unter irgendwelchen nichtigen Vorwänden hinter Schloß und Riegel gesetzt. Da man es rechtzeitig tat und die Gefangenen — es sind heute schon 70 Abgeordnete, mehrere Hundert Parteiführer und fast sämtliche Leiter der ukrainischen Bewegung — hermetisch von der Außenwelt absperrte, wurde durch diesen Handstreich jegliche Wahlorganisation und Wahlvorbereitung des Gegners vollkommen unterbunden. Damit nicht genug, greifen die Regierungsbehörden, nun nachdem die Wahllisten bereits eingereicht worden sind, zu einem neuen überaus raffinierten Trick: ein Graphologe wird zitiert und erklärt 50 Prozent der für die Gültigkeit der Wahlliste nötigen Unterschriften für gefälscht. So geschehen in Krakau und einigen anderen großen Wahlbezirken, jedesmal gerade dort, wo die Opposition besonders stark verwurzelt ist. Es wird sich also das Kuriosum ereignen, daß z. B. in Krakau, der Hochburg der sozialistischen und auch nationaldemokratischen Opposition, diesmal überhaupt nur Regierungslisten aufliegen werden, mit anderen Worten, das Wahlergebnis bereits drei Wochen vorher festgesetzt ist. Man ist nicht verlegen im Lager Pilsudskis um die Entdeckung neuartiger „Wahlpropaganda". Nur ein paar Fälle aus den letzten Tagen: alle Säle und Vereinslokale Warschaus sind rätselhafterweise nur für Wahlversammlungen der Regierungspartei frei. In einem Kino war eine oppositionelle Wahlversammlung angesagt worden. Da wurde der neurestaurierte Kinopalast von der besorgten Obrigkeit wegen Baufälligkeit geschlossen. Baufälligkeit und Wahlen scheinen überhaupt in einem gewissen Zusammenhang zu stehen. Da kam neulich eine städtische Kommission in die seit 15 Jahren im selben Hause betriebene Druckerei des einzigen oppositionellen Warschauer Mittagsblattes, stellte ein bis zum Rand gefülltes Wasserglas neben die arbeitenden Rotationsmaschinen, beobachtete erschreckt das Ueberspritzen einiger Tropfen und erklärte das Weiterdrucken des Blattes in diesen Räumen wegen der sichtbaren „Erschütterung" des Bodens für höchst gefährlich für Haus und Bewohner. Das kritische Wasserglas wurde dann übrigens fünf Mal der von einer Druckerei in die andere wandernden Zeitung nachgetragen, bis das Blatt schließlich, endgültig überzeugt von der Baufälligkeit ganz Warschaus, seine Drucklegung überhaupt aufgab. Man wird offen zugeben müssen, daß diese Art der Wahlvorbereitung schon ans Genial-Witzige grenzt.

Nicht minder rührig zeigt sich der Erfindungsgeist der Pilsudskisten im Ausbau der eigenen Wahlwerbung. Zunächst einmal hat man, da man in diesem Punkte des hundertprozentigen Anklanges aller polnischen Wähler sicher ist, die alte nationaldemokratische These von der Bedrohung der polnischen Grenze durch Deutschland der Rechten einfach weggenommen und frisch aufgebügelt zum eigenen Gebrauche ausgehängt. Treviranus, lautet der Schlager. Der Reichsminister Treviranus wäre wohl selbst am erstauntesten darüber, wenn er nach Polen käme und in allen Städten, bei allen Demonstrationszügen, in allen Versammlungen, ja auf allen Varietébühnen und in allen Kinos immer wieder seinen Namen oder gar eine ihn vorstellende Puppe, sorgfältig an einen Galgen geknüpft, sehen und hören würde. Treviranus ist schlechthin zum Urbil des Polen verschlingenden Teutonen geworden, dessen aufgeknüpftes Konterfei, wie es eben wieder in einem geschmackvollen Werbefilm der Regierungspartei für die „Unantastbarkeit der polnischen Grenze" gezeigt wird, wahre

Beifallsstürme entfesselt. Der „Treviranus-Kult“ hat sogar zur Gründung einer eigenen Organisation geführt, die sich ausschließlich mit der allsonntäglichen Veranstaltung von Treviranus-Protestversammlungen zu befassen hat. Dem gleichen billigen Applaus der Wählermasse gilt die unter behördlichem Protektorat inszenierte „Pommerellen-Woche“, die neben in letzter Zeit ständig sich wiederholenden Propagandafilmen über die Bedeutung des Gdingener Hafens ausschließlich dem Zweck dienen soll, durch außenpolitisch populär-forschen Ton den innenpolitischen Programmangel zu verdecken.

Am 16. bezw. am 23. November finden die Wahlen für den polnischen Sejm statt. Die Regierung hat, ein Indiskreter hat es unlängst aufgedeckt, an alle Wojewoden und Starosten einen Erlaß herausgegeben, der kurz und bündig anordnet: die örtlichen Behörden haben dafür Sorge zu tragen, daß die Regierungspartei 300 Mandate von 444 Gesamtmandaten erhält. Dafür, daß diese amtliche Regelung des Wahlergebnisses erreicht werden wird, sprechen alle bisherigen Anzeichen. „Inmitten treuer Freunde fressen die Hunde die Demokratie“ — klagt ein oppositioneller Satiriker.

## Haussuchungen beim „Posener Tageblatt“.

TU. **Warschau**, 1. Nov. Wie aus Posen gemeldet wird, fanden am gestrigen Freitag in der größten deutschen Druckerei in Polen, Concordia, und in der Redaktion des „Posener Tageblattes“ Haussuchungen statt. Als Ergebnis dieser Haussuchungen wurde die Druckerei und das „Posener Tageblatt“ geschlossen und versiegelt.

## Ausschreitungen gegen Deutsche.

T.U. **Kattowitz**, 1. Nov. Nach den Ueberfällen der Aufständischen in Loslau und Nikolai haben sich nunmehr auch in Sorau schwere Ausschreitungen der Aufständischen gegen deutsche Stadtverordnete ereignet. Nach einer Stadtverordnetenversammlung wurden vier deutsche Stadtverordnete vor dem Rathaus von einer Bande von Aufständischen überfallen. Ganz besonders übel zugerichtet wurde der Verleger des „Sorauer Stadtblattes“, Hunold, der mit Knüppeln zu Boden geschlagen wurde, sodaß er bewußtlos liegen blieb. Bezeichnend ist, daß sich in unmittelbarer Nähe des Tatortes eine Polizeiwache befindet, daß aber die Beamten gegen die Aufständischen nicht einschritten.

## Polnische Märchen.

T. **Warschau**, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der „Krakauer Kurier“ bringt die abenteuerliche Nachricht, daß zwei weißrussische polnische Abgeordnete sich nach Berlin begeben hätten, um dort mit Unterstützung der deutsch-litauischen Regierung eine weiß-russische Militärorganisation ähnlich der ukrainischen zu schaffen. Der „Krakauer Kurier“ glaubt auch heute schon zu wissen, daß die ukrainische und weißrussische Militärorganisation in enger Zusammenarbeit stehen werden und im kommenden Frühjahr eine revolutionäre Bewegung großen Stils gegen Polen planen. Da ja bekanntlich in polnischen Augen Berlin alles zuzutrauen ist, wird die Meldung, jedenfalls um sie schmackhafter zu machen, mit dunklen Andeutungen versehen, daß Deutschland dabei seine aktive Hand im Spiele haben werde. Weiter behauptet die polnische Presse, daß die bei der Verhaftung des ukrainischen Führers Dr. Lewicki gefundenen Dokumente bewiesen hätten, daß die national-ukrainische Partei von Berlin aus finanziert werden. Alle diese wilden, tollen Nachrichten sind im Zusammenhang mit den täglich vorgenommenen Verhaftungen und Gewaltmaßnahmen als typische Zeichen eines nervösen, mit Minderheiten übersättigten und außenpolitisch heute mehr denn je unsicheren Staates zu bewerten.

## Amerikas Vermittlung

### zwischen Frankreich und Italien.

B. **Paris**, 1. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) „Petit Parisien“, der in außerpolitischen Dingen häufig das Sprachrohr des Außenamtes ist, befaßt sich heute mit der amerikanischen Intervention in der italienisch-französischen Flottenverhandlung und gibt zu, daß der amerikanische Botschafter Gibson mit Tardieu und daraufhin auch in Rom mit Grandi und mit Mussolini verhandelt habe. Das Blatt sagt aber, man dürfe an diese Verhandlungen keine allzu großen Hoffnungen knüpfen. Ein französisch-italienisches Flottenübereinkommen sei für die Donnerstag beginnenden Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission als Voraussetzung nicht unbedingt notwendig. Tardieu und Briand hätten den italienischen Unterhändlern nur versichert, daß jener Teil des Londoner Abkommens, den Frankreich mit unterzeichnete, ratifiziert werden würde. Ein diesbezügliches Gesetz werde dem französischen Parlament demnächst vorgelegt werden.

## *Der Mittler im französisch-italienischen Flottenstreit.*

**Hugh Gibson, amerikanischer Botschafter in Belgien, ist der Führer der amerikanischen Flottenabrüstungsdelegation in Genf. Er will im Flottenstreit vermitteln, wenn Frankreich dem amerikanisch-englisch-japanischen Abrüstungsabkommen beitritt.**

## Wahlsieg Beaverbrooks.

### Die Zersplitterung bei den englischen Konservativen.

H. **London**, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Ersatzwahlen im Londoner Wahdistrikt Paddington haben mit einem Sieg des Kandidaten Lord Beaverbrooks, Taylor, geendet. Dieser erzielte 11 209 Stimmen, während der reguläre konservative Kandidat es nur auf 10 268 Stimmen und der Arbeiterkandidat nur auf 7944 Stimmen brachte. Für die offizielle konservative Partei bedeutet dieses Ergebnis natürlich eine peinliche Ueberraschung, die umso unangenehmer ist, als die Revolte gegen Baldwin, die ja eigentlich beigelegt war, mit den Wahlen in unmittelbarem Zusammenhang stand.

Natürlich wird das Ergebnis von der Presse Beaverbrooks und Rothermeres weidlich ausgebeutet, und es hat nicht den Anschein, daß die beiden Presselords ihren Kampf gegen Baldwin aufgeben werden. Die Unterwühlung der konservativen Einheitsfront wird also fortdauern.

## Europareise Harrisons

### des Gouverneurs der Bundesreservebank in Newyork.

T.U. **Newyork**, 1. Nov. Der Gouverneur der Bundesreservebank in Newyork, George L. Harrison, der mit Dr. Schacht ausführlich das Goldproblem erörtert hat, reist in der nächsten Woche nach Europa zu Besprechungen mit den Notenbankleitern in Berlin, Paris und London. Harrison dementiert die Gerüchte, daß seine Reise mit dem Reparationsproblem zusammenhänge. Die Hauptpunkte seiner europäischen Besprechungen seien der Wirtschaftsniedergang, Kreditfragen und die Goldlage.

Die „Internationale Vereinigung von Inhabern deutscher Vorkriegsdevisen“ hat an den früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ein Schreiben gerichtet, in dem Schacht aufgefordert wird, zu der Frage einer „Verpflichtung“ der Reichsbank zur Goldeinlösung der Vorkriegsmark Stellung zu nehmen.

## Amerika und die Reparationen.

TU. **London**, 1. Nov. Der Vorsitzende des Ausschusses für Bank- und Währungswesen des Repräsentantenhauses, Max Fadden, der sich kürzlich in einem Interview mit dem Vertreter der „Daily Investment News“ für die sofortige Herabsetzung der Youngzahlungen einsetzte, spricht nunmehr in einer Newyorker Zeitschrift die Befürchtung aus, daß eine etwaige Nichterfüllung der deutschen Reparationsleistungen zu kriegerischen Verwicklungen in Europa führen könnte. Da ein großer Teil des amerikanischen Volkes im Besitz von Reparationsbonds sei, berühre die Frage Krieg oder Frieden in Europa auch die Vereinigten Staaten unmittelbar. Amerika müsse sich fragen, ob es lieber seine Schuldenforderungen aufgebe oder die Alliierten bei der Eintreibung der Tributzahlungen unterstützen solle. Er glaube, daß Amerika in nicht allzu ferner Zeit gezwungen sein werde, die Revision der Schuldenabkommen in Angriff zu nehmen.

Der Präsident der Canadian Pacific Eisenbahn sprach sich in ähnlicher Weise bei einem Empfang des amerikanischen Instituts für Eisenkonstruktion in Pinehurst in Nord-Carolina aus. Man würde nicht überrascht sein, wenn eines Tages die amerikanischen Führer zu dem Entschluß kämen, daß der Handel in der ganzen Welt nur Vorteile haben könnte, wenn eine Revision der Schuldenfragen in Angriff genommen würde.

## Vargas in Rio einmarschiert.

### Hunderttausende jubeln ihm zu.

TU. **Newyork**, 1. Nov. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist der Führer der Aufstandsbewegung Vargas am Freitag nachmittag an der Spitze seiner Truppen in Rio einmarschiert. Hunderttausende umsäumten die Straßen und Plätze. Die Menge jubelte Vargas lebhaft zu. Schon auf der Fahrt von Sao Paulo zur Bundeshauptstadt wurden ihm in allen Orten von seiten der Bevölkerung Kundgebungen dargebracht.

Der siegreiche Führer der Aufstandsbewegung und kommende Präsident Brasiliens Vargas wurde von sämtlichen Mitgliedern der Militär-Junta feierlich empfangen. Die begeisterte, nach Hunderttausenden zählende Menge streute Blumen auf den Weg. Zahlreiche Flugzeuge begleiteten den Einzug. In den Reihen der Truppen marschierten die Revolutionsführer aus sämtlichen Staaten. Die Gauchos, die „wilden Reiter des Zügels“, die Kerntruppe der Streitkräfte des Präsidenten Vargas, machten ihr Gelübde wahr, daß sie ihre Pferde am Gitter des Präsidenten-Palastes festbinden würden.

# Die Todesfahrt des „R 101“.

### Die Aussagen der Ueberlebenden der englischen Luftschiffkatastrophe.

T.U. **London**, 1. Nov. Bei den Verhandlungen über die Katastrophe des „R. 101“ am Freitag sagten die vier Ueberlebenden der Besatzung aus. Der Mechaniker Cook gab an, etwa 5 Minuten nach Uebernahme der Wache in einer Motorengondel senkte sich das Vorschiff, und die Maschinisten erhielten

**Befehl zum Abstoppen**

der Fahrt. Als er noch mit der Ausführung dieses Befehls beschäftigt war, senkte sich das Luftschiff ein zweites Mal, und zwar diesmal stärker. Unmittelbar darauf stieß es auch schon auf den Boden. Er stoppte seine Maschine ab. In diesem Augenblick ereignete sich der zweite Aufstoß, dem sich sofort die Explosion anschloß.

**Zwischen der ersten und zweiten Bodenberührung lagen nur wenige Sekunden.**

Er eilte sofort in den Gang, der bereits von Flammen erfüllt war. Er hatte schon alle Hoffnung auf Rettung seines Lebens aufgegeben, als es ihm im letzten Augenblick gelang, durch ein Loch ins Freie zu gelangen. Beim Passieren des Kanals — so bekundet der Zeuge weiter — hat das Schiff bereits nicht mehr hoch gestanden. Es sank mehrmals nieder und hat dann wieder zu steigen versucht. Etwas Außergewöhnliches hat er jedoch dabei nicht bemerkt.

Der Mechaniker Leech berichtet, daß der Start des Luftschiffes gut war. Der Kapitän Hope klagte ihm gegenüber, daß das Schiff ungewöhnlich stark rolle und stampfe. Leech saß im Rauchsalon, als das Luftschiff sich plötzlich 30—35 Grad senkte, wobei Flaschen und Gläser von den Tischen fielen und er selbst vom Sofa herunterrutschte. Drei bis vier Minuten später lag das Schiff wieder horizontal. Hierauf senkte sich der „R. 101“ ein zweites Mal und stieß auf den Boden auf. Alle Lichter erloschen, und es erfolgte eine Explosion, die aber nicht sehr stark war.

Der Funkentelegraphist Disley hat gehört, wie Kapitän Atherstone dem Steuermann Anweisung gab, das Luftschiff nicht unter tausend Fuß gehen zu lassen.

Der vierte Ueberlebende, Savory, erklärte, daß der erste Stoß nicht stark war. Der zweite Stoß hat ihn jedoch gegen die Maschinen geschleudert. Er hat keine Anweisung zum Abstellen der Maschinen erhalten, die auch nach dem Aufstoßen mit voller Geschwindigkeit gelaufen sind. Nach dem Stoß ist er in den Kabinenraum geschleudert worden. Eine heftige Flamme, die durch die Tür schoß und ihm das Gesicht versengte, hat ihm erst Kenntnis von der Katastrophe verschafft. An einem brennenden Oeltank entlang gelangte er dann glücklich ins Freie.

## *Zum Amerikaflug des „Do X“.*

**Am 2. November wird „Do X“ von Friedrichshafen aus seinen schwersten Flug antreten. Wie die Leitung der Dornier-Werke mitteilt, beabsichtigt die Flugzeugführung zunächst über Amsterdam —Southampton—Le Havre—Coruna nach Lissabon zu fliegen. Wenn das Wetter günstig bleibt, so wird der Flug nach Amerika über die Azoren und Bermuda-Inseln nach Newyork fortgesetzt.**

## Eine neue Kutiepow-Affäre?

hk. **Kopenhagen**, 31. Okt. (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.) Nachdem kürzlich ein 63jähriger schwedischer Ingenier, der lange Jahre hindurch in der chemischen Industrie Sowjetrußlands tätig gewesen war, von der russischen Polizei unter der Anklage gegenrevolutionärer Handlungen verhaftet worden war, ist der schwedisch-finnische Ingenieur Alexander Wiinblad, der seit acht Jahren ein Professorat an der Technischen Hochschule in Leningrad bekleidete, gleichfalls unter der Anklage industrieller Sabotage in Haft genommen worden. Die schwedische und die finnische Gesandtschaft in Moskau sind in diesen beiden Fällen bei der russischen Regierung vorstellig geworden. Der ähnlicher „Verbrechen“ angeklagte und verhaftete Professor Krasnogorski, ein berühmter Kinderarzt und Psychiater, genießt als Russe keinen solchen Schutz von dritter Seite. Die wissenschaftliche Welt Europas ist empört über seine Verhaftung, und internationale medizinische Fachkreise beabsichtigen eine Intervention in Moskau zu seinen Gunsten.

Norwegische Blätter berichten nun endlich folgende, vielleicht in diesen Zusammenhang gehörige Geschichte, die an die Kutiepow-Angelegenheit erinnert: Ein junger Russe namens Michael Konosapho, der mit anderen zu Strafarbeit in Nordrußland verurteilten Gefangenen im Sommer von Archangelsk aus floh und sich auf den englischen Dampfer Benwood rettete, wurde von dem Kapitän dieses Schiffes zusammen mit den anderen Flüchtlingen zur Nachtzeit auf einer Klippe in der Nähe von Harstad (Norwegen) ausgesetzt. Die Norweger nahmen sich der Russen an und bewilligten ihnen Aufenthaltserlaubnis. Konosapho fand Arbeit bei einem Landwirt in der Nähe von Harstad, er wie sein Arbeitgeber waren sehr zufrieden mit dieser Regelung. Vor einigen Tagen erhielt der Leiter des Osloer Paßbureaus einen Brief des jungen Russen, worin dieser Norwegen und seinen Arbeitgebern für die erwiesenen Freundlichkeiten dankte. Jetzt ist der russische Flüchtling plötzlich spurlos verschwunden. Man weiß nicht, ob er freiwillig mit einem Schiffe den Harstader Hafen verlassen hat, hält es vielmehr auch für möglich, daß russische oder norwegische Kommunisten bei seinem Verschwinden ihre Hand mit im Spiele haben.

## Um die Senkung des Fleischpreises.

* **Berlin**, 1. Nov. (Funkspruch.) Bei der am Freitag im Reichsernährungsministerium stattgefundenen Besprechung mit Vertretern des Metzgergewerbes hat sich das Metzgergewerbe bereit erklärt, in Zusammenarbeit mit den amtlichen Stellen in kürzester Zeit die Unterlagen für die sachliche Klärung der Preisbildung des Fleischmarktes zu schaffen. Dabei ergab sich, daß sich auch das Metzgergewerbe voll bewußt ist, daß im Hinblick auf die Uebererzeugung an Schweinen der Absatz von Schweinefleisch ganz besonders gefördert werden müsse.

## Meineidsanzeige gegen Frau von Oertzen.

* **Berlin**, 1. Nov. (Funkspruch.) Wie Berliner Blätter zu melden wissen, ist nach der Urteilsverkündung im Altonaer Prozeß eine Meineidsanzeige gegen Frau von Oertzen eingegangen. Mit der Meineidsanzeige war bis zum Abschluß dieses Prozesses gewartet worden. Es ist anzunehmen, daß diese Meineidsanzeige zu einer Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die schleswig-holsteinischen Landwirte führen wird.

## Zwei weitere Tote in Alsdorf.

TU. **Alsdorf**, 1. Nov. Bei den Aufräumungsarbeiten unter Tage auf der Unglücksgrube „Anna II“ wurde noch ein weiterer Toter geborgen. Es handelt sich um einen Bergmann, der keine Angehörigen hat und daher nicht als vermißt gemeldet wurde. Von den im Eschweiler Krankenhaus untergebrachten Verletzten ist ein weiterer Bergmann gestorben.

## Schweres Einsturzunglück.

TU. **Wien**, 31. Okt. In Villach stürzte am Freitag der Neubau der Polizeikaserne ein. Dreizehn Arbeiter wurden unter den Trümmern verschüttet. Ein Arbeiter war sofort tot, die übrigen konnten mit zum Teil schweren Verletzungen geborgen werden.

## Ein englisches Verkehrsflugzeug abgestürzt.

TU. **London**, 31. Okt. Nach amtlicher englischer Bekanntmachung ist ein englisches Verkehrsflugzeug bei Boulogne in Nordfrankreich aus unbekannter Ursache im Nebel abgestürzt. Ein Passagier und zwei Angestellte der Fluggesellschaft sind tot, zwei Passagiere verletzt.

## *Dr. Robert Feitscher*

**wurde zum tschechoslowakischen Gesandten in Nanking (China) ernannt. Er ist der erste tschechische Gesandte deutscher Nationalität; Dr. Feitscher war zuletzt Generalkonsul der Tschechoslowakischen Republik in Konstantinopel.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

*Die deutsche Grönlandexpedition berichtet:*

# Zwischen tausend Eisbergen / Von Dr. Walter Kopp.

**Schwere Arbeit der Ostgruppe der deutschen Grönlandexpedition. — Sturm entführt Boote und Ausrüstung. — Glück im Unglück. Endlich am Bestimmungsort. — Die Station inmitten blühender Heide im Eisland. — Blutiger Kampf mit Walrossen.**

Wegen völliger Aussichtslosigkeit, in das Innere des Fjords vordringen zu können, haben wir Anfang August an der Kolonie mit unseren wissenschaftlichen Arbeiten begonnen. Mitte August machten wir mit unserem Motorboot „Johann" eine längere Erkundungsfahrt, die uns etwa 60 Kilometer weit in den Fjord hineinführte und uns zeigte, daß im Inneren die Eisverhältnisse günstiger lagen als gerade an der Kolonie. Der Rückweg zur Kolonie gestaltete sich außerordentlich schwierig. Zu einer Strecke, zu der man mit dem Motorboot im freien Wasser eine halbe Stunde gebraucht hätte, gebrauchten wir mehr als sieben Stunden. Oft mußten wir mit Gewalt die Schollen auseinanderdrücken, um wieder in freieres Fahrwasser zu gelangen. Schwer beladen und mit einem Prahm als Anhänger wäre es Wahnsinn gewesen, hier durchzufahren, zumal, und das war mit einer der schwierigsten Punkte, der Motor unseres Motorbootes „Johann" und des kleinen Motorbootes „Klaus", das uns Kapitän Petersen von der „Gertrud Rask" geliehen hatte, fast unbrauchbar waren. Trotz dieser Mißstände begannen wir am 21. August die Station wieder abzubauen und zunächst die Motorboote zu beladen, in der Hoffnung, daß ein starker Wind den Hafen frei machen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich zugleich in bester, aber auch schlimmster Weise. Samstag, den 23. August, kam der Sturm, Böen bis 35 Sekundenmeter peitschten das Meer, so daß oft nur Wasserstaub zu sehen war. Mit großer Geschwindigkeit driftete das Eis aus dem Hafen. Und das Schreckliche geschah: untätig mußten wir zusehen, wie Motorboot „Johann" und „Klauß", die die gesamte aerologische Ausrüstung trugen, von einer vollkommen neuen Manilahanftrosse abrissen, auf das Meer zutrieben und schließlich im Nebel verschwanden. Der Sturm war so stark, daß beim Versuch, den Prahm klar zu machen, um beim Nachlassen des Sturms dem Motorboot nachzufahren, fünfmal hintereinander das Landetau riß, das am anderen Ende die Grönländer hielten. Um nicht Menschenleben aufs Spiel zu setzen, mußten wir alle Rettungsversuche aufgeben.

Am nächsten Tag war wieder ruhiges Sonnenwetter, nur starke Dünung zeigte, was geschehen war. Schon früh meldeten die Grönländer, daß sie den Mast des „Johann" im Eise sähen. Sofort machten wir den Prahm mit Außenbordmotor klar, auch der Bestyrer der Kolonie, dem wir für seine bereitwillige Hilfe sehr dankbar sind, machte mit einigen Grönländern sein Boot klar und wir fuhren aus, um den „Johann" zu holen. Unterwegs fanden wir zu unserem Jubel mitten im Eis auch das kleine Motorboot, mit Wasser gefüllt, aber noch schwimmend. Schließlich nach langwieriger, aber ungefährlicher Eisfahrt langten wir auch beim „Johann" an. Von seiner kostbaren Ladung fehlten nur drei Benzinkannen und eine Kiste Lebensmittel, die ihn vielleicht durch ihr Herunterfallen gerettet haben. „Johann" lag dicht am Meer. Eine halbe Stunde länger Sturm und er wäre verloren gewesen.

Die Abreise mußten wir jetzt schnellstens betreiben, da morgens schon immer Neueis auf dem Fjorde lag; wir mieteten deshalb drei Grönländer als Hilfe und reisten am 30. August ab. Am 5. September landeten wir in der Nähe des Südkaps am Jamesonland. Unser Prahm hatte im Eis ein Loch bekommen und war bis zum Rand gesunken, schwamm aber nachher, da er mit Hausteilen und Lebensmittelkisten beladen war. Wir bauen jetzt die Station etwa 25 Kilometer vom eigentlichen Gebirge entfernt auf, da dies für die aerologische Arbeit viel günstiger ist und die Jahreszeit und der Zustand der Motore es nicht zulassen, noch länger mit dem endgültigen Aufbau zu zögern. Die Station liegt noch am Jamesonland in der Nähe der Nordostbucht.

Das Jamesonland ist ganz flach und mit blühender Heide dicht bedeckt. Ein eigentümlicher Gegensatz, des Mittags jetzt im September noch richtig heißes Heideland und dicht dabei der Fjord, in diesem Jahre mit tausenden riesigen Eisbergen besät, jeder von ihnen ist ein paar Häuser groß. Dauernd donnerte es während der Reise irgendwo, und bald darauf wurden unsere Boote gegeneinander gerammt von den durch umfallende Eisberge erzeugten Wellen. Durch cand. ing. Ernsting war der Motor unseres Motorbootes „Johann" soweit überholt, daß er die Rückreise in einer Non-stop-Fahrt von 27 Stunden machte und dabei das Motorboot „Klaus", zwei Prahms, eine Landjolle, ein Faltboot und 3 Grönländerkajaks mitschleppte.

Auf der Rückreise ereignete sich noch ein kurzer, aber blutiger Kampf mit drei Walrossen, die von den Grönländern beschossen worden waren und dann mit lautem Gebrüll unsere Boote attackierten. Erst nach etwa 25 scharfen Treffern verendeten sie und sanken leider unter, zum größten Bedauern der Eingeborenen, die sich schon auf die fette Mahlzeit gefreut hatten.

Eben wird mir gemeldet, daß die Grönländer die zweite Transportreise nicht mehr mitmachen wollten, da sie fürchteten, daß das Neueis sie hindere, nach Hause zurückzugelangen. Nun müssen wir versuchen, allein fertig zu werden, und sind uns klar, daß es für uns drei Mann sehr schwer sein wird. Sobald die Sonne einen Tag nicht scheint, wird das allmorgendliche Neueis nicht mehr vergehen und nur größte Eile kann uns den zweiten Transport noch gelingen lassen. Eine weitere Hiobspost ist die, daß ein Drittel unserer Proviantkisten beim Sinken des Prahmbootes sich mit Meerwasser gefüllt haben, trotz seefester Verpackung; außer den Konservenbüchsen ist alles verdorben. Ein Glück, daß wir Reserveproviant genug haben. Heute hörten wir noch durch die Telegraphenstation, daß unsere Kameraden das Inlandeis erreicht haben, wir freuen uns sehr für sie und werden alles versuchen, die Abstiegsroute für die Ueberquerung zu erkunden.

Worldcopyright 1930 by „Akademia" Heidelberg.
Copyright 1930 by „New-York Times" für USA.
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

# Hic manibus curandis / Von Dr. G. W. Eberlein.

Seit Eröffnung der Nationaljagd geht es dem Sprachenwild fremder Herkunft in Italien schlecht. Unerbittlich wird es verfolgt und Mussolini hat sogar ein Kopfgeld ausgesetzt: 25 Lire für jeden Buchstaben. Jedermann ist verpflichtet, die Wildlinge dem Finanzminister ins Gehege zu treiben; wehe dem, der sie insgeheim pflegen würde! Zuerst wurde das Fremdwort überhaupt verboten, einfach verboten, selbst das brave, international gewordene „Hotel" mußte binnen 24 Stunden ausradiert, weggekratzt, fortgemeißelt oder mindestens überklebt werden. Dann stand da „Gran Albergo" statt Grand Hotel oder Albergo Excelsior — — ha, das war ja auch nichts Einheimisches! Was tun?

Es ergab sich, daß die Fremden erstens sich nicht mehr auskannten und zweitens mit Repressalien drohten. Sie seien imstande, drohten sie, dann ihrerseits und kurzerhand den „Pikkolo" umzubringen, man denke! Und die Makkaroni und Spaghetti von der Speisekarte abzusetzen.

Das ging zu weit, Mussolini in sich und der Finanzminister dazu über, die Leute vor die Wahl zu stellen: entweder Verzicht auf Fremdwörter oder Besteuerung derselben. 25 Lire, wie gesagt, für den Buchstaben.

Die Hotels seufzten und — zahlten lieber. (Man konnte die Sache ja in der Rechnung aufgehen lassen.) Und so stößt man jetzt in Rom wieder überall auf das Hotel und das Restaurant und das W. C. In der Prachtstraße, die nach dem glücklichen Kriegsausgang benannt wurde, Vittorio Veneto, leuchtet sogar abends in magischem Blau ein „Soda Parlor" übers Pflaster, auf dem einst die Biga dahinrollte. Ein teurer Spaß freilich, denn da auch jede Aufschrift im Innern der Gaststätten und Vergnügungslokale versteuert werden muß, die Mützenbänder des Concierge wie Bain und Bar, gehen die Fremdwortabgaben größerer Unternehmungen in die Zehntausende.

Man weiß nicht, ob der Nationalismus des Duce oder die Pfiffigkeit des Finanzministers so verlockend wirkte; jedenfalls hat auch ein Kanton der freien, demokratischen und als international gerühmten Schweiz die Sache nachgemacht. Es muß was dran sein.

Immerhin, mit der Auffüllung der Staatskassen und der alleinigen Pflege des internationalen Sprachgutes sind erst zwei Probleme gelöst, nicht aber das dritte: Wie sage ichs meinem Fremden? Muß ein Siamese zum Beispiel wissen, was ein Cesso ist? Auch unter einem Gabinetto kann man sich verschiedenes vorstellen, vom Boudoir angefangen, bis hinauf zum Ministerium. Dagegen weiß auch ein moderner Botokude, was die zwei Buchstaben W. C. zu bedeuten haben. Man müßte also sozusagen eine internationale Sprache haben. Aber Mussolini spricht nicht Esperanto und D'Annunzio nicht Volapük. Es könnte also der Fall eintreten, daß sogar so illustre und prominente Vertreter der Italianità sich im eigenen Lande nicht mehr zurechtfinden. Und erst die vielen, vielen Pilger, die nach Rom kommen!

Da sind nun die Quiriten auf einen genialen Ausweg verfallen. Haben wir denn nicht schon, so sagten sie sich, eine Weltsprache, die jeder Gebildete kennt oder zu kennen vorgibt? Haben wir nicht unser klassisches Latein?! Ecco, das war der berühmte zündende Funke, im Nu griff das Feuer um sich. Das war der schwarze Punkt, wo der im Pfeffer liegende Hund an den Hörnern gepackt werden mußte! Lateinisch mußte man kommen.

Das kostete nichts, das klang, das zog!

Das durch seine großen Ausblicke und Rechnungen berühmte Cäsarenschloß auf dem Aventin, das Castello de Cesari ging mit flammendem Beispiel voran und nannte sich Taberna ad Castrum Caesarum. Es bedeckte alle Wände mit römischen Inschriften und stellte einen Altphilologen für die Speisekarte an. Im Ulpia, der zu einer mondänen Nachtkneipe umgestalteten Apsis der berühmten Basilika beim Trajansforum mauserte sich der Likör ins Griechische und das große amtliche Reisebüro prägte auf seinen Hotelkatalog die geradezu etruskisch aussehenden Gastmarken, die tessera hospitalis der damaligen Touristen. Man scheint sie an den Zimmerschlüssel gehängt zu haben.

Zugegeben, das alles sah etwas nach Fremdenindustrie aus und roch nach Reklame. Da waren es die Friseure, die Barbiere; zum Teufel, wie drückt man sich denn unfremdwörtlich aus? Also, die Bartscherer waren es, die wieder ins richtige Fahrwasser zurückfanden. Man mußte sich auf Latein beschränken und es dafür in weitestem Umfange anwenden. Griechisch und Etruskisch konnten schließlich auch unter die verpönten Fremdsprachen eingereiht werden, niemals dagegen die Sprache Cäsars.

Es ist bekannt, daß jeder Kutscher in Italien seinen Cicero aus dem Stegreif zitiert, der Museumsdiener sogar zum Cicerone wurde, und überhaupt dem Volk etwas Klassisches anhaftet. Wenigstens liest mans so bei vielen sonne- und weintrunkenen Reiseschriftstellern. Und heuer ist noch Vergil dazugekommen, landauf, landab singt man seinen Ruhm in der Ursprache. Er ist zweitausend Jahre alt und fristgerecht hat man sein Grab gefunden, in der Nachbarschaft der listigsten Sibylle, der von Cumä. Da wollen die Haarpfleger nicht mehr länger sibyllinisch sich ausdrücken, nicht mehr hairdresser und nicht mehr coiffeur sein, sondern klar, stolz und harmonisch vor das Volk hintreten: lateinisch.

Erinnert ihr euch nicht mehr der „marzialischen" Epigramme, die kosmetische Produkte anpriesen? Denkt an die tonstrinae und die miropolii der Via Sacra, die Barbier- und Parfümläden!

Beim Pantheon findet man jetzt eine Officina comis abluendis mit einer modernen Kinderabteilung: Comis puerorum tondendis. Und daß hier nicht nur Haare geschnitten, sondern auch süße Händchen manikürt werden, verrät das „Magister hic manibus curandis!"

**Wenn einer barbiere und parruchiere, ist, so hat er keinen** „Salone" mehr, sondern kündigt sich an: Comae barbaeque tonsor. Das versteht ja nun der jüngste Seminarist. Er kann ein Abonnement nehmen: Subnotatio in mensem. Vielleicht kriegt er es umsonst, wenn er dafür eine neue zügige Inschrift entwirft. Eine neue Blütezeit des Küchenlateins ist im Anzug. La barba cresce a tutti, sagt der Italiener, jedermann wächst der Bart, folglich kann der Stoff nicht ausgehen.

Gebildete Pilger finden in der Vatikanstadt bereits ihre lateinischen Zeitungen, cum grano salis verstanden, und ihre „erstklassigen, von Kardinälen und Prälaten besuchten Herbergen", aedes primi ordinis, frequentatae ab E. mis Cardinalibus et clarissimis praelatis, cum singulis balneis, pro conviviis. Einen neuen Anzug wollen Sie sich machen lassen, verstehen aber leider kein Italienisch? Bitte, da ist der klassische Schneider und Hoflieferant, der Praebitor Sacri Palatii Apostolici. Wer zeitgemäß zahlen will, der nimmt die litterae bancariae, die Traveller-Schecks. Das sind beileibe keine „rätselhafen Inschriften".

Es eröffnen sich reizvolle Aussichten. Oberprimaner, denen es keine Schwierigkeiten machte, den Friseur- vom Fleischerladen zu unterscheiden, lassen sich mit Wonne einseifen, sehen sie doch durch den Schaum hindurch das glänzend bestandene Matur. Die Antike ist zurückgekehrt. Ich bin erschüttert. (Nur in Klammern wage ich's, dem simplen Rom-Reisenden zu raten: Nehmen Sie für alle Fälle auch ein lateinisches Wörterbuch mit!)

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Wettbewerb „Das selbstgeschneiderte Kleid".**

Die Firma W. Boländer hat auf vielfachen Wunsch den Termin für Ablieferung der Kleider zum Wettbewerb „Das selbstgeschneiderte Kleid aus Stoffen der Firma W. Boländer" bis zum 10. November verlängert. Da die Firma W. Boländer zur Zeit einen großen Sonderverkauf in Kleiderstoffen veranstaltet, so bietet sich Gelegenheit, diese außerordentlich preiswerten Stoffe bei der Teilnahme am Wettbewerb zu verwenden. Die ausgesetzten Preise sind ab Sonntag im Schaufenster der Firma ausgestellt.

HABEN SIE SCHON DIE LÖSUNG?

Wenn nicht, so senden Sie Ihre Ergebnisse trotzdem ein. Auch wenn Sie die eine oder andere Frage nicht beantworten konnten, haben Sie Aussicht, mit einem der ausgesetzten Geld-Preise bedacht zu werden. Wenn Sie unser Preisausschreiben

WER KENNT UNS

verlegt haben sollten, so lassen Sie sich bitte kostenlos einen Sonder-Abdruck in unserer Haupt-Geschäftsstelle Kaiserstrasse Nr. 80 a oder in unseren beiden Filialen Kaiserstraße 148 gegenüber der Hauptpost oder Werderplatz Nr. 38 a geben

Beteiligung lohnt sich

Gebr. Himmelheber AG. Möbel-Fabrik Kriegsstraße 25 dauernd große Auswahl mustergültiger Zimmer-Einrichtungen, zahlreicher Einzelmöbel, Beleuchtungskörper etc. zu vorteilhaften Fabrikpreisen.

# Neues aus aller Welt.

## Heyes Ausscheiden

### aus dem Heeresdienst.

**Berlin, 1. Nov.** Wenn in diesen Tagen Generaloberst Heye nach 40jähriger glänzender und ehrenvoller Laufbahn aus dem deutschen Heeresdienst geschieden ist, erscheint der Anlaß für die Feststellung gegeben, was der Generaloberst in unserem Heereswesen und vor allem in seiner letzten Stellung geleitet, was ihm das Vaterland für die pflichtmäßige Erfüllung schwerster Pflichten zu danken hat.

In der Vorkriegszeit schon frühzeitig zum Dienst im Generalstab berufen, konnte er sich als zuverlässiger Mitarbeiter seiner Kommandeure bewähren, der durch die Gradheit seines Wesens in jeglicher Verwendung das reiche Vertrauen des Offizierskorps und der Truppe zu gewinnen verstand. Im Weltkrieg auf die verschiedensten verantwortlichen Posten berufen, zuletzt in einer Chefstellung der Obersten Heeresleitung, hatte Generaloberst Heye Gelegenheit, vor allem dem Feldmarschall von Hindenburg noch bei der Durchführung der unendlich schweren Aufgabe des Rückmarsches hinter den Rhein sein ganzes Können zur Verfügung stellen zu dürfen. Dann kamen die Grenzschutzkämpfe im Osten, gleichzeitig mit der Auflösung des alten Heeres unter dem fortgesetzten zermürbenden Druck der Entente-Forderungen, die ebensosehr ständige Aufbringung eines starken Willens wie manchen schwer ertragenden Verzicht auferlegten.

Die Aufgabe, die Generaloberst Heye bei dem Aufbau der jungen Reichswehr fand, als ihm das Kommando der 1. Division im abgetrennten und dauernd bedrohten Ostpreußen übertragen wurde, bewies das besondere Vertrauen, das die Staats- und Heeresleitung gerade diesem Manne entgegenbrachte. Hier konnte er alle Vorzüge seiner Führerbegabung im reichsten Maße zur Geltung bringen. Die Truppenerziehung in allen ihren Zweigen setzt heute noch mehr als je zuvor engste Beziehungen zwischen Kommandeur und Untergebenen voraus. Dieses Band des Vertrauens, das in seiner Königsberger Stellung der General Heye mit Ostpreußens Reichswehr zu knüpfen verstand, ist für die Dauer gefestigt und hat einen symbolischen Ausdruck dadurch erhalten, daß dem Generaloberst bei seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst die Uniform des 1. Infanterieregiments verliehen wurde.

Es ist dem Soldaten Heye nicht leicht gefallen, als er pflichtgemäß dem Rufe folgte, der ihn als Nachfolger des Generalobersten von Seeckt in die leitende Stelle des neuen Heeres einrücken ließ. Hier galt es unter der Last einer außerordentlich schweren Verantwortung und in der vordersten Linie des wehrpolitischen Kampfes das Werk einer Persönlichkeit fortzusetzen, die mit unbestrittener Selbständigkeit dem unter Stürmen errichteten Neubau den Stempel seines eigensten Wesens aufgeprägt hatte. Es war ein nach innen gerichtetes Wirken, das der Pflege der Wehrhaftigkeit innerhalb der militärischen Ausbildung bevorzugt diente und gleicherweise einer noch stärkeren Verankerung der Reichswehr im Volksganzen die Bahn öffnete, dem Generaloberst Heye seine ganzen Bemühungen zuwandte. Eine stetige und ruhige Fortentwicklung unserer Wehrmacht konnte dadurch erzielt werden, die überall Achtung und Anerkennung weit über die deutschen Grenzen hinaus dem jungen Heere mehr und mehr gewann. Mit dem stolzen Bewußtsein erfüllter Pflicht wird so Generaloberst Heye von einem scharf in das Licht einer ständig argwöhnisch beobachteten Kritik gerückten Posten scheiden, dem er mit seinem militärischen Wissen und seiner reichen Kriegserfahrung als bewährter Führer nach besten Kräften zu dienen wußte. So kann das Erbe des Schöpfers der jungen Wehrmacht, des Generalobersten von Seeckt, unversehrt und reicher neuem Führertum im Geiste einer schon erworbenen guten Ueberlieferung vertraut werden.

## Wilkins U-Bootexpedition nach dem Nordpol.

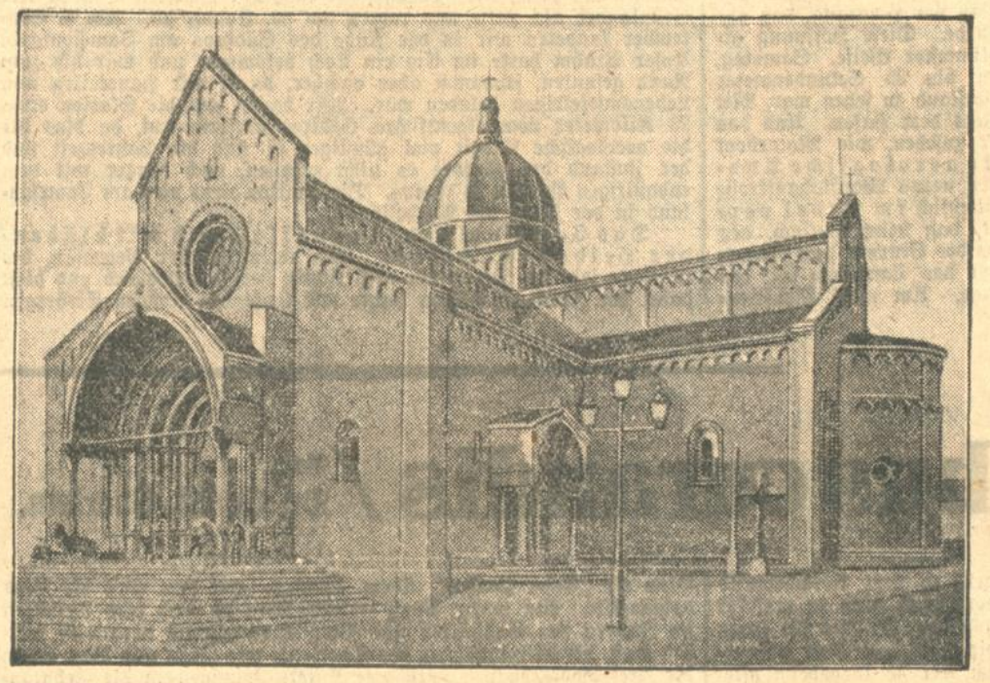
hk. **Kopenhagen, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Der norwegische Polarforscher Professor Sverdrup bestätigte, wie aus Oslo berichtet wird, daß er entschlossen sei, an der Unterseebootsexpedition teilzunehmen, die Wilkins im nächsten Jahr nach dem Nordpol unternehmen will, und daß er sich daher unter keinen Umständen an einem Zeppelin-Polarflug beteiligen könne, falls ein solcher im nächsten Jahre stattfinden werde. Mit Bezug auf die U-Bootsexpedition gebe es keine abschreckenden Einwände. Die einzige Schwierigkeit sei, festzustellen, wann man in der Nähe von offenem Wasser zwischen dem Eise sei. Diese Frage bedürfe einer gründlichen Untersuchung in diesem Winter. Sollten die Untersuchungen nicht befriedigend verlaufen, erscheine das ganze Unternehmen gewagt, und er wolle sich dann nicht daran beteiligen. Professor Sverdrup erklärt, die Meldung, daß Wilkins U-Boot in London fertiggebaut werden solle, sei unrichtig. Das Fahrzeug solle in Amerika fertiggestellt werden. Außer Sverdrup ist Lincoln Elsworth, der den Nordpolflug Amundsens mitmachte, zur Teilnahme an der Wilkin'schen Expedition eingeladen.

## Erdbeben in Dänemark und Südschweden.

**TU. Kopenhagen, 1. Nov.** In der Nacht zum Samstag etwa 17 bis 18 Minuten nach Mitternacht verspürte man in verschiedenen Teilen Kopenhagens einen heftigen Erdstoß. In Gammelholm und im ganzen Hafengebiet klirrten die Lampen an den Decken und man glaubte, daß sich der Fußboden senke. In den Kopenhagener Vorstädten Hellerup, Söborg und Amager verspürte man ebenfalls den Erdstoß. Die Bevölkerung wurde in einigen Teilen der Stadt unruhig und stürzte aus den Häusern. Der Staatsmeteorolog teilt mit, daß das Erdbeben 20 Sekunden gedauert habe und sich von Norden nach Süden erstreckte. Die Meldungen aus der Provinz besagen, daß man in nächster Nähe Kopenhagens den Erdstoß ebenfalls verspürt hat. Auch auf der schwedischen Seite des Sundes hat man, wie aus Malmö gemeldet wird, 6 bis 7 Sekunden lang die Erderschütterungen verspürt.

## Die Zerstörungen im italienischen Erdbebengebiet.

**TU. Rom, 1. Nov.** Nach den letzten Meldungen aus dem Erdbebengebiet ist Senigallia zu einem Drittel völlig zerstört und zu einem zweiten Drittel unbewohnbar. Die Bevölkerung ist in Zelten untergebracht, soweit sie nicht anderweitig Obdach gefunden hat. In Ancona ist die Wirkung des Erdbebens weniger verheerend gewesen, doch sind auch dort die meisten Häuser beschädigt. Die Basilika in San Loretto, die als Wallfahrtsort bekannt ist (die Madonna von San Loretto wird von den Fischern als Schutzheilige verehrt) hat einige Risse erhalten, die jedoch nicht gefährlich zu sein scheinen. Zahlreiche beschädigte Kirchen mußten geschlossen werden. Um 4.20 Uhr und um 9 Uhr vormittags wiederholten sich die Erdstöße, ohne jedoch weiteren Schaden zu verursachen.



*Die Kathedrale von Ancona.*

**Am 30. Oktober wurden die mittelitalienischen Provinzen Ancona, Pesaro und Macerata von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Der Mittelpunkt des Bebens liegt in der Gegend von Ancona. Dort wurden zahlreiche Gebäude schwer beschädigt, so auch die hier wiedergegebene Kathedrale, deren Turm zusammenbrach.**

---

Vergangene Nacht ist unsere liebe Mutter

Frau

**Marianne Dreyfuss-Haase**

im Alter von 77 Jahren nach einem Leben voller Liebe für ihre Kinder sanft entschlafen.

Karlsruhe, Hamburg, den 1. November 1930.
Weberstraße 6.

**Felix R. Haase**
**Betty D. Haase.**

Die Beisetzung findet Dienstag, 3 Uhr, im Krematorium statt

---

Ruth Gerda

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an FH8778

**Hermann Pongratz u. Frau**
Irma, geb. Seib

z. Zt. Landesfrauenklinik Prof. Dr. Linzenmeier — KARLSRUHE, den 30. Okt. 1930

---


**Privat-Frauenklinik**

für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Aeltestes und größtes Unternehmen am Platze. — Moderne Hygiene — Höchster Komfort. — Mäßige Preise. — Diskretion zugesichert. — Zimmer 1. 2. u. 3. Klasse Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme, Strasbourg, Illwallstraße 9 Telephon 4702 Straßenbahn Nr 3 Haltestelle Orangerie. Verlangen Sie Prospekte. (N153 II) Briefe nach Frankreich m. 25 Pfg. zu frankieren. Internat. Rückporto erwünscht.

Wir liefern seit Jahren ohne Zwischenhandel

**1000de Haus-Stand-Uhren**

Wand-, Taschen- u. Armband-Uhren direkt an Private

25jährige Facherfahrung bürgt für feinst. Ausführung u. beste Qualität. Schriftl. Garantie u. unentgeltliche Fachkontrolle. Frachtfreie Lieferung. Beste direkte Bezugsquelle für Kassa oder Teilzahlung. Verlangen Sie kostenlos unseren Spezialkatalog. Sie sparen viel Geld.

**Groß-Uhren-Fabrik SUEVIA**
Sindelfingen 52 (Württemberg).

**Marken-Schreibmasch.**
neuestes Modell, best. deutsches Fabr., gegen bequeme Monatsraten von 15—20 M abzug. Offert. u. Nr. T5462a an die Bad. Presse.

**Laute**
alte Oboe, sow. Clarinette billig zu verkf. * Kaiserstr. 32, 1 Tr.

**Kinderwagen**
mod., wie neu, preisw. zu verkaufen. * Schillerstraße 19, III.

Ein guterhalten., fast wie neu, feuer- und diebessicherer (1035
**Kassenschrank**
2.15 m hoch, 1.07 m breit u. 0.88 m tief (äußere Maße), sowie eine guterhaltene
**Tresorpanzergewölbetüre**
0.90×1.90 m groß, f. L., billigst zu verkauf. Näheres zu erfragen: Hirschstraße 42, Telefon 1229.

**Herrenrad**
wie neu, Ansch.-Preis 125 M, ist bill. zu vkf. Karl-Wilhelm-Straße Nr. 21, I. St., r. *

**2 getrag. Anzüge**
1 Cutaway-Anzug Gr. 48, 1 Dam.-Mantel sehr bill. an Priv. zu verkaufen. * Schneiderstr. 3/4, links.

Meine hochfeine, vielfach präm. (A3856)
**Molkerei-Tee-Butter**
No. 0 versende in 9 u. 6 Pfd. Postpaketen frei Haus Nachnahme Mk. 1.75 d. Pfd., Tafelbutter Nr. 1 Mk. 1.70 das Pfund. Molkerei Th. Keller's Nachfolger, Biberach Riß 7 (Württ. Oberland).

**Skunks-Pelzkragen**
nur sehr gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unt. N788 an Bad. Presse.

**Schaukelpferd**
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. U24987 an Bad. Pr.

**Schlaf-Zimmer**
in all. Holzarten, eiche und poliert, die neuesten Modelle, mit Stuck. Spiegelschränken,
**v. Mk. 560.-**
Möbelhaus Heinrich Karrer Philippstraße 19

Aelt. **4fl. Gasherd**
Junker und Ruh, mit Backofen, bill. zu verkf. Kriegsstr. 155, pt. *

2 moderne, fünfröhr.
**Gasheizöfen**
zu verk. Breitestr. 110 *

**Nähmaschine**
Sing. Schwingsch. nur 35 M zu vk. Länger, Waldstr. 33, 2. Hof. *

**Jazztrommel**
m. Fußbetrieb, u. a. zu verk. Lohfeldstr. 48. *

**Tiermarkt**

**Engl. Bulldogge**
(Rüde), 10 Mon. alt, mit Stammb., z. verk. Karl Staub, Zähringerstr. 64. *

**Kanarienvögel**
sind bill. zu verkaufen. Kaiserstr. 189, III. *

Edel-Kanarien, herrl. Tag- und Lichtsänger, empfiehlt L. Jäger, Amalienstr. 22, 3. St. (höchste Auszeichnung. Versand überallhin). (1050)

**Kaufgesuche**

**Bauhütte**
aus Wellblech oder Holz zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. E1175 an die Badische Presse.

**Elektr. Eisenbahn**
(Märklin) gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. Z761 an die Bad. Presse.

**Zu kaufen gesucht**
eine sehr gut erhaltene, gebrauchte
**Kücheneinrichtung**
ferner ein sehr gut erhaltener
**Kastenkohlenherd**
Größe circa 95×58. Offerten unt. D5793a an die Bad. Presse.

**Guterh. Ausziehtisch**
zu kauf. ges. Preisoff. u. F.W.9480 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

**Gebrauchte Matratze**
kl. Küchenschrank (Untersatz), v. arm. Mann zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. O789 an die Bad. Presse.

**Zu verkaufen**

Schönes eichenes
**Wohnzimmer**
best aus 1 Büfett, 1 Tisch, 4 Lederstühle.
nur **290.-**
**Möbel-Krämer**
Kaiserstr. 30.

Hochvornehmer
**Salon**
seltenes Stück, wegen Wegzug preisw. zu vk. Offert. unt. Nr. E755 an die Bad. Presse.

Schreibtisch (Diplom.) Plüschsofa u. 2 Stühle Gasbadeofen mit oder ohne Wanne z. verk. Sofienstr. 155, 3. St. (FH8772)

**Speisezimmer**
200 cm, br., nußbaum pol., weit unt. Preis. Schreinerei Waldst. 56 (Warenkaufabkomm. d. Bad. Beamtenbank).

**Kinderbett**
mit Matr. u. Wäschemangel sehr billig zu verk. Hill, Yorkstr. 37, 2. Stock. (1616)

**FAMILIEN DRUCKSACHEN**

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
Danksagungskarten, Geburts-Anzeigen
Besuchskarten usw. liefert schnellstens
in moderner Ausführung sehr preiswert

**F. THIERGARTEN**
Buch- u. Kunstdruckerei, Tel. 4050-4054
Verlag der Badischen Presse, Karlsruhe

**Oft fehlt es Ihnen**

das Taschenmittel, das unterwegs bei plötzlichem Auftreten von Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien oder rheumatischem Zahnschmerz sofortige Linderung verschafft. Dieses Mittel ohne Gewöhnungsgefahr, unschädlich für Herz und Magen, erhalten Sie in der Apotheke und auch der Arzt empfiehlt Ihnen das Citrovanille. Also wenn Sie das Haus verlassen, immer daran denken: Citrovanille mitnehmen. Pulver- oder Oblaten-Packung RM 1.15. — Bitte achten Sie auf den Namen und verlangen Sie ausdrücklich

**CITROVANILLE**


## Amtliche Anzeigen

Auszugsweise Ausfertigung:
I SG. 21/30.

# Urteil.

J. Str. S.
gegen
1. Franz Karl Theodor Moraller, Schriftleiter aus Karlsruhe,
2. Hans Knauth, Kaufmann aus Bamberg,
wegen . . . . . Beleidigung.

Das Bad. Schöffengericht C I Karlsruhe hat in der Sitzung vom 6. März 1930
für Recht erkannt:

Die Angeklagten Franz Moraller . . . . und Hans Knauth werden unter Belastung mit den Kosten verurteilt:

Moraller: wegen . . . . Beleidigung . . .
zur Geldstrafe von 30 RM
— Dreißig Reichsmark —
für den Fall der Unbeibringlichkeit zur Gefängnisstrafe von 3 Tagen.

Knauth wegen Beleidigung
zur Geldstrafe von 30 RM
— Dreißig Reichsmark —
für den Fall der Unbeibringlichkeit zur Gefängnisstrafe von 3 Tagen.

Den Beleidigten, insbesondere den Reichsbahninspektoren Christian Lassen in Altona, Georg Bentzinger und Emil Winter in Karlsruhe, sowie Josef Witte in Köln wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung wegen Beleidigung auf Kosten der Schuldigen binnen vier Wochen nach Zustellung der Urteilsformel durch Anschlag an die Verkündigungstafel des Amtsgerichts Karlsruhe während einer Woche und durch je einmaliges Einrücken im „Führer" und in der „Badischen Presse" öffentlich bekannt zu machen.

. . . . . .

Die vorstehende Abschrift des Urteils wird als richtig beglaubigt. Das Urteil ist rechtskräftig und vollstreckbar bezüglich Moraller und Knauth.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1930.
Bad. Amtsgericht C. I.
Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.
Kunz.

(1608)


**Achtung!**
Wir liefern Brennholz, Buchen u. Tannen gemischt, ofenfertig, gut trocken, pro Zentner Mark 2.—
Bündelholz 30 Bündel Mark 5.60
Anfeuerholz fein gespalt. pro Ztr. Mark 2.40
Alles frei Keller Karlsruhe und Umgebung.
Holzhandlung
**Schorpp & Co.**
Durmersheim (Baden).

Welche einwandfreie Persönlichk. verbitt ig. mittellos. leidend. Waise zu dring. notw Knr. Bei wiederhergest. Gesundh. spät Zurückzg. meine erste Sorge. Angebote u. Nr. L5800a an die Bad. Presse.

**WER SUCHT DER FINDET**
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Neuheit! Neuheit!
Der beste Patent-Stielhalter mit Momentverschluß, D. R. G. M. Der vollkommenste der Gegenwart, Pr. 1 M. Prospekt gratis. (Vertreter ges.). Alleinhersteller: Adolf Wenger — Welschingen, A. Engen, B. (5746a)

**Heiratsgesuche**

**Heirat.**
Zahntechniker—Dentist 23—30 Jahre alt, kath., ohne Anh., äuß. solid, operativ gut ausgeb., wäre Einheirat gebot. a. Land, Nähe Karlsruhe. Zuschr. u. Nr. G5797a a. d. Bad. Pr.

**Heirat**
vermittelt von Stadt und Land mit gutem Erfolg, reell, diskret Inst. Frau H Morasch Karlsruhe a. Rh., Kaiserstraße 64, 3. St. Tel. 4239. ◆ Gegr. 1911. *

# Badische Chronik der Badischen Presse

Samstag, den 1. November — 46. Jahrgang. Nr. 508.


## Aufmarsch zur Gemeindewahl.

✕ **Radolfzell**, 1. Nov. Der Aufmarsch der Parteien für die Gemeindewahlen hat sich formiert. Selbständig gehen hervor das Zentrum, die Sozialdemokratie und die Kommunisten; dies war vorauszusehen. Zweifelhaft erschien es, ob die Nationalsozialisten als Einzelpartei auftreten oder ob sie sich mit anderen Parteien vereinigen wollten; das letztere ist eingetreten. Deutschnationale, Deutsch-Völkische und Nationalsozialisten bilden zusammen die „Nationale Einheitsliste". Somit wäre ein Block der Rechtsparteien geschaffen. Die bürgerliche Mitte (Volkspartei und Staatspartei), die für die Reichstagswahl schon in Bundesgenossenschaft focht, bleibt auch für die Gemeindewahlen als „Bürgerliche Einheitsliste" beieinander. Der Evangelische Volksdienst, der seine Ansprüche bei der „Bürgerlichen Einheitsliste" geltend machte, gab sich nicht zufrieden mit den ihm gemachten Zusicherungen und stellte eine besondere Liste als „Evangelische Gruppe Radolfzell und Evangelischer Volksdienst, Ortsgruppe Radolfzell a. B." auf. Diese Gruppe wird für die Bürgerausschußwahl ihre Stärke prüfen und dann voraussichtlich bei der Gemeinderatswahl mit der „Bürgerlichen Einheitsliste" zusammen operieren. Die Gedanken über die Vereinigung sämtlicher bürgerlicher Parteien (ausschließlich des Zentrums) blieben fromme Wünsche.

### Gutach braucht keinen 16. November.

**Gemeindewahl ohne Wahlgang.**

— **Gutach** (Amt Waldkirch), 1. Nov. Zu den Wahlen für den Gemeindeausschuß der Gemeinde Gutach wurde nur eine Liste eingereicht, auf die sich die Parteien vorher geeinigt hatten. Es sind daher ohne Wahlgang gewählt: 4 Gemeinderäte und 18 Gemeindeverordnete des Zentrums und je 2 Gemeinderäte und 9 Gemeindeverordnete der Demokraten und der Sozialdemokraten.

### 12 Listen in Heidelberg.

Δ **Heidelberg**, 1. Nov. 12 Wahllisten sind für die bevorstehenden Gemeindewahlen eingereicht worden. Es befinden sich darunter solche des Hilfsbundes der Unterstützungsempfänger und eine gemeinsame Liste der Evangelischen Arbeiter- und Volkspartei und des Evangelischen Zentrums. Sämtliche 12 Wahllisten enthalten 329 Kandidaten, und zwar 295 männliche und 34 weibliche.

*

üm. **Meckesheim**, 30. Okt. **(Im Schatten der Kommunalwahlen.)** Für die Kommunalwahlen sind in der hiesigen Gemeinde 4 Vorschlagslisten eingereicht worden: 1. Liste des Landbundes gemeinsam mit den Nationalsozialisten und den Handwerkern; 2. Liste des Zentrums; 3. Liste der Sozialdemokraten (einschließl. Demokraten); 4. Liste der Arbeitsgemeinschaft.

r. **Flehingen**, 31. Okt. **(Vor den Gemeindewahlen.)** Der Versuch, hier durch Zusammenschluß der Staatspartei, Volkspartei, des Bauernbundes und der Nationalsozialisten eine oppositionelle Mehrheit in den Gemeinderat und Bürgerausschuß zu bringen, ist gescheitert, da einzelne Kandidaten nicht mit der ihnen zugedachten Reihenfolge einverstanden waren.

r. **Rastatt**, 1. Nov. **(Sieben Wahllisten.)** Für die hiesigen Gemeindewahlen sind 7 Wahlvorschlagslisten eingereicht worden und zwar von folgenden: Zentrum, Sozialdemokraten, Deutsche Volkspartei, Nationalsozialisten, Deutsche Staatspartei, Kommunisten und Wirtschaftspartei. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt etwa 9000

— **Immendingen**, 31. Okt. **(Gemeinsame Liste zu den Gemeindewahlen.)** Sozialdemokraten, Zentrum und Bürgervereinigung haben eine gemeinsame Liste zu den Gemeindewahlen beschlossen.

*

r. **Söllingen**, 31. Okt. **(Aus dem Gemeinderat.)** Der Anregung des Arbeitsamtes Karlsruhe zwecks Beschäftigung einer größeren Anzahl von Erwerbslosen die vor vier Jahren begonnene, aber nur zur Hälfte ausgeführte Pfinzkorrektion vollends durzuführen, kann vom Gemeinderat angesichts der Ueberschuldung der Gemeinde nicht entsprochen werden. Dagegen beschließt der Gemeinderat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Unterstützung des Arbeitsamtes einige Straßenprojekte in Angriff zu nehmen. — Der Anregung, die Biersteuer nochmals vor den Bürgerausschuß zu bringen, wird nicht stattgegeben. — Gegen die bezirksrätliche Entscheidung in Sachen des Gemeindevoranschlages soll laut Mehrheitsbeschluß des Gemeinderates Rekurs nicht erhoben werden.

r. **Neulußheim**, 1. Nov. **(Einführung der Getränkesteuer.)** Am Donnerstag fand eine Bürgerausschußsitzung statt, in der die Vorlage Einführung der erhöhten Gemeindebiersteuer und der Getränkesteuer auf der Tagesordnung stand. Nach einer lebhaften Aussprache wurde die Vorlage mit 26 Stimmen bei einer Ablehnung und sieben Enthaltungen angenommen und damit dem Wunsch des Innenministeriums entsprochen, sodaß der Durchführung der Kanalisation und der hierzu notwendigen Kapitalaufnahme zur Kostenbestreitung nichts mehr im Wege steht.

mk. **Mosbach**, 1. Nov. **(Aus dem Gemeinderat.)** Da voranschlagsmäßige Mittel nicht vorhanden sind, muß die Verbesserung des Ortsarrestes vorläufig zurückgestellt werden. — Um genügend Räume für die Handelsschule zu gewinnen, soll die Frage der Verlegung der Kochschule durch eine Kommission an Ort und Stelle geprüft werden. — Die Bildhauerarbeiten für den Postneubau wurden vergeben. — Der Ankauf einer Wiese (Stallwiese) in der Michelherd (Seebachtal) wird gutgeheißen. — Von der Eingabe der Ortsgruppen Mosbach des Gewerbevereins, Einzelhandels, Hausbesitzervereins und der Handelsgenossenschaft zur bezirkspolizeilichen Vorschrift über den Schutz des Orts- und Landschaftsbildes gegen Verunstaltung von Naturdenkmälern gegen Beeinträchtigung wird Kenntnis genommen. — Hiernach erkennen die Ortsgruppen die Bestrebungen zur Erhaltung des Landschaftsbildes und der Verhütung der Verschandelung von Baudenkmälern und des Straßenbildes an. Sie lehnen jedoch Vorschriften ab, die bei buchstäblicher Anwendung geeignet sind, die um ihre Existenz schwer ringenden Geschäftsleute zu schädigen. Der Gemeinderat schließt sich diesem Standpunkt an.

ing. **Nonnenweier**, Amt Lahr, 1. Nov. **(Aus der Gemeinde.)** Für den im Elsaß infolge Sequestrierung an Frankreich verlorenen Waldbesitz erhielt die hiesige Gemeinde vom Reich eine weitere Entschädigung in Höhe von 35 000 RM. Dadurch sind für den linksrheinischen Verlust im Werte von fast 400 000 RM. der Gemeinde nunmehr insgesamt 102 000 RM. als Entschädigung zugeflossen.

## Dorffriedhof an Allerseelen.

Zu Hettigenbeuern, dem weltfernen Dorf im Odenwald, liegt mitten im Dorf der Lebenden das Dorf der Toten: der Friedhof. Ein niederes Mäuerlein ist gebaut um das Totendorf. Ueberm Portal steht, im wehenden Gewand, die Madonna, die Mutter der Welt: ein barockes verwittertes Steinbild. Rechts und links vom Portal stehen mächtige Kastanienbäume. Lohend gelb ist das Blattwerk. Es ist Allerseelenzeit. Blatt um Blatt fällt auf die Dorfstraße und hinunter ins Dorf der Toten. Wunderbar die barocke Madonna zwischen den herbstbunten Bäumen des Friedhofs.

O, dieser kleine Odenwälder Dorffriedhof ist zu allen Jahreszeiten schön. Im Winter liegt der Schnee blütenrein auf den Gräbern und den dunkeln hölzernen Kreuzen. Die Schwarzamseln sind Gäste hier zur Winterszeit. Letzte rote Hagebutten holen sie vom wilden Rosenbusch dort auf dem Kindergrab. Im Frühling singen der Tschilp-Tschalp und der Girlitz in den hohen Fichten. Und die gelben Primeln blühen. Im Sommer lohen bunte Bauernblumen auf den Gräbern: Brennende Lieb und Goldwurz, blaue Gundel und schöne Margret, Tausendgüldenkraut und Sonnenwirbel. Und nun, zur Allerseelenzeit, hat sich der kleine Dorffriedhof abermals in einen Zaubergarten verwandelt.

Seit Wochen sind die Bäuerinnen mit Körben und Hacken in den Gottesacker gekommen, die Gräber zu schmücken zum Fest der Toten. Und nun blühen schimmernd, weiß und gelb, die Astern, die Blumen des späten Herbstes, auf jedwedem Grab. Ein kleiner Garten der Liebe ist nun jedwedes Grab.

Am Allerseelentag aber haben die Bauern die Kleider der Trauer aus den bunten Schränken und Truhen geholt. In feierlicher Prozession zieht die Schar der Dorfbewohner zum Garten der Toten. Kerzen, Symbole ewigen Lebens, brennen flackernd auf Gräbern, betend und sinnend stehen die grobknochigen Bauern, die verhärmten Bäuerinnen, die rotbackigen Kinder bei den Gräbern: Gebete sprechend, Zwiesprache haltend mit den Toten, Zwiesprache haltend mit Gott. Dem Ewigen sind sie heute alle nahe. Sie spüren: Einmal werden auch wir hier ruhen. Wir sind alle Gäste auf Erden, sind Glieder einer großen Kette. Sind Wanderer.

In diesem Dorf der Toten sind alle Bewohner einander gleich. Alle schlafen den großen Schlaf. So sind auch die Gräber einander gleich. Jedwedes Bauerngrab ist geschmückt mit dem gleichen schlichten Kreuz aus dunkelm Holz, darüber sich zum Schutz ein kleines Dächlein wölbt. Keinen Prunk gibt es in diesem Friedhof, wie es keinen Prunk im Leben dieser Odenwälder Bauern gibt. Nur Arbeit im steinigen Acker, ein Leben lang.

Mitten im Dorffriedhof aber steht das Mal dessen, der den Tod überwunden: steht majestätisch und groß der Held von Golgatha. Und überm schmalen Portal grüßt den Eintretenden trostvoll und gütig die Mutter der Welt, die Mutter des Helden von Golgatha.

Schön ist der Odenwälder Dorffriedhof zur Allerseelenzeit . . .

## Badisches Vereinsleben.

ie. **Sasbachwalden**, 30. Okt. **(Delegiertentag der Gesangvereine des Achertales.)** Am Mittwoch vereinigten sich hier die Delegierten der Gesangvereine der Achertalgruppe im Ortenau-Oos-Sängergau zu ihrer diesjährigen Generalversammlung, die sehr zahlreich besucht war. Die Begrüßungsansprache hielt der Gruppenvorsitzende, Dipl.-Ing. Prestel-Achern, der einen Ueberblick über den Mitgliederstand der einzelnen Gesangvereine gab und der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder ehrend gedachte. Mit Stolz und Befriedigung kann die Achertalgruppe auf den Verlauf der diesjährigen Sängerfeste in Mösbach und Oensbach zurückblicken. Einen breiten Raum seiner Ausführungen nahmen Werbefragen ein. Mit Genugtuung wurde von der finanziellen Unterstützung der Gesangvereine durch die Gemeindeverwaltungen von Oberachern, Kappelrodeck, Waldulm und Renchen Kenntnis gegeben. Leider beabsichtigt der Gruppendirigent, Schmitt-Oberachern krankheitshalber von seinem Posten zurückzutreten. Den Kassenbericht erstattete Gruppenrechner Kimmig-Oberachern. Der neue Achertalsängerspruch von Ronecker-Oos (Vertonung Kassimir-Karlsruhe) wurde durch den Männergesangverein Oberachern unter Herrn Grumanns Stabführung packend wiedergegeben. Das Gruppenfest für das Jahr 1931 übernimmt der Gesangverein Fautenbach.

☰ **Kehl**, 1. Nov. **(Ein Ehrenmal für die 14er Pioniere.)** Die Frage der Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen des Bad. Pionierbataillons Nr. 14 und seinen Tochterformationen war schon wiederholt auf den Landestagungen der ehemaligen bad. Pioniere Gegenstand eingehender Besprechungen. Das Projekt konnte jedoch keine greifbare Gestalt annehmen, da infolge der Besetzung der alten Garnisonstadt Kehl die Möglichkeit zur Errichtung dieses Denkmals nicht gegeben war. Um aber den Gefallenen eine kleine Dankesschuld abtragen zu können, wurde auf der Landestagung in Bühl im Jahre 1927 beschlossen, ein Interimsdenkmal auf der Burg Windeck bei Bühl zu errichten, das im darauffolgenden Jahre enthüllt wurde. Mit dem Abzug der Franzosen aus der alten Garnisonstadt stehen nunmehr der Errichtung des Ehrenmals keine Schwierigkeiten politischer Art entgegen. Der Landesverband hat daher im Juni vorigen Jahres auf seiner Tagung in Karlsruhe beschlossen, im kommenden Jahre anläßlich der Landestagung in Kehl das endgültige Ehrenmal zu enthüllen. Die Vorarbeiten wurden einer Kommission übertragen, die bereits die Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen veranlaßt hat. Für das Denkmal sollen 13 000 RM. verausgabt werden, von denen bis heute rund 9000 RM. durch freiwillige Spenden aufgebracht wurden. Darunter befinden sich auch 3000 RM., die vom Gemeinderat der Stadt Kehl in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden. Die restlichen 4000 RM. sollen durch Verkauf von Bausteinen gedeckt werden. Das Denkmal soll auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten, in den Hermann-Dietrich-Anlagen gelegenen Platz Aufstellung finden.

au. **Bernau**, 30. Okt. **(Gründung einer Kleinkaliber-Abteilung.)** Am letzten Sonntag wurde vom Kriegerverein Bernau eine Kleinkaliber-Schützenabteilung gegründet, die dem Bad. Kriegerbund angeschlossen wurde. Die Mitgliederzahl beträgt 40 Mann. Zum 1. Vorsitzenden wurde Jos. Mutter sen., zum Schießleiter Forstwart Rich. Köpfer und zum Schatzmeister und Schriftführer Diplom-Landwirt Karl Göfrum gewählt.

fl. **Geisingen**, 31. Okt. **(Aufführung der „Glocke".)** Auf Grund zielbewußter Arbeit, stetiger Stimmpflege und dauernder Schulung unter der tüchtigen Leitung des Gymnasialmusiklehrers Karl Hinterschiedt (Donaueschingen) war es dem Gesangverein „Frohsinn" möglich, am Kirchweihsonntag Schillers „Glocke" in der Vertonung von A. Rombach aufzuführen. Der Chor, 80 Damen und Herren, bewältigte die Aufgabe mit viel Geschick. Dank der guten Schulung nahm der Chor auch die schwierigsten Stellen im Werke leicht und spielend. In Verbindung mit dem Chor schufen die Solisten (Frl. Bender-Donaueschingen, Sopran; Fritz Gempp-Geisingen, Bariton, und Fritz Köhl-Donaueschingen, Tenor), ein gemischtes Doppelquartett und ein Männerquartett eine geschlossene Wiedergabe des Werkes. In Frl. Dietrich (Donaueschingen) hatten Chor, Solisten und Quartette eine sichere und feinfühlige Begleiterin.

### Landesversammlung des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

° **Schopfheim**, 1. Nov. Vor kurzem fand hier die 52. Landesversammlung des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz statt. Dem Jahresbericht, den Präsident Hochapfel erstattete, ist zu entnehmen, daß im Jahre 1929 vier Zweigvereine neu aufgenommen wurden, sodaß dem Verein nunmehr 417 Zweigvereine mit rund 89 000 Mitgliedern angeschlossen sind. Der Hauptverein und die Zweigvereine unterhalten u. a. die Kindersolbäder in Bad Dürrheim und Rheinfelden, mehrere Wöchnerinnenheime, Heime für Alte, für Berufstätige, für Erwachsene, Frauenarbeits-, Näh-, Haushaltungs- und Kochschulen, Volksküchen, Kinderkrippen, Kindergärten und Gemeindepflegestationen. Die Schwesternschaft des Bad. Frauenvereins umfaßt 1240 Pflegekräfte, darunter 65 Hilfsschwestern. Die Schwestern sind auf 77 Pflegestationen tätig und die Zahl der gepflegten Kranken belief sich auf 96 000. In 99 Gemeinden sind Landkrankenpflegerinnen des Vereins angestellt. Zahlreiche Zweigvereine veranstalteten Wanderkurse zur Aus- bezw. Weiterbildung schulentlassener Mädchen und Frauen, ferner finden Wanderkurse über Gesundheitspflege, Tuberkulosebekämpfung, Säuglingssterblichkeit statt.

Der Bericht hebt weiter hervor, daß die Zusammenarbeit des Vereins bezw. seiner Zweigvereine mit der amtlichen Wohlfahrtspflege sich in erfreulicher Weise abwickelt. Die Blätter des Bad. Frauenvereins erscheinen in einer Auflage von 5000 Exemplaren und zu Werbungszwecken für den Gedanken des Jugend-Rotkreuzes wird im Lande die Zeitschrift „Die Deutsche Jugend" verbreitet.

Aus dem Bericht war die Fülle von treuer Arbeit im Dienste werktätiger Nächstenliebe zu erkennen. Was in persönlicher Fürsorge von Mensch zu Mensch durch die große Anzahl freiwilliger Mitarbeiter geleistet wurde, läßt sich nicht in Zahlen ausdrücken. Ihnen allen gebührt für ihre aufopfernde Tätigkeit herzlicher Dank.


Seit Jahrzehnten bewährt, darum begehrt sind und bleiben Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen — 40 Jahre

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Schnelle Hilfe bringt: Penaten-Creme

Bei rauher, rissiger Haut u. Kinderwundsein die erprobte Salbe von überraschender Wirkung!

Ein Versuch überzeugt! In Apoth. u. Drog. Preis 60 Pfg. u. 1.20 M.

## Zum Tode des Prälaten Dr. Schofer.

**Beileidskundgebung aus Reich und Land.**

Ungewöhnlich ist die Zahl der telegraphischen und schriftlichen Beileidskundgebungen, die beim stellvertretenden Vorsitzenden der Badischen Zentrumspartei, Dr. Baumgartner, eingegangen sind. Ihre Teilnahme haben u. a. ausgesprochen der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, der Parteivorstand der Bayerischen Volkspartei, die Vorsitzenden der rheinischen und württembergischen Zentrumspartei, Minister Dr. Remmele, die sozialdemokratische Fraktion des Badischen Landtages und die Badische Staatspartei. In dem Telegramm der letzteren heißt es: „Seine großen Verdienste, die er sich in schwerer Zeit um das badische Volk erwarb, sichern dem heimgegangenen Staatsmann Dank und ehrenvolles Andenken."

Das Totenamt wird am Mittwoch vormittag 9 Uhr im Freiburger Münster stattfinden.

## Zuviele Lehrerbildungsanstalten in Baden.

Kürzlich wurde in einer vom Unterrichtsministerium den badischen Zeitungen übermittelten Verlautbarung die Not der badischen Junglehrer dargelegt. Der Badische Lehrerverein schreibt nun in seinem Blatt: man hätte schon viel früher behördlicherseits durch geeignete Maßnahmen der badischen Junglehrernot steuern müssen. Der Badische Lehrerverein habe seinerzeit schon vor der Eröffnung dreier Lehrerbildungsanstalten gewarnt und sich auch gegen den ganz überflüssigen Vorkurs gestemmt; er habe eine Lehrerinflation vorhergesagt, wenn man nicht beizeiten den Zustrom abdämme und für eine laufende Eingliederung in den Schulkörper sorge. Heute seien die Verhältnisse nun so, daß Hunderte von Junglehrern in Baden jahrelang warten und verbittern wie in Preußen es Tausende tun. Zu allem komme noch die Absicht, überhaupt Lehrerstellen einzusparen, was natürlich die Einstellung der jungen Leute noch mehr verzögern müsse.

### Der Klinikneubau in Freiburg.

**Freiburg**, 31. Okt. Der Stadtrat hat dem am Donnerstag zusammentretenden Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, wonach für den dritten Bauabschnitt der neuen Kliniken für Betriebs- und Wirtschaftsgebäude 3 166 000 RM. angefordert werden. Hiervon entfallen auf die Stadt Freiburg 1 166 400 RM. Für weitere Bauten wie Infektionsgebäude, Tuberkulosestation, Werkstattgebäude usw. entfallen auf die Stadt Freiburg Kostenbeiträge in Höhe von 351 000 RM. Der Bürgerausschuß wird um die Bewilligung auch dieser Summe ersucht.

### Lohnabbau in der orthopädischen Mechanik.

— **Freiburg** i. Br., 31. Okt. In der Nachtverhandlung vor dem Schlichter in Karlsruhe über den Antrag der Arbeitgeber auf Verbindlichkeitserklärung der Schiedssprüche der Schlichtungsausschüsse Freiburg und Karlsruhe unterwarfen sich die Parteien im voraus einer bindenden Entscheidung des Schlichters. Aufgrund dieser Vereinbarung ging die Entscheidung des Schlichters, wonach die Schiedssprüche, die einen Lohnabbau um 4 Pfg. vorgeschlagen hatten, mit dem 31. Oktober 1930 in Kraft treten. Außerdem sind die Arbeitgeber verpflichtet, vor der Vornahme von Arbeiterentlassungen mindestens zwei Monate lang ununterbrochen Kurzarbeit auf 40 Wochenstunden einzuführen.

### Erster katholischer Mesnertag in Freiburg.

**Freiburg**, 31. Okt. Hier fanden sich die im Erzdiözeseverband zusammengeschlossenen Mesner der Erzdiözese Freiburg zu ihrer ersten Tagung in großer Zahl zusammen. Zur Einführung in die berufsreligiösen Ideale diente ein Vortrag des Stadtpfarrers Dr. Bürk-Freiburg. In berufspraktischer Beziehung war eine mit der Tagung verbundene Ausstellung von liturgischen Geräten, Gewändern und Ausstattungsgegenständen, zur beruflichen Weiterbildung ganz geeignet, veranstaltet. Auch die berufswirtschaftlichen Fragen, Fragen des Dienstvertrages, fanden durch einen Vortrag und entsprechende Beschlüsse Berücksichtigung. An Erzbischof Carl wurde ein Ergebenheitsschreiben mit einem Bekenntnis zur Kirche und Behörde gerichtet.

## Unfall-Chronik.

= **Steinach i. K.**, 31. Okt. **(Unaufgeklärter Unfall.)** Der Ingenieur Hans Mosser von hier bei Denzlingen schwer verletzt aufgefunden. Festgestellt wurde eine schwere Gehirnerschütterung und Kieferbruch. Der Verunglückte liegt noch bewußtlos darnieder.

*

= **Bensheim** bei Weinsheim, 31. Okt. **(Kein Mord.)** Bei der Obduktion der Leiche des Dreschmaschinenbesitzers Seyfert wurden keine Anhaltspunkte für einen Mord gefunden. Seyfert ist offenbar in der Trunkenheit gestürzt und hat sich verletzt. Bei dem Versuch, sich am Wasser zu reinigen, ist er dann in den Bach gestürzt und ertrunken.

— **Marktdorf**, 1. Nov. **(Leichenfund.)** Im Waldstück Stadtbühl wurde die völlig in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes aufgefunden, der durch Selbstmord geendet hat. Die Identifizierung ist durch den sehr weit vorgeschrittenen Verwesungszustand außerordentlich erschwert.

# Turnen / Spiel / Sport

**NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE**

## Der Schwimmklubkampf Neptun — KSV. 99

**am Sonntag im städtischen Vierordtbad.**

Den Besuchern der beiden Karlsruher Hallenbäder bietet sich seit mehreren Wochen ein ungewohntes Schauspiel — hier zahlreiche Schwimmer mit gelb-blauen, dort mit rot-blauen Farben, den Farben der beiden Karlsruher Schwimmvereine KSV. 99 und „Neptun", die sich am Sonntag, 2. November, im städtischen Vierordtbad gegenüberstehen.

Die Einleitung des Klubkampfes, der von interessanten Rahmenkämpfen umgeben ist, bringt auch diesmal die 10-mal-50-Meter-Sprintstaffel, die wie im März einen harten Kopf-an-Kopf-Kampf bringen und vom Schlußmann entschieden werden wird. Hier sollte „Neptun" durch Ritzhaupt, der schon jetzt als schnellster Karlsruher anzusprechen ist, das bessere Ende für sich haben, doch wird der KSV.-Schlußmann Ueber, der sich zurzeit wieder sehr gut in Form befindet, ihm den Sieg schwer machen. Mit dieser Staffel dürfte auch das Schicksal der großen 10-mal-100-Meter-Freistilstaffel entschieden sein, da auch dieser Sieg dem Sprintstaffelsieger nicht zu nehmen sein dürfte.

Die Bruststaffel 10 mal 100 Meter wurde im März vom KSV. 99 gewonnen, der auch diesmal, wenn Köpf mit von der Partie sein kann, den Sieger stellen müßte. Die 6-mal-100-Meter-Lagenstaffel wird dem SV. „Neptun" kaum zu nehmen sein. In diesem Kampfe ist eine Leistung zu erwarten, die sogar die des Ranglistenersten Berliner SV. 78 noch übertrifft.

Das Wasserballspiel wurde bekanntlich bei der letzten Begegnung überraschend von „Neptun" hoch gewonnen. Welchen Ausgang dieser interessante Kampf diesmal nehmen wird, ist eine im voraus nicht zu beantwortende Frage. Jedenfalls gibt es am Sonntag im Karlsruher Vierordtbad interessante Kämpfe, auf die man in badischen Schwimmerkreisen gespannt ist.

### Erwerb des neuen Skiheims des Skiklubs Pforzheim.

Bei einer sehr gut besuchten außerordentlichen Generalversammlung des Pforzheimer Skiklubs Schwarzwald, welcher 1200 Mitglieder zählt, wurde beschlossen, die „alte Menzenschwander Hütte" am Feldberg käuflich zu erwerben und deren Ausbau als Pforzheimer Skiläuferheim zu gestalten. Zunächst sollen 20 Betten erstellt werden. Das 1½-stöckige Gebäude, in dem z. Zt. ein Café und Bäckerei sich befindet, liegt zwischen dem Caritasheim und dem Feldbergerhof in 1260 Meter Höhe. Das nötige Gebäude und zwei Quellen werden miterworben. Der bisherige Pächter übernimmt die Verwaltung. Das neue Skiheim soll noch vor Weihnachten seinem neuen Zweck übergeben werden.

*

‡ **Box-Klubkampf Phönix Karlsruhe — 08 Mannheim.** Nachdem sich vor acht Tagen obige Mannschaften mit einem Unentschieden trennten, brachte der Rückkampf am Samstag abend in Mannheim dasselbe Resultat. Bantamgewicht: Kille II Phönix — Wißler 08 Manheim. Kille, der noch Anfänger ist, hat gegen den alten Routinier Wißler nicht viel zu bestellen, hält sich aber gut bis Ende der zweiten Runde, wo er auf einen präzisen Magenhacken k. o. geht. Federgewicht: Kille I. — Huber 08 Mannheim. Kille liefert einen bedeutend besseren Kampf als vor acht Tagen. Leider nahm der Kampf dadurch einen irregulären Verlauf, daß der Ringrichter einen glatten Tiefschlag übersah, und Kille auszählte. Leichtgewicht: Hettel Phönix — Heuberger 08 Mannheim. Hettel kämpfte weit unter der vor acht Tagen gezeigten Form, so daß der Kampf mit einem gerechten Unentschieden gewertet wurde. Weltergewicht: Birk Phönix — Barth 08 Mannheim. Birk ist in der von ihm gewohnt guten Form und holt sich einen glatten Punktsieg. Weltergewicht: Sproll Phönix — Berle 08 Mannheim. Sproll zeigte wieder einen technisch feinen Kampf, und kann trotz erheblichen Uebergewichts des Gegners jede Runde für sich buchen, sodaß er verdienter Punktsieger wird. Mittelgewicht: Clauß Phönix — Knaier 08 Mannheim. Knaier ist durch den vor acht Tagen durch Clauß erlittenen k. o. sehr vorsichtig, so daß die bestgemeinten Angriffe an dem zu tiefen Abducken des Gegners scheitern. Knaier wird wiederholt verwarnt, und schließlich auch wegen unreinen Kämpfens disqualifiziert. Halbschwergewicht: Vischer Phönix — Ziemer 08 Mannheim. Hier sprang Vischer für den verletzten Griesel in anerkennswerter Weise ohne jegliches Training in die Bresche und lieferte seinem Gegner einen in jeder Beziehung gleichwertigen Kampf, der denn auch als Unentschieden gewertet wurde. Schwergewicht: Wipfler Phönix — Thies 08 Mannheim. Wipfler, der vor acht Tagen gegen den Meister auf verlorenem Posten stand, ließ sich diesmal weitaus besser an, stand alle drei Runden gut durch und überließ seinem Gegner nur einen Punktsieg.

**F.C. Rüppurr — F.C. Mühlburg.** Man schreibt uns: Das interessanteste der Kreisligaspiele am kommenden Sonntag ist zweifellos die Begegnung der obengenannten Vereine. F.C. Mühlburg, der am vergangenen Sonntag gegen den bisherigen Tabellenführer Germania Durlach einen sensationellen 8:0 Sieg errungen hat und überhaupt durch seine bisherigen glänzenden Resultate von sich reden machte, wird sicher alles daran setzen, um auch weiterhin die Spitze der Tabelle zu zieren. F.C. Rüppurr, mit einem Punkte Abstand hinter Mühlburg, sich der Lage wohl bewußt, wird versuchen, ehrenvoll gegen die gefürchteten Mühlburger abzuschneiden. Da es bisher keinem Verein gelungen ist, vom Rüppurrer Gelände Punkte mit nach Hause zu nehmen, so ist sicher ein spannender und interessanter Kampf zu erwarten. Spielbeginn ½3 Uhr.

## Doppelveranstaltung auf dem KFV.-Platz.

V.f.B. Karlsruhe und K.F.V. haben sich, wie schon mitgeteilt, geeinigt, am kommenden Sonntag ihre Verbandsspiele gemeinsam auf dem K.F.V.-Platz zum Austrag zu bringen. Nach der Vereinbarung spielt V.f.B. um ½2 Uhr gegen Schramberg und anschließend K.F.V. um 3 Uhr gegen S.C. Freiburg. Die Veranstaltung dürfte mit Rücksicht auf die Kampfkraft der vier Gegner großes Interesse finden.

**V.f.B. — Schramberg und K.F.V. — S.C. Freiburg.**

Diese am Sonntag auf dem K.F.V.-Platz stattfindende Doppelveranstaltung dürfte besonderem Interesse begegnen. Die derzeitige Gestaltung der Tabelle der Gruppe Baden läßt erkennen, daß alle Vereine noch Aussichten auf die Erringung eines zur Teilnahme an den süddeutschen Meisterschaftsspielen berechtigenden Platzes haben, daß aber andererseits noch kein Verein (mit Ausnahme des K.F.V.) der Abstiegssorgen enthoben ist. Der Wettbewerb ist deshalb mit Beginn der Schlußrunde sehr ernstlich und lebhaft geworden. V.f.B. und Schramberg, die um ½2 Uhr als erstes Paar den Kampf beginnen, haben mit 7 Spielen die gleiche Tor- und Punktzahl erzielt; sie können deshalb als völlig gleichwertig gelten. Der einheimische Aufstiegsmeister hat sich in den letzten Treffen stark in den Vordergrund geschoben; sein überzeugender Sieg gegen Rastatt und die hierbei gezeigte vortreffliche Spielweise läßt die Wiederholung des Vorspielsieges erhoffen. Welche Kampfkraft aber den Schrambergern inne wohnt, ist noch aus dem sensationellen Spiel der Schwaben gegen den K.F.V. in aller Erinnerung; der Torwart Müller wird wieder im Brennpunkt des Interesses stehen.

Nicht mindere Aufmerksamkeit wird die anschließende Begegnung K.F.V. — S.C. Freiburg finden. Den Aufstieg der Freiburger kennzeichnet die Tatsache, daß sie in den letzten 4 Spielen 7 Punkte erstritten haben. Ueber V.f.B., Phönix und Villingen konnten die Breisgauer triumphieren. Die junge, ehrgeizige Mannschaft wird auch den badischen Altmeister zur Hergabe seines ganzen Könnens zwingen. Nach den Berichten aus Freiburg hat sich der K.F.V. zur alten Schlagkraft zurückgefunden und mit der neuformierten Elf eine sehr eindrucksvolle Leistung erzielt. Der Sonntag, an dem die Hälfte der badischen Bezirksligavereine auf dem K.F.V.-Platz im Kampfe steht, gibt jedem Sportliebhaber die seltene Gelegenheit, zwei großen und entscheidungsvollen Kämpfen anzuwohnen.

## Kurze Sportnachrichten.

**Helene Mayer**, die Olympiasiegerin im Fechten, nimmt vom 4. bis 6. November an einem großen Fecht-Turnier in London teil.

*

**Dr. Bauwens-Köln**, der bekannte deutsche Fußball-Schiedsrichter, erhielt vom Ungarischen Fußball-Bund die goldene Medaille verliehen.

*

**BV. 1912 Gelsenkirchen** wurde bis auf unbestimmte Zeit suspendiert, da dieser Verein am vergangenen Sonntag seinen Platz den Schalker Berufsspieler zur Verfügung gestellt hatte.

*

**Die deutschen Reichswehroffiziere** konnten beim Reitturnier in Boston am zweiten Tag im Jagdspringen und Offiziers-Jagdspringen nur einige gute Plätze belegen.

*

**Ein Hindenburg-Sternstaffellauf**, der von acht Städten an der Reichsgrenze nach Berlin führt, ist von der DT., DSB. und dem DFB. für den 2. Oktober des nächsten Jahres zur Feier des 84. Geburtstages des Reichspräsidenten geplant.

*

**Das traditionelle Rudermatch** Oxford-Cambridge wird im nächsten Jahre am 31. März auf der Strecke Putney Bridge—Mortlake durchgeführt werden.

*

**Als deutscher Rekord** wurde der von Helmut Rosenthal-Königsberg erzielte Hochsprung aus dem Stand mit 1.50 jetzt von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik offiziell anerkannt.

*

**Die Rangliste** des Tschechischen Tennisverbandes sieht an der Spitze den Deutschböhmen Roderich Menzel vor Macenauer, Malaček und Dr. Novotny.

*

**Beim Norddeutschen Sportverband** wurde von der Sportgemeinschaft Hamburger Großvereine die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages beantragt, der sich in erster Linie mit der Profifrage beschäftigen soll.


STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Das Gesundheits Wasser!

Hauptniederlage: Bahm & Baßler Zirkel 30. Tel. 255

**Für nur 50 Pfg. Zehntausend Mark**
können Sie gewinnen in der beliebten
**Weimarer Naturheilpark-Lotterie**
Ziehung schon 5. November!
1 Los 50 Pfg.; 13 Lose 6 Mk.
Ferner empfehle:
**Volkswohl-Lose** Einzellos 1 Mk. Doppellos 2 Mk.
51 178 Gewinne und 2 Prämien zus. 465 000 Mk. kommen zur Verlosung. Höchstgewinn auf 1 Doppellos 150 000 Mk. Einzellos 75 000 Mk.
Ziehung: 11.—18. November!
Alle Gewinne 90 % bar!
General-Agentur für Baden:
**Lotterie-Bank Göhringer**
Pforzheim, Postscheckkonto Karlsruhe 21398.
Hier bei den Lotterie-Einnehmern:
Zwerg, Dr. Meier, Sonner, Töpper, Holz.

**MÖBEL**
jeglicher Art, nach eigenen und gegebenen Entwürfen, fertigt Ihnen preiswert und gut die kunstgewerbliche Werkstatt
**Alexander Crudup,**
Gottesauer Kas., Eing. Schlachthausstraße.

**Gute Kegelbahn**
für Mittwoch abend zu vergeben. Offerten unt. Nr. S768 an die Badische Presse.

**Geb. junge Frau**
wünscht Briefwechsel m. tiefveranlagt. Dame in Karlsruhe. Off. u. Y5798a an B. Presse.

**Fröbel'scher Kindergarten**
Der Kindergarten befindet sich seit 15. Oktober (FB9481)
**Schützenstraße Nr. 7**
(Gartengebäude)
Es werden daselbst Kinder vom 2. Lebensjahre an aufgenommen. Dieselben werden abgeholt u. nach Hause gebracht.
A. Bick, Vorsteherin.

**Gefunden**

**Zugelaufen**
Ein großer
**Rottweiler**
Farbe rot. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei Geflügelzüchter Maisen., Alte Bahnlinie, Siedlung Welsch-Neureut. (1606)

**Verloren**

**Handtasche m. Inh.**
verloren. Vor od. im Friedhof od. Wartehalle. Abzugeb. gegen Belohn. Marienstr. 35, Laden (FB9484)

**Immobilien**

**Hühnerfarm**
Nähe Karlsruhe, schön gelegen, erstkl. Legehühner, Wohnung vorhanden, besond. Umstände halber sofort z. verkaufen. Barkapital ca. 3000 ℳ erforderlich. Ang. unt. Nr. R 767 an d. Badische Presse.

**Garten**
1268 qm, Nähe Telegraphenkaserne, schön angelegt u. eingez., zu verkf. Angeb. unt. Nr. H.M.10962 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

**Grundstück**
am Turmberg Durlach gelegen, mit Obst bepflanzt, ca. 1200 qm Wasserleitung von beiden Seiten, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. O24981 an die Badische Presse.

**Garten**
oder Acker in der Nähe Beiertheim sofort zu pachten gesucht. Angeb. unter Nr. O791 an die Badische Presse.

**Kapitalien**

**Beteiligung**
wünscht intelligenter ig. verh. Mann mit 5000 Mark bar, gegen nur prima Sicherstellung. Könnte evtl. vertrauensvoller Mitarbeiter sein. Makler ausgeschlossen. Offert. erbeten unter K5799a an die Bad. Presse.

Beamter sucht
**250 Mark**
zu leihen b. monatl. Rückzahl. Ang. unt. P 765 an d. Bd. Pr.

**3% Zins, 2% Tilgung**
pro Jahr
**Baugeld Tilgungsdarlehen Hypothekenablösung**
Entschuldung unkündbarer Darlehen schon nach ca 10 Jahren möglich, mit Hinterbliebenenschutz.
Bevor Sie anderweitig abschließen, lassen Sie sich in Ihrem eigenen Interesse von uns beraten.
**Württembergia Bau- und Hypothekenentschuldungs-G. m. b. H.**
Stuttgart Danneckerstr. 5
Vertrauenswürdige Vertreter allerorts gesucht. Bedingungen geg. Einsendung von 30 Pfg Porto. (N3840

**Mark 300.—**
werden für sofort von tüchtigem Geschäftsmann auf kurze Zeit von Selbstgeber gegen gute Sicherheit und Zinsvergütung aufzunehmen gesucht.
Angeb. u. H.G.10982 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**3000 Mark**
zur Ablösung einer Hypothek gesucht. Angebote unt. Nr. Y774 an die Bad. Presse.

**40.000 Mk.**
auf prima 1. Hypothek von Privat zu vergeb. Off. unt. Nr. K 735 an d. Badische Presse.

*Warme Unterwäsche*
Für Herren und Damen
**Ribana-Unterkleidung**
*Heinrich Rothschild*
*Kaiserstr. 167 Telefon 155*

**Erstklassig. Weizenauszugmehl**
sämtliche Sorten Weizen- und Roggenmehl, Roggen-, Gerste- und Maisschrot, Geflügelmischfutter etc. kaufen Sie stets vorteilhaft
Jakob Behr,
Mehl- und Futtermittel-Großhandlung
Karlsruhe — Benzstraße 20 — Tel. 2

**SONDER-ANGEBOT**
Wir empfehlen freibleibend zur Sendung Bahn od. Post ab Station Brunsbüttelkoog gegen Nachnahme: (N 3
Ia grobe Holstein. Mettwurst v. Pfd. 1.60
Ia Cervelatwurst v. Pfd. 1.55
Ia Salami v. Pfd. 1.45
Ia Plockwurst v. Pfd. 1.35
Ia ger. Bauchspeck m. Ripp. v. Pfd. 1.20
Ia Schinkenspeck m. Schwarte v. Pfd. 1.50
Einwandfreie, gute schnittfeste Ware! Qualität und Preise sollen uns zur Erweiterung unseres Kundenkreises dienen. (N 38
Heesch u. Anhage G.m.b.H., Wurstfabrik
Brunsbüttelkoog 8 i. Holstein.

**Briefumschläge** liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse)

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. November 1930.

## November.

Unser Nebelmonat hat Einlaß begehrt in den Jahresreigen der Monate. Grau in Grau ist sein Banner. Regenfeucht recken sich kahle Aeste vom Stamm und schwenken resigniert ein letztes Blättlein oder gar noch eine angetrocknete Frucht im Winde. Verödet sind die Gärten. Ein paar kümmernde Herbstblumen trauern melancholisch dem Ende entgegen. Auf dem hohen Birnbaum hält eine einsame Krähe Umschau, ob der Mensch nicht noch etwas vergessen habe, in die Vorratskammern zu schaffen. Rostig klingt ihr Gekrächz, als sie sich endlich bequemt, zum Walde zu fliegen. Dort häuft sich das Laub auf den Wegen. Tief drücken es die mahlenden Räder der Holzfuhrwerke in die Furchen. Selten nur streift es der Fuß eines Spaziergängers. Auch der Mensch beginnt seinen Winterschlaf, indem er sich in die vier Wände zurückzieht. Im Kamin heult in wilden Novembernächten der Sturm, und man kann es verstehen, wenn unsere Vorfahren glaubten, Wotan hetze mit dem Totenheer durch die Lüfte. Todesnähe und Totengedanken gehen Seite an Seite durch die Trübseligkeit der Natur. Unsere sommerlich frohe Stimmung ist dahin. Verdrießlich stopfen wir uns jeden Tag noch ein Taschentuch mehr in die Tasche, denn man kann nie wissen, ob uns nicht unterwegs Herr „Schnupfen" seine unangenehme Begleitung aufdrängt. Und wer zeigt sich mit ihm gern Arm in Arm in einer Gesellschaft, in deren Heiterkeit man die Mißstimmung verlieren möchte. Morgens klingelt der Wecker viel zu früh. Man vergißt wieder alle guten Vorsätze, die man vor wenigen Monaten gefaßt hat und hält an dem Wahlspruch fest: „Nur noch fünf Minuten"! Es liegt sich ja viel zu mollig in den Federn. Einmal wird man aber doch erstaunt sofort auffahren, wenn nach stickender Nebelnacht überzuckerte Bäume in Rauhreifpracht ins Fenster blitzen. Das ist auch November, aber der Zauberer!

## Erleichterungen im Wochenend- und Ausflugsverkehr.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat seit dem 4. Oktober zwei beachtliche Neuerungen im Wochenend- und Ausflugsverkehr eingeführt, die sich aller Voraussicht nach in der Praxis gut bewähren dürften und für Touristen und Reisende große Erleichterungen bedeuten. Die Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrten, die bisher nur zur Rückreise am nächsten, spätestens übernächsten Tage (Montag vor 9 Uhr) berechtigten, wird bereits zur Rückfahrt auch an Samstagen erweitert. Dazu kommt versuchsweise die Einführung von Ausflugsrückfahrkarten, die mit der gleichen Ermäßigung wie die Sonntagsrückfahrkarten (33⅓ Prozent) an Mittwoch-Nachmittagen ausgegeben werden. Sie bieten Gelegenheit, von größeren Städten nach naheliegenden Erholungsorten zu reisen, aber nicht umgekehrt.

Wie uns der Karlsruher Verkehrsverein mitteilt, sind für die Bahnhöfe von Karlsruhe und Karlsruhe-Mühlburg folgende Zielbahnhöfe für Mittwochsfahrkarten vorgesehen: Achern; Annweiler, oder Klingenmünster, oder Bergzabern; Baden-Baden; Baiersbronn über Raumünzach; Bergzabern über Maxau; Bretten oder Königsbach; Bruchsal; Bühl (Baden) oder Baden-Baden; Forbach-Gausbach oder Baden-Baden; Freudenstadt über Raumünzach; Gernsbach oder Baden-Baden; Heidelberg; Malsch; Maxau; Offenburg; Pforzheim; Rastatt; Raumünzach oder Achern oder Baden-Baden oder Wildbad; Schönmünzach; Schwetzingen; Speyer, Hauptbahnhof, über Maxau; Speyer, Hauptbahnhof, über Bruchsal oder Graben-Neudorf; Steinbach oder Baden-Baden.

*

**Der Allerheiligentag** wird vielfach im Lande durch Arbeitsruhe begangen. So haben die staatlichen und städtischen Behörden am Allerheiligentag Sonntagsdienst. Auch zahlreiche Betriebe in der Stadt haben aus Anlaß des Toten-Gedenktages geschlossen. Am 109er-Gefallenen-Denkmal vor der Hauptpost wurden im Laufe des Tages zahlreiche Kränze und Blumen von Angehörigen gefallener 109er niedergelegt. Der Besuch der Friedhöfe setzte schon in den frühen Morgenstunden ein. Die Straßenbahn hat einen verstärkten Verkehr nach dem Friedhof eingerichtet. Die Weihe des neuerstellten Gefallenen-Denkmals auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof wird am Sonntag nachmittag 3½ Uhr, stattfinden. Bei der Feier wirken der Karlsruher Lehrer-Gesangverein und die Badische Polizeikapelle mit. Die Weiheansprache hält Oberbürgermeister Dr. Finter.

**Eine Conradin-Kreutzer Ehrenmünze des Badischen Sängerbundes.** Der badische Sängerbund feiert die 150. Wiederkehr des Geburtstages des bekannten Komponisten Conradin Kreutzer — geboren am 22. November 1780 zu Meßkirch in Baden — dadurch, daß eine Ehrenmünze hergestellt wird, die auf der Vorderseite das Bildnis Conradin Kreutzers trägt und die künftig für besondere Verdienste um den deutschen Männergesang an hervorragende Personen und Körperschaften verliehen wird.

× **Festkonzert des Musikvereins „Harmonie".** Am Mittwoch, den 5. November, 20 Uhr 15, gibt die Harmonie-Kapelle im Festsaal der Gesellschaft Eintracht anläßlich ihres 33jährigen Stiftungsfestes ein Fest-Konzert, für welches ein sehr interessantes Programm aufgestellt wurde. Das unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph stehende Streichorchester wird die Ouvertüre zur Oper „Don Juan" von W. A. Mozart, das Vorspiel zum V. Akt der Oper „König Manfred" von Carl Reinecke, ferner die Militär-Symphonie (D-Dur Nr. 11) von Joseph Haydn zum Vortrag bringen. Schon aus der Wahl dieser Werke ist zu ersehen, welch' hohe Ziele sich das Orchester mit der Veranstaltung derartiger Konzerte gesteckt hat. Der Verein will jedoch nicht nur der Einwohnerschaft gute gediegene Unterhaltungsmusik bieten, sondern er verfolgt auch den Zweck, jungen befähigten Mitgliedern Gelegenheit zu geben, in der breiten Oeffentlichkeit ihr Können zu zeigen. So werden an diesem Abend die Herren Fritz Neu (Flöte) und Heinrich Rieth (Violine) als Solisten mitwirken. Während der Erstere das Konzert D-Dur für Flöte von Joh. Joachim Quanz zum Vortrag bringen wird, spielt Letzterer das Concerto F-Dur Opus 20 von Ed. Lalo. Am 1. Oktober d. J. waren 30 Jahre verflossen, seitdem der Leiter des Orchesters, Herr Hugo Rudolph, musikalisch in Karlsruhe tätig ist. Auch dieser Umstand dürfte für Viele ein Anlaß sein, dieses Konzert zu besuchen.

# Allerheiligen – Allerseelen 1930.

Wir sollen in dieser politischen Wüste Allerseelen feiern? Dieses sinnige ernste Fest, das uns an Gräber führt, das uns an die Vergänglichkeit alles Irdischen gemahnt, das uns lehren will, unzerstörbare Werte im Herzen, statt vergängliche Schätze zu suchen. Die Politik ist unser Schicksal mehr denn je. Die ganze Atmosphäre, in der wir leben, ist politisiert. Ob wir krank oder gesund sind, ob wir Arbeit haben oder Arbeit suchen, ob wir besitzen oder nicht besitzen: wir können kaum noch einen Schritt tun, ohne dabei irgendwie von gesetzlichen Bestimmungen, von Steuerforderungen, von großen wirtschaftlichen Zusammenhängen erfaßt zu werden. Und diese Gesetze, diese Steuern, diese wirtschaftlichen Zusammenhänge schafft das Parlament, schaffen die Parteien, schaffen die Behörden. Wo soll es da noch ein Entrinnen geben? Alles um uns ist politische Wüste, politische Zerrissenheit — oder Sand und nackter Fels, wo jeder froh sein muß, wenn er nur irgendeine Existenzmöglichkeit findet. Was haben da noch Seelen zu suchen? Wo gibt es da noch Oasen, zu denen die dürstende Seele flüchten könnte?

Aber die Menschenseele ist nun einmal da; sie lebt auch noch in diesem politisch verwüsteten Deutschland. Sie wird immer wieder ihr Recht fordern und die Feste ihrer Art feiern, und hinter all dem tollen Toben und Treiben der Gegenwart, hinter all diesem äußerlichen, oberflächlichen Spektakel erhebt sich die eine furchtbare und ernste Majestät, der sich auch der größte Materialist schließlich erschüttert beugen muß, vor der auch die selbstgerechteste und lärmendste Politik einmal verstummen muß: die Majestät des Todes. Sie gibt dem Feste Allerheiligen — Allerseelen die Weihe, doppelt heilige und mahnende Weihe, gerade inmitten dieser verworrenen Zeit.

Die Frage nach dem „Wozu?" des Lebens ist mit der Erinnerung an seine Vergänglichkeit immer ohne weiteres und unausweichlich gestellt. Sie wendet sich besonders eindringlich an eine so verworrene, an eine sichtlich so sinnlose Zeit wie die unsrige. Die Gräber, an die wir am Allerheiligen- und Allerseelentage herantreten, in denen so viel Menschenlust und Menschenleid für ewig bestattet liegt, an denen so viel Tränen und unwiderbringliche Erinnerungen hängen, sie fragen einen jeden von uns: Was wird von dir einst bleiben? Was wird aus all deiner Lust und aus all deinem Leid einst werden? Wozu all der wilde Lärm dieser Tage, wenn er doch schließlich auch da verstummen muß, wo noch jeder wilde Lärm des Einzeldaseins wie der Weltgeschichte verstummte? Sollten nicht Schreckenskunden, wie die von Alsdorf und Saarbrücken alle Gemüter einmal wieder im Innersten aufrütteln? Diese Hunderte von schaffenskräftigen Männern mitten aus all ihren Hoffnungen, aus all ihren bescheidenen Freuden herausgerissen? Und die Hunderte von Trauernden, denen mit den Verunglückten das Wertvollste ihres Lebens, der Sinn, der Zweck ihres Lebens geraubt wurde? Und hinter diesen Toten und Trauernden tauchen vor unserem geistigen Auge die Toten und Trauernden des Weltkrieges wieder auf ....

Wozu nun also das Menschenleben, wenn es keinen anderen Abschluß findet, als den in der dunkeln, kalten Erde? Wozu alle unsere hochgepriesene Kultur und so eifrig betriebene Politik, wenn zuletzt doch alles immer wieder untergeht in blutigen Katastrophen? Es wäre ja doch schließlich alles zwecklos, alles sinnlos, wenn es nicht auch die Seele gäbe, diese fühlende und suchende, hoffende und denkende Menschenseele, die ihr eigenes Leben führt in und über all dem flüchtigen irdischen Treiben, für die all dieses Treiben nur „Material ihrer Pflicht" ist, die mit ihren Erinnerungen und Hoffnungen den bunten Regenbogen ihres Daseins weit über all das Vergängliche hinwegspannt, die, von Politikern und Skeptikern aller Art aus dem irdischen Gewühl verwiesen, doch immer wieder ihren Herrscherplatz behauptet. Auch sie ist eine Majestät, die nicht entthront werden kann. Und wo der Tod Herr wird über alles noch so laute Aeußerliche und Vergängliche, da wird er doch nimmer Herr über die Seele. Er hat sich vor ihr zu rechtfertigen, nicht sie vor ihm. Was im Grabe erlischt, ist nicht das Leben der Seele. Das Fest Allerseelen, das an den Zusammenhang erinnert, an diesen lebendigen, unzerstörbaren Zusammenhang, der die Seelen der Menschen von heute mit denen aller Vergangenheit und aller Zukunft verbindet, ist eine der Oasen, die wir dürstend suchen, wenn wir dem öden Gewirr der unfruchtbaren Tageskämpfe entrinnen wollen.

Allerseelen: Du erinnerst uns zur rechten Zeit daran, daß es doch immer wieder die stärksten Mächte in der Weltgeschichte waren, die aus der Tiefe oft gequälter, oft verachteter, oft vergessener Menschenseelen kamen. Daß nur der Lärm des Tages den äußeren Gewalten gehört; daß aber heilige, unerschütterliche Herrschaft nur der stillen Macht eigen ist, die von Seele zu Seele geht.

## Die Neubildung der Gemeindeparlamente.

Obgleich 9 Parteien für die Gemeindewahl in Karlsruhe Listen eingereicht haben, hat sich bisher in der Oeffentlichkeit der Wahlkampf noch wenig fühlbar gemacht. Als eine der ersten Parteien hat die Nationalsozialistische Arbeiterpartei am Freitag eine große Wählerversammlung in der Festhalle veranstaltet, in der die Nationalsozialisten ihre Forderung geltend machten und einige ihrer Rathauskandidaten ihr Programm entwickelten.

Gauleiter Wagner stellte die Spitzenkandidaten der nationalsozialistischen Partei der Versammlung vor.

Als erster Redner sprach dann Ingenieur Stäbel. In den Vordergrund seiner Ausführungen stellte er den Satz, daß ohne gesunde Gemeinden es auch kein gesundes Staatswesen geben könne. In längeren Ausführungen trat er für die Erhaltung des Berufsbeamtentums ein, das in schwersten Zeiten seine Pflicht erfüllt und den deutschen Staat vor der Ueberflutung der bolschewistischen Welle bewahrt habe. Besonderer Wert müsse darauf gelegt werden, daß bei der Anstellung der Beamten lediglich fachmännische Kenntnisse und nicht das Parteibuch maßgebend sein dürfe. Die Nationalsozialisten seien Gegner des Notopfers für die kleinen und mittleren Beamten, dagegen werden sie dafür eintreten, daß die hohen Gehälter auf ein vernünftiges Maß zurückgeschraubt werden. Ebenso seien sie Gegner aller Sondervergünstigungen für höhere Beamte. Sie fordern ferner, daß städtische Beamte, Stadträte und Stadtverordnete keinen Aufsichtsratsposten in Firmen bekleiden, die mit der Stadt in Verbindung stehen.

Stadtkassendirektor Jäger beschäftigte sich über Finanz- und wirtschaftliche Forderungen der Nationalsozialisten. Er kritisierte die derzeitige Verteilung der Steueranteile zwischen Reich, Länder und Gemeinden. Daß mit den Ersatzsteuern, die das Reich den Gemeinden zugebilligt habe, keine Geschäfte zu machen seien, könne daraus ersehen werden, daß die Mineralwassersteuer in den Sommermonaten der Stadt Karlsruhe ganze 14 000 Mark eingebracht habe. Auch die geplante Senkung der Realsteuern würde der Stadt einen Ausfall von 500 000 Mark bringen. Ganz falsch sei auch der Plan, an Stelle der Reichseinkommensteuer Erträgnisse aus der Gebäudesondersteuer für allgemeine Zwecke zu verwenden. Das würde ein ganz erheblicher Ausfall für das Baugewerbe bedeuten und damit eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben. Viel wichtiger als die Biersteuer, Bürgersteuer und ähnliche Notsteuern, die die Nationalsozialisten ablehnen, sei die Herabsetzung des Zinsfußes. Wenn Karlsruhe seine Schulden nur mit 5 Prozent verzinsen müßte, könnte eine ganze Million eingespart werden. Für das Land Baden berechne sich diese Differenz auf rund 2½ Millionen Mark, für Reich, Länder und Gemeinden zusammen auf eine Milliarde. Durch eine Herabsetzung des Zinsfußes würde auch der Kapitalflucht wirksam entgegengetreten werden können. Außerdem müßte ein Fonds gebildet werden für eine stärkere Aufwertung, was einer erheblichen Entlastung im Fürsorgewesen gleichkommen würde.

Drogist Manschott forderte eine völlige Aufhebung aller wirtschaftlichen Betriebe der Stadt mit Ausnahme der Betriebe für Wasser, Gas und Stromversorgungen und der Krankenhäuser. Es sei Aufgabe der Stadtverwaltung den Mittelstand zu schützen, der der Träger unserer gesamten Wirtschaft sei.

Bierbrauer Worch legte die sozialpolitischen Forderungen der Partei vor. Nach seiner Ansicht wäre es viel wichtiger gewesen, die Gelder, die man für den Dammerstock und für Rappenwört ausgegeben habe, zur Sanierung der Altstadt zu verwenden. Ob seine weiteren Forderungen auf einer allgemeinen Arbeitsdienstpflicht und einer allgemeinen Wehrpflicht durch den Einzug der Nationalsozialisten in die Gemeindeparlamente erfüllt werden können, dürfte allerdings fraglich sein. Dagegen wird sein Wunsch, daß die Gemeinden die Kriegsbeschädigten bei Vergebung von Arbeiten und Besetzung von Stellen besonders berücksichtigt werden müssen, allgemeine Zustimmung finden.

Geschäftsführer Kramer sprach über die kulturellen Belange, die von den Nationalsozialisten besonders gefördert werden sollen. Hierzu rechnete er den Ausbau des Schulwesens, Einrichtung von Volksbibliotheken, Lesezimmern und ähnliches.

Die Versammlung, in der die Reden durch Lautsprecher bekannt gegeben wurden, gab einen ruhigen Verlauf.

## Voranzeigen der Veranstalter.

**Badisches Landestheater.** Die zweite Abteilung der Sondermiete des „Zeitheater"-Zyklus (rote Karten) erhält am Montag, den 3. November, das Schauspiel „Bork" von Gerhard Mengel. Am Dienstag, den 4. November, gelangt in der Oper Puccinis „Die Bohème" neueinstudiert zur Aufführung. Am Mittwoch, den 5. November, findet das 2. Sinfonie-Konzert statt. Der alt-französische Schwank „Advokat Patelin" und das altitalienische Lustspiel „Der Diener zweier Herren" von Goldoni gelangen am Donnerstag, den 6. November, zur ersten Wiederholung und am Freitag, den 7. November, gehen Hebbels „Nibelungen" mit den beiden Teilen: „Der gehörnte Siegfried" und „Siegfrieds Tod" in Szene. Den Beschluß der Woche bildet am Samstag, den 8. November, ein Tanzabend, dem eine ganz besondere Bedeutung zukommt, indem „Die Josephslegende" von Richard Strauß (Handlung von Harry Graf Keßler und Hugo von Hoffmannsthal) unter Leitung von Harald Josef Fürstenau zum erstenmal vom Tanzkörper unserer Bühne einstudiert, zur Wiederaufführung kommt und zuvor ein gänzlich verschollen gewesenes, und unter seltsamen Umständen wieder aufgefundenes Ballett Mozarts: „Die Liebesprobe" zur alleinigen Uraufführung gelangen wird. Am Sonntag, den 9. November, geht als Nachmittagsvorstellung für auswärtige Platzmiete Halévys Oper „Die Jüdin" in Szene und als Abendvorstellung Puccinis Oper „Die Bohème". — Im Konzerthaus wird an demselben Sonntag die hiesige Erstaufführung der Operette „Meine Schwester und ich" in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Berneuil von Robert Blum, Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky stattfinden. Es sei heute schon darauf hingewiesen, daß es der Theaterleitung gelungen ist, das derzeit in Berlin mit aufsehenerregendem Erfolge spielende Javanische Theater für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen, das in der letzten Novemberwoche stattfinden soll.

× **Der Gewerkschaftsbund der Angestellten** hält am Sonntag, den 9. November, seine Gaufachgruppentagung ab, in deren Rahmen eine große Behördenangestellten-Versammlung stattfindet. Der Reichsgeschäftsführer des GDA., Herr Otto Schimpf-Berlin, spricht über das Thema „Der Existenzkampf der Behördenangestellten", im „Goldenen Adler" in Karlsruhe. Sämtliche Behördenangestellten sind dazu eingeladen.

## Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der bekannten Buch- und Zeitschriftenhandlung Georg Kraus, Karlsruhe, Baumeisterstr. 4, betreffend die illustrierte Zeitschrift „Das kleine Familienblatt", 9. Jahrgang, bei. Diese beliebte Familienzeitschrift bringt neben Romanen der bekannten Schriftsteller, hauswirtschaftliche und gesundheitliche Plaudereien, Rätsel und Anekdoten usw. Trotz des reichen, anerkannt guten Inhaltes kostet ein Heft nur 20 Pfg.


**Autovermietung!** Für Nah- u. Fernfahrten empf. sich bei billigster Berechnung. HANS PFEIFLE Telef. 6817 Zirkel 11a

**Bombenstabil - Massiv gebogen**

Das beste Qualitäts-Sitzmöbel für alle Verwendungszwecke. Haupt - Katalog und Spezialangebot durch **Holzindustrie G.m.b.H. Ettenheim (Bad.)** Tel. Nr. 230. // Tel.-Adr.: Holzindustrie. Falls nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Fabrik.

**Zuckerkranke** Fragen Sie Ihren Arzt über A. Siegers Antidiabeticum und verlangen Sie kostenlos diesbezügliche hochinteressante Schriften durch Fr. Löw, Walldorf F 21 (Hessen).

Für 29702 **Ladeninhaber und Wiederverkäufer** empfehlen sich **Morlock & Co.** Baumwollwaren / Kurz-, Weiß-, und Wollwaren-Großhandlung KARLSRUHE, Steinstraße 23.

**Asthma ist heilbar** Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztliche Sprechstunden in Karlsruhe, Rudolfstr. 12, eine Treppe, Nähe Durlacher Tor. — Jeden Dienstag von 10—1 und 2—4 Uhr. (M1216)

**Graue Haare** Warum älter erscheinen als Sie sind? Schreiben Sie mir sofort, Sie erhalten kostenlos die Broschüre: „Wie graue Haare in 14 Tagen Jugendfarbe erlangen" (M439) Fa. Irene Blocherer, Augsburg II/82, Schießgrabenstr. 24.

**HAUS-STANDUHREN** das beste Weihnachtsgeschenk. Kaufen Sie nur direkt von der Spezial-Fabrik. Trotz billigster Preise weitere Preissenkung. von Rmk. 58.- an. Angenehme Teilzahlg. Über 20000 Kunden. Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog. Achten Sie genau auf die bekannte Firma: E. Lauffer, Spezial-Fabrik mod. Haus-Standuhren Schwenningen a. N. (Schwarzwald). So urteilen meine Kunden: B. 24. 12. 29 Bin mit der Uhr sehr zufrieden und heute noch erstaunt über den billigen Preis. R., Hauptwachtmeister.

**KLEINE ANZEIGEN** haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

**Strümpfe** werden angestrickt, alte Stricksachen umgearbeitet. Neuanfertigungen billigst. Hirschstr. 25 Hth. III.

**Auto** offen bevorzugt, 1 Tag pro Woche, für mittelbadische Geschäftstour, gegen Pauschalgebühr u. Ersatz des Betriebsstoffes von zuverlässig. Selbstfahrer gesucht. Offert. unt. Nr. D754 an die Bad. Presse.

**Unterricht**

**Wie war das Zeugnis?** Gründl. Nachhilfe- und Förderunterricht zum Eintritt in d. Sexta d. Mittelschule (einz. u. i. Kursen) erteilt erfahr. Lehrkraft. Mäß. Preis. Adr. zu erfrag. u. Nr. B752 in der Bad. Pr.

Erteile **Klavierunterricht** Std. 1.50 M. Prima Referenz. Angeb. unter S775 an die Bad. Pr.

**Herrenmassgeschäft L. Weil** Lammstraße 6 Telefon 1759 Erstklassige Maßkleidung bei feinst. Verarbeitung zu mäßig. Preisen

**Abiturium** Primareife, Privatkurse. Alle Fäch., auch Experimental-Chemie und Physik. Erfahrene Fachlehrer. Günstige Honorarbedingungen. Anfrag. unt. H.T.10969 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Auto-Schleifen-Schweißen** Reparaturen. Kurbelwellen, Anfertigen aller Kolbenarten. Ersatzteile. Fr. Butterfaß, Karlsruhe Georg-Friedrichstraße 3—5. Tel. 479 19478

Wer erteilt Nachhilfe **in Griechisch** bei mäß. Honorar an Untersekundaner? Angebote unter G782 an die Bad. Presse.

**Engl. u. französ. Konversation** von entsprech. Ausländern gesucht. Off. mit Ref. u. Preisang. unt. F756 an d. Bad. Pr.

Besichtigen Sie meine Vorräte! **Tafeläpfel** Steierischer Maschanzker, edel im Geschmack wie Goldparmäne, schön im Aussehen, nur nicht großfallend, sehr preiswert. Ferner: Rheinische Krummstiel, Bohnäpfel und andere edle Sorten offeriert billigst: **Franz Trauth** Herxheim b. Landau (Pfalz) Tel. 35 u. 60. Besichtigen Sie meine Vorräte!

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

**Berlin**, 1. Nov. (Funkspruch.) Zu der am Samstag üblichen Geschäftsstille trat heute noch der hohe katholische Feiertag hinzu. Orders von außenstehender Seite waren kaum eingetroffen. Das Kursniveau gab weiter im Rahmen von etwa 1—2 Prozent nach. Die Stimmung wurde durch den matten Schluß der Newyorker Börse beeinflußt. Außerdem stören die Dividendenerörterungen über die Großkonzerne naturgemäß weiter. Besonders Bankaktien waren aus diesem Grunde erneut gedrückt und fast durchweg 1 Prozent niedriger. Die Dividendenreduktion der Klöcknerwerke entsprach den Erwartungen, ebenso wie der unveränderte Dividendenvorschlag des Rhein.-Westf. Elektrizitätswerkes. Elektrizitätswerke Schlesien erschienen aus den gestern angeführten Gründen wieder mit Minus-Minus-Zeichen. Mannesmannröhren waren auf die anhaltend ungünstigen Berichte vom Röhrenmarkt etwas angeboten. Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz auf Deckungen etwas freundlicher, doch gingen die erzielten Gewinne bald wieder verloren.

Von Montanwerten waren mehr als 60 Prozent der Papiere mangels Interesse gestrichen. Durchschnittlich ergaben sich Abschläge von 0.25 bis 1.5 Prozent. Kaliwerte 1—4 Punkte, chemische Werte etwa 1 Punkt niedriger. Farben minus 1.25. Elektrowerte weiter angeboten. Bergmann verloren 3.12, Siemens 2.75, Schuckert 2.25. Dagegen Lieferung plus 1.12. Berger gewannen 4. Kunstseidenwerte 2 Punkte niedriger. Zellstoff- und Warenhauswerte, sowie Maschinenwerte etwa 1—1.5 niedriger. Neubesitz verloren 1/10. Ungarn Gold und bosnische Renten eröffneten 0.25 niedriger. Schiffahrtswerte lagen weiter schwach. Lloyd minus 1.62. Hapag minus 1.37.

Im Verlauf wurde die Tendenz wieder etwas freundlicher. Durchschnittlich waren die Kurse um 1—2 Prozent gebessert. Sehr fest lagen Karstadt, die vorübergehend 4 Prozent gewinnen konnten. Sachlich neue Momente waren nicht zu hören. Elektrizitätswerk Schlesien kamen mit 62 gegen 74.5 vor zwei Tagen wieder zur Notiz. Der Umsatz betrug etwa 30 000 RM. Später waren die Aktien mit 61 angeboten. Gegen den Anfangskurs konnten Farben 1.25, Siemens 1.75, Reichsbank 2, Salzdetfurth 1.75, Schultheiß 1.5 und Lloyd 1.25 gewinnen. Linoleum konnten ihren Anfangsverlust von 1.5 ausgleichen. Berger verloren 3. Der Rentenmarkt lag weiter still. Staats-, Stadt- und Provinzialanleihen bröckelten etwas ab. Obligationen waren gehalten. Liquidationspfandbriefe etwa 0.25 freundlicher.

Die Börse schloß lustlos und allgemein unter den höchsten Tagesnotierungen. AEG. schwächten vorübergehend von 116 auf 113 ab und waren nachbörslich mit 115 gesucht. Auch für andere Papiere bestand an der Nachbörse Deckungsneigung. Man hörte Farben 141, Siemens 175½, Salzdetfurth 261, Schultheiß 176½, Aku 67, Danatbank 148½, Reichsbank 227½, Berger 235, Stöhr 70, Neubesitz 6½, Altbesitz 54¼.

## Frankfurter Börse.

**Frankfurt**, 1. Nov. (Eigenbericht.) Der letzte Börsentag der Woche brachte durchweg weiter schwächere Kurse. Bei Beginn lagen die Farben ½ Prozent unter dem Schlußkurs des Vortages. Sie gaben im Verlaufe ¼ Prozent nach. Am Elektromarkt vor allem Siemens schwächer um 1½ Prozent später nochmals ¾ Prozent nachgebend. Chade 4 RM. niedriger Schuckert nach dem scharfen Rückgang an der Abendbörse ½ Prozent freundlicher. Montanwerte lagen ebenfalls schwächer. Gelsenkirchen 1, Rheinstahl 1½, Stahlverein ¼. Am Markt für Banken Commerz 1¼, Danat 1½, Dresdner ¾ schwächer. Auch Kaliwerte durchschnittlich 2 Prozent schwächer. Von Zellstoffaktien Waldhof ½ Prozent niedriger. Am Kunstseidemarkt Aku behauptet. Bemberg dagegen in Erwartung eines Dividendenausfalls 1 Prozent niedriger. Auch Schiffahrtsaktien ½ bis ¾ Prozent gedrückt. Am Markt für Einzel- und variabele Werte waren Metallgesellschaft 1 Prozent fester. Deutsche Linoleum ohne Interesse mit 127 genannt. Die Anleihemärkte lagen ruhig, jedoch ging die Tendenz nach unten.

Der Börsenverlauf brachte keine Erholung, und das Geschäft blieb weiter klein.

### Mannheimer Börse.

H **Mannheim**, 1 Nov. (Eigenbericht.) Tendenz behauptet. Daimler-Benz 23.75, J.G. Farben 140, Rheinelektra 124, Wayß & Freytag 51.50, Westeregeln 192, Zellstoff Waldhof 107, Badische Bank 132.50, Deutsche Diskonto 111, Pfälzische Hypothekenbank 127, Rheinische Hypothekenbank 138, Badische Assekuranz 106

### Sonstige Märkte

**Magdeburg**, 1. Nov. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24.50 RM. November-Dezember 25. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): November 7.30 B. 7.20 G. Dezember 7.40 B. 7.30 G. Januar-März 7.45 B. 7.40 G. März 7.60 B. 7.55 G. Mai 7.70 B. 7.65 G. August 8.05 B. 7.95 G. Oktober 8.25 B. 8.20 G. Tendenz stetig.

★ **Bremen**, 1. Nov. **Baumwolle, Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl Pfund 12.20 Dollarcents.

## Geld- und Devisenmarkt.

**Berlin**, 1. Nov. (Funkspruch.) Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 bis 8 Prozent und Monatsgeld mit 6—7.5 Prozent zu hören. Warenwechsel wurden mit 5.5 Prozent ca. genannt. Von Devisen hörte man den Dollar mit 4.1967 und London-Kabel mit 4.8580. Der Franken lag international fest und war gegen Pfunde mit 123.79 zu hören.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4.87 Prozent. Am Devisenmarkt traten keine besonderen Veränderungen ein. Die Umsätze gingen zurück. Außerdem machte sich der Ultimo und die Markknappheit weiter bemerkbar.

### Berliner Devisennotierungen vom 1. November 1930.

| | 31. Okt. Geld | 31. Okt. Brief | 1. Nov. Geld | 1. Nov. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buen. Air | 1.437 | 1.441 | 1.448 | 1.452 |
| Canada | 4.197 | 1.205 | 4.197 | 4.205 |
| Istanbul | — | — | — | — |
| Japan | 2.082 | 2.086 | 2.082 | 2.086 |
| Kairo | 20.885 | 20.925 | 20.885 | 20.925 |
| London | 20.368 | 20.408 | 20.368 | 20.408 |
| Newyork | 4.1925 | 4.2005 | 4.193 | 4.201 |
| Rio de J | 0.419 | 0.421 | 0.426 | 0.428 |
| Uruguay | 3.257 | 3.263 | 3.257 | 3.263 |
| Amsterd. | 168.83 | 169.17 | 168.83 | 169.17 |
| Athen | 5.43 | 5.44 | 5.435 | 5.445 |
| Br.-Antw | 58.43 | 58.55 | 58.435 | 58.555 |
| Bukarest | 2.491 | 2.495 | 2.489 | 2.493 |
| Budapest | 73.37 | 73.51 | 73.37 | 73.51 |
| Danzig | 81.48 | 81.64 | 81.48 | 81.64 |
| Helsingf. | 10.548 | 10.568 | 10.548 | 10.568 |
| Italien | 21.95 | 21.99 | 21.945 | 21.985 |
| Jugoslaw | 7.431 | 7.445 | 7.431 | 7.445 |
| Kowno | 41.87 | 41.95 | 41.87 | 41.95 |
| Kopenhag. | 112.14 | 112.36 | 112.16 | 112.38 |
| Lissabon | 18.81 | 18.85 | 18.81 | 18.85 |
| Oslo | 112.13 | 112.35 | 112.14 | 112.36 |
| Paris | 16.448 | 16.488 | 16.45 | 16.49 |
| Prag | 12.434 | 12.454 | 12.434 | 12.454 |
| Island | 92.11 | 92.29 | 92.11 | 92.29 |
| Riga | 80.69 | 80.85 | 80.67 | 80.83 |
| Schweiz | 81.36 | 81.52 | 81.355 | 81.515 |
| Sofia | 3.037 | 3.043 | 3.037 | 3.043 |
| Spanien | 46.65 | 46.75 | 46.40 | 46.50 |
| Stockholm | 112.49 | 112.71 | 112.49 | 112.71 |
| Reval | 111.63 | 111.85 | 111.63 | 111.85 |
| Wien | 59.085 | 59.205 | 59.09 | 59.21 |

### Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

| London: | 31. X | 1. XI |
|---|---|---|
| Kabel | 4.8584 | 4.858¼ |
| Paris | 123.83 | 123.78 |
| Brüssel | 34.84⅞ | 34.84⅞ |
| Amsterdam | 12.06⅜ | 12.06⅜ |
| Mailand | 92.81 | 92.80 |
| Madrid | 43.50 | 43.80 |
| Kopenhagen | 18.1605 | 18.16⅛ |
| Oslo | 18.16 | 18.16 1/16 |

| Kabel Newyork: | 31. X. | 1. XI |
|---|---|---|
| Zürich | 5.1515 | 5.151¾ |
| Amsterdam | 2.4827 | 2.483¼ |
| Warschau | 8.92⅛ | 8.92⅛ |
| Berlin | 4.1965 | 4.197 |
| Tägl. Geld | 6 8% | 6–8% |
| Monatsgeld | 6–7½% | 6–7½% |

**Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.**

### Züricher Devisennotierungen vom 1. November 1930.

| | 31 10 | 1 11 | | 31 10 | 1 11 | | 31 10 | 1. 11. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Paris | 20.21¼ | 20.22 | Stockh. | 138.25 | 138.25 | Belgrad | 9.12⅜ | 9.12.80 |
| London | 25.02⅞ | 25.03 | Oslo | 137.80 | 137.80 | Athen | 6.67½ | 6.67½ |
| Newyork | 515.15 | 515.25 | Kopenh. | 137.80 | 137.80 | Konstant | 2.44 | 2.44 |
| Belgien | 71.81¼ | 71.82 | Sofia | 3.73 | 3.73 | Bukarest | 3.06 | 3.06 |
| Italien | 26.97¼ | 26.97 | Prag | 15.27½ | 15.28 | Helsingf. | 12.97½ | 12.97½ |
| Spanien | 57.90 | 57.25 | Warsch. | 57.75 | 57.75 | Pr.-Disk | 1.50 | 1.50 |
| Holland | 207.50 | 207.50 | Budap. | 90.20 | 90.20 | Buenos | 1.76½ | 1.77½ |
| Berlin | 122.75 | 122.76 | | | | Japan | 2.56 | 2.56 |
| Wien | 71.63 | 72.62½ | | | | Off. Disc | — | — |

Tägl. Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1 Proz., Dreimonatsgeld 1¼ Proz.

## Berliner Produktenbörse.

**Berlin**, 1. Nov. (Funkspruch.) Im Berliner Getreidegeschäft hat in weitestem Umfang eine Beruhigung Platz gegriffen, die sich in geringem Geschäft und allgemein schwächeren Notierungen zum Ausdruck bringt. Das Inland kam auf der ganzen Linie auf Grund der letzten Steigerungen mit Abgaben mehr heraus und auch die Forderungen werden williger gehalten. Dagegen sind die Käufer zurückhaltender. Letzte Preise wurden nicht erreicht. Beim Weizen haben außerdem die schwächeren Auslandskurse und für heimische Lieferung manche Begleichungen Kursabschläge um durchweg etwa 2.50 RM. bewirkt. Roggen ist fast unter den gleichen Bedingungen biller zu kaufen. Das Gerstengeschäft hat sich kaum geändert. Prompter Hafer bleibt angeboten und auch Lieferung behauptet sich. Bei mehrfach übrig bleibenden Posten nicht voll. Im Mehlgeschäft ist die vorübergehende Belebung heute fast ganz zum Stillstand gekommen.

**Berlin**, 1. Nov. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 234—236, 72½ Kg. 238, Berlin Ostbahnhof bez., Dezember 254.50—252, März 272—270, matt; Roggen: Märk. 70—71 Kg. 147—149, grenzmärk. 159, Dezember 171—169, März 186.50—185.50, matt; Gerste: Brauagerste 184—210, Futter- und Industriegerste 165—176, ruhig; Hafer: Märk. 140—150, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Dez. 156—155, März 169—167.50, matt; Weizenmehl 27.75—36.50, behauptet; Roggenmehl 23.75—26.75, behauptet; Weizenkleie 7.25—7.75, ruhig; Roggenkleie 6.75—7.25, ruhig.

Erbsen, Viktoria 25—31, Kl. Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 19 bis 21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20, Rapskuchen 8.50—9.25 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 14—14.30 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 5—5.40, Parität Berlin, Sojaextraktionsschrot 12.40 bis 13.10 RM. (Basis 45 Prozent).

## Nürnberger Hopfenmarkt.

s. **Nürnberg**, 31. Okt. (Eigenbericht.) Ein Ueberblick über die Geschäftslage des offenen Marktes in der heute schließenden Berichtswoche läßt vor allem eine nicht unwesentliche Abschwächung der Nachfrage erkennen, sodaß dementsprechend auch die Umsätze zurückgegangen sind. Bei der Wochenzufuhr von 900 Ballen wurden insgesamt nur 400 Ballen verkauft. Die Zufuhren der letzten Tage bestanden zum großen Teil aus Spalter Hopfen, während die Landzufuhren aus dem Hersbrucker Gebirge gegenwärtig recht minimal sind. Gehandelt wurden vornehmlich mittel und prima Qualitäten, unter den letzteren besonders Hallertauer und Spalter. Trotz der rückgängigen Nachfrage sind die Preise im allgemeinen noch unverändert geblieben, doch macht sich da und dort wieder mehr Angebot bemerkbar, sodaß u. U. mit einem baldigen Nachgeben der Preise zu rechnen ist. Bei Wochenschluß notieren nach amtlicher Feststellung in Mark je Zentner:

| | Prima | Mittel | Geringe |
|---|---|---|---|
| Hersbrucker Gebirge | 60—75 | 45—55 | 35—40 |
| Spalter | 100—110 | 75—95 | 50—70 |
| Hallertauer | 95—110 | 70—90 | 60—70 |
| Württemberger | 95—100 | 90—95 | — |

Schlußstimmung ruhig.

Gleichzeitig mit der Abgabe dieses Berichts schließt der zweite Monat der Hopfensaison 1930/31. In diesen zwei Monaten wurden dem Nürnberger Markt 11 650 Ballen (im Vorjahre 12 810), darunter 565 Ballen (2 865) vom Lande zugefahren. Verkauft wurden in den beiden Monaten 7 200 Ballen (8 610), sodaß sich der Lagerbestand auf rund 4 450 Ballen (4 200) beläuft. Festzustellen ist weiter, daß sich durch das Eingreifen der neugegründeten Hopfenverkehrsgesellschaft die Geschäftstätigkeit am Markt zeitweise etwas belebte und auch eine kleine Besserung und Befestigung der Preise erzielt wurde. Es muß abgewartet werden, wie sich die Geschäftslage am Nürnberger Markt nun weiter entwickelt.

Am Saazer Markt nimmt die Einkaufstätigkeit ruhigen Fortgang und es sind besonders gut, mittel und prima Hopfen stets gesucht. Die Notierungen gehen noch von 400—600 Kronen. — Der belgische und französische Markt ist ziemlich ruhig und ohne jegliche Veränderung.

## Süddeutscher Eisenmarkt.

Wie schon seit Monaten steht der süddeutsche Eisenmarkt auch heute wieder unter dem Eindruck eines vollkommen lustlosen und flauen Geschäfts. Abschlüsse in Form- und Stabeisen wurden so gut wie keine getätigt und die Abrufe auf bestehende Abschlüsse gehen nur sehr spärlich ein. In Grobblechen war der Bedarf vorübergehend etwas lebhafter, ohne jedoch besondere Bedeutung für eine Marktbelebung zu gewinnen. In Feinblechen und Bandeisen ließen wie üblich die Aufträge auf sich warten. Die Ursache der trostlosen Geschäftsstille liegt wohl in der Hauptsache in der allgemeinen Wirtschaftsdepression. Darüber hinaus aber glaubt man in Abnehmerkreisen mit einer baldigen umfangreichen Eisenpreisermäßigung durch den Verband rechnen zu können. Die Meinungen gehen aber auseinander. In Süddeutschland haben, wie wir hören, die Großhandelskreise die Verhandlungen, die zur Neubildung der Süddeutschen Händlerorganisation führen sollen, wieder aufgenommen. Bis jetzt allerdings herrscht wenigstens im Ladungsverkauf noch ein vertragsloser Zustand, der zu der uneinheitlichen Preisstellung des Marktes wesentlich beiträgt und angesichts der großen Konkurrenz zu teilweise unerfreulichen und unverantwortlichen Preisnachlässen verfügt.

---

**Schifferstadt**, 31. Okt. **Gemüseauktion.** Anfuhr mäßig: Absatz flott. Es kosteten Tomaten 10, Rosenkohl 19—25, Erbsen 23—27, Spinat 3—4, Wirsing 1—2, Weißkraut 1.05—1.20, Rotkraut 3.5—5.25, Karotten 2—2.5, Zwiebeln 2.5—2.75, Weißrüben 1—1.25, Endiviensalat 3—4, Sellerie 6—7, Blumenkohl 15—34 Pfg.

**Gutes Nutzwagengeschäft bei Daimler-Benz. — Steigende Nachfrage nach Rohöl-Wagen.** Wie die Daimler-Benz A.-G. auf Anfrage mitteilt, sind die Umsätze in Lieferwagen, Lastwagen und Omnibussen recht befriedigend. Besonders auffallend ist das starke Interesse, das überall in der Wirtschaft den Dieselwagen entgegengebracht wird. Auch das Ausland hat die in dem sehr wirtschaftlichen Betrieb (mehr als 70 Prozent Brennstoffersparnis) liegende Bedeutung des Diesel-Wagens erkannt und verschiedentlich Lizenzverträge mit Daimler-Benz abgeschlossen. Der gesamte Nutzfahrzeug-Umsatz der Daimler-Benz A.-G. betrug im vergangenen Geschäftsjahr rund 50 Millionen RM. Nach den Ergebnissen des ersten Halbjahres 1930 kann festgestellt werden, daß sich der Anteil des Diesel-Wagens am Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht hat und daß die günstigen Betriebsergebnisse sich in einer immer stärkeren Nachfrage aus allen Kreisen des Wirtschaftslebens auswirken.

**Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube AG. in Brühl bei Köln.** Die Gesellschaft, deren Mehrheitsbesitzerin das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, Essen, ist, wird auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit dem R.W.E., der die Ausschüttung der dreifachen R.W.E.-Dividende vorsieht, für das Geschäftsjahr 1930 eine Dividende von wieder 30 Prozent zur Verteilung bringen.

# Berliner Börse

vom 1. November 1930.

| Reich und Staat | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Abl. Schuld I—III | 54.25 | 54.25 |
| Neubesitz | 6.5 | 6.5 |
| 6 Dt. Wertbr. | — | — |
| 6 dto. b. 1000 | 93.5 | — |
| 6 dto. 1—5 $ | — | — |
| 7 Reichsanl. 29 | 98.1 | 98.6 |
| 6 Reich 27 | 87.25 | 87.25 |
| 3 R.Schatz K | 87.25 | 87.25 |
| 6 Baden 27 | 78.87 | 78 |
| 6 Bay. 27 | 83.8 | 83.8 |
| 6 Sachsen 27 | 76.9 | 76.8 |
| 7 Thür. 26 | 81.5 | 81.5 |
| Dt. Schutzgeb | 2.15 | 2.5 |
| 5 Rh.M.G. | 68.25 | 69 |
| 6% Farben | 94.5 | 94 |
| 10Pr.Pfand 3940 | 100.5 | 100.4 |
| 8 dto. 47 | 97.3 | 97.4 |
| 8 dto. 50 | 99.25 | 99.25 |
| 8 dto. Komm. | 93.12 | 93 |
| 5 Bad. L. K. | — | — |
| 6Gr.Kr.Mhm. | — | — |
| **Ausländ. Werte.** | | |
| 5 Mex. abg. | 19.87 | 18.5 |
| 4 Mex. abg. | 13 | — |
| 4½ Oest. S. | — | 38.75 |
| 4 Goldr. | 26.8 | — |
| 4 Kronenr. | — | — |
| 4½ Silber | 2.95 | — |
| 4 Türk. Ad. | 3.55 | 3.5 |
| 4 T.Bagd.I | — | — |
| 4 T.Bagd.II | — | — |
| 4 T. Zoll. | — | — |
| Türk.-Lose | 10.25 | — |
| 4½ Ung. 13 | — | 20 |
| 4½ Ung. 14 | 24.4 | 24.3 |
| 4 Ung.Goldr. | 23.8 | 23.75 |
| 4 Kronenr. | 1.85 | 1.8 |
| 5 Tehuant. | — | — |
| 4½ do. abg. | — | — |
| **Verkehrswerte.** | | |
| A.-G.f.Verk. | 58 | 60 |
| Allg. Lokalb. | 124¼ | 123 |
| Baltimore | — | — |
| Canada | 20.12 | 19.75 |
| Dt.Eis..Bet. | 56.5 | 56.5 |
| 7 Reichsb. | 87.25 | 87.5 |
| Hamb.Paketf | 76.37 | 76 |
| Hamb.Hochb. | 69 | 68.87 |
| Hamb.Südam | 160 | 160 |
| Hansa | 122¾ | — |
| Neptun | — | — |
| N Lloyd | 76.12 | 75.5 |
| Süd.Eisenb. | — | — |
| **Bank-Aktien.** | | |
| Adca | 97.25 | 97.37 |
| Bad Bank | 132 | 133.5 |
| Bk el Werte | 103¾ | 103¾ |
| Bk f Brau | 110 | 100½ |
| Barm Bkv. | 104 | 103 |
| Bay.Hyp Bk | 125 | 126.5 |
| Vereins | 130 | 130 |
| Berl Hdlsges | 128.5 | 12 |
| Commerzbk | 114¾ | 114¾ |
| Danz Priv. | 93.2 | 93 |
| Darmst.Bk | 149.5 | 149 |
| D Asiat Bk | 33 | 33 |
| De-Di-Bk | 110.5 | 110 |
| Dt.Hyp Bk | 137¼ | 137¾ |
| D Nebl Bk | 86 | 86 |
| Dresd Bk. | 110.5 | 111 |
| GothaGrund | 118.5 | 119¼ |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Lux.Inter. | 3.7 | 3.7 |
| Mein.Hyp. | 163 | 162 |
| Mitt.Bod.C. | 198 | 198 |
| Oest. Credit | 27.75 | 27.75 |
| Pr. Boden | 145 | 142 |
| Reichsbank | 226⅜ | 229¼ |
| Rh.Hyp.Bk. | 137 | 135⅞ |
| Südd.Bod.Cr | 131 | 131¼ |
| Vbk. Hamb. | 105 | 105 |
| Wiener Bkv. | 10.12 | 10.12 |
| **Industrie-Aktien.** | | |
| Accumulat. | — | 119⅞ |
| Adlerh. Gl. | 72.5 | 72.5 |
| A.K.U. | 68 | 68 |
| A.E.G. | 116¼ | 115.5 |
| Alsen. Zem. | 124⅛ | 124 |
| Ammend. P. | 109.5 | 109 |
| Aschaff.Bräu | — | 141 |
| Aschaff.Zellst. | 81.87 | 81 |
| Augsb.N.M. | 69.25 | 70 |
| Baer & Stein | — | — |
| Balcke Masch. | 113¼ | 113¼ |
| Bamb.Mälz. | 117 | 117 |
| Barop. Walz | 34 | 34 |
| Basalt | 26.5 | 27 |
| Bayr. Mot. | 56.5 | 56 |
| Bayr.Spieg. | 41.5 | 41.5 |
| J.P.Bembg. | 68 | 68 |
| Berger Tfb. | 235.5 | 237 |
| Bergm. Elek. | 137⅛ | 134.5 |
| B.Karlsr.J. | 47.25 | 47.25 |
| Berl. Kindl | 515 | 515 |
| Bl. Masch. | 36.5 | 36.25 |
| Berth.Mess. | 28 | 28 |
| Brauh.Nürnb | 133 | 133 |
| Brk. Brik. | 151 | 150 |
| Brschw. K. | 218.5 | 218.5 |
| Brem.Besigh. | 52 | 52 |
| Brem.Vulk. | — | — |
| Brem.Wolle | 132 | 132¾ |
| BrownBoveri | 76 | 76 |
| Buderus E. | 53.75 | 52.25 |
| Calmon Asb. | 13.5 | 13 |
| Capito Kl. | 48 | 48 |
| Charl. Wass. | 83 | 82.5 |
| J.G.Chem. voll | 173¼ | 172½ |
| dto. 50 % | 174.5 | 173¾ |
| Ch. Buckau | 83 | 83 |
| Ch. Heyden | 50 | 50.25 |
| Ch. Gelsenk. | — | — |
| Ch. Albert | 31 | 31 |
| Chade | 290¼ | 291 |
| Conc. Berg | 59.5 | 59.5 |
| Conc. Chem. | 18.75 | 19 |
| Conc. Spinn. | 39.5 | 39.5 |
| Ct. Caoutch. | 128¼ | 127.5 |
| Ct. Linol. Zürich | 128.5 | 130 |
| DaimlerBenz | 24.12 | 24.12 |
| Dt. Atl. Tel. | 98 | 98.5 |
| Dt. Asphalt | 95 | 95 |
| Dt. Conti-G. | 111 | 111 |
| Dt. Erdöl | 66.37 | 67 |
| Dt. Jute | 58.75 | 59.5 |
| Dt. Kabel | 127 | 127.5 |
| Dt. LinolWk | 17 | — |
| Dt. Post | — | — |
| Dt. Schachtb. | 81.5 | 80 |
| Dt. Spiegel | 64.5 | 64.7 |
| Dt. Steinzg. | 125 | 12 |
| Dt.Telephon | 85 | 84 |
| Dt. Ton | 88 | 89 |
| Dt. Wolle | 6.75 | 6.5 |
| Dt. Eisenh. | 45.2 | 45 |
| Dortm. Aktien | 182 | 183 |
| „ Union | 199.5 | 197 |
| Dr.Schnellpr. | 40 | 40.5 |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Düren Metall | 104 | 103.5 |
| Düss.Masch. | — | — |
| Dyckerhoff | 75.5 | 75 |
| Dyn. Nobel | 66.25 | — |
| Egest. Salz | 77.77 | 76 |
| Eilenburg K. | 50 | 50 |
| Eintracht | 120.5 | 120.5 |
| Eis.Sprottau | 26 | 26.5 |
| Eisenb.Verk. | 151.5 | 149.5 |
| El. Liefer. | 113 | 114 |
| El.Licht Kraft | 124 | 122.5 |
| Engelh.Bräu | 174 | 172¼ |
| Enzing.-U. | 66 | 67 |
| Erdmsd. | 32 | 32.5 |
| Erlang.Bamb | 86.5 | 86.5 |
| Eschw. Bg. | 215.5 | 215.5 |
| Fahlbg.List | 49 | 48.5 |
| Falkenstein | 87 | 87 |
| Faradit | 14.25 | 14.12 |
| J.G.Farben | 140 | 140 |
| Feinjute | 61 | 60.5 |
| Feldm. Pap. | 120 | 119 |
| FeltenGuill. | 90.12 | 95 |
| Flöth.Masch. | — | — |
| Ford Motor | 185 | 185 |
| Friedr.Hütte | 117.5 | 117.5 |
| Frister | 130 | 130 |
| Gg.Geiling | — | — |
| Gels. Bw. | 89.25 | 89.75 |
| Genschow | 52 | — |
| Germania P. | 93 | 90 |
| Gerresh. Gl. | 94.5 | 95 |
| Ges.f.e.Unt. | 123⅝ | 122 |
| Girmes Co. | 100 | — |
| Gladb.Wolle | 122¼ | 122¼ |
| Glas Schalke | 133 | 133 |
| GlückaufBräu | 135 | 135 |
| Goedhardt | 105 | 105¼ |
| Goldschm. | 42.5 | 42.62 |
| Gorl. Wagg. | 89 | 90 |
| Gritzner | 29.5 | 29.12 |
| Großh.Webst. | 115.5 | 115.5 |
| Großmann | 18 | 17.5 |
| Grün&Bilf. | 156 | 155.5 |
| Gruschwitz | 55.25 | 54.25 |
| Guanowerke | 43.5 | 45 |
| Gundlach | 75.25 | 75.25 |
| Haberm. G. | — | — |
| Hackeh D. | — | 66.12 |
| Halle Masch. | — | 87.5 |
| Hamb. El. | 115 | 115.5 |
| Hammersen | 102⅛ | 102¼ |
| Hann.Masch. | 24.5 | — |
| Harb.Gummi | — | — |
| Harpener | 88.5 | 87.5 |
| Hedwigsh. | 81 | 81 |
| Heid.Pap. | — | — |
| Heilm. Littm. | 38.5 | 36.5 |
| Hemm. Zem. | 125 | 125 |
| Hilpert M. | 75 | 75 |
| Hindr. Auff. | 58.75 | 58.75 |
| Hirsch Kupf. | — | — |
| Hirschb. Ld. | 85 | 85.5 |
| Hoesch | 79.35 | 77 |
| Hoffm St. | 61 | 61 |
| Hohenlohe | 64 | 63 |
| Holzm. Ph. | 79.87 | 80.5 |
| Horchwke. | 30.5 | 30.5 |
| Hotelbetr. | 109.5 | 109.5 |
| C.M.Hutsch. | 52 | 52.5 |
| Lor Hutsch. | 68 | 67 |
| Ilse Bergb. | 221 | 221 |
| dto.Genuß | 115 | 115¾ |
| [illegible] | 17 | 15 |
| Jeserich | 32 | 32.12 |
| Jüdel | 109 | 107 |
| Junghans | 25.62 | 25.75 |
| Kahla Porz. | 34.25 | 35 |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Kahli Chemie | 124 | 124 |
| Kali Aschl. | 191 | 189 |
| Karstadt | 92 | 96.12 |
| Klöcknerw. | 69 | 70 |
| Knorr C. H. | 169.5 | 170 |
| Köhlm. St. | 51.75 | 53 |
| Kolb & Sch. | — | — |
| Kollm.Jourd. | 28 | 27 |
| Köln Neuess. | 80.12 | 80.12 |
| Kölner Gas | 53.5 | 53.5 |
| Kört Gebr. | — | 38.5 |
| Kört El. | 86.25 | 89.5 |
| Krauß & Co. | 66 | — |
| KunzTreibr. | 73.25 | — |
| Küppersb. | 100.5 | 100¾ |
| Lahmeyer | 146.5 | 145.5 |
| Laurahütte | 39.75 | 38.75 |
| Leipz.Riebeck | 113¼ | 111 |
| Leopoldsgr. | 47 | 45 |
| Lindes Eis | 139 | 138½ |
| Lindström | 430 | 430 |
| Lingel Sch. | — | — |
| Lingnerw. | 72.5 | 72.5 |
| Lorenz Tel. | — | — |
| Lüdenscheid | 48 | 48 |
| Magirus | 17.5 | 17.5 |
| Mannesm.R. | 73.8 | 73.12 |
| Mansfeld | 39.5 | 39.75 |
| Maschb.Unt. | 35 | 37 |
| M.Buckau-W. | 102.5 | 102¾ |
| Max-Hütte | 162 | 161 |
| M. W. Lind | 77.87 | 77.5 |
| „ Sorau | — | — |
| „ Zittau | 33 | 33 |
| Merk.Wolle | 116 | 116 |
| Metallges. | 84.5 | 86.5 |
| Mey.-Kauffm | 19.25 | 18.75 |
| Mez A.-G. | — | — |
| Miag | 72.5 | 71.2 |
| Mimosa | 196¾ | 196.5 |
| Minimax | 55 | 55 |
| Mitteld. St. | 100 | 100 |
| Mix & Gen. | 128 | 128 |
| Montecatini | 45 | 44.5 |
| Mot. Deutz | 56.5 | 55.5 |
| Mülh. Bg. | 78.5 | 78 |
| National.Aut | 11.5 | 11.5 |
| Neckarwke. | 115 | 117 |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Ndl. Kohle | 121 | 122 |
| Nordd. Eis | 86 | 84 |
| „ Steingut | 148 | 148 |
| „ Trik. | 63† | 63 |
| „ Wolle | 61.75 | 61.5 |
| Nrdf.-Hchf. | 145.5 | 146 |
| Nbg.Herkul. | — | — |
| Ob.-Bedarf | 41.75 | 40.75 |
| Ob. Koks | 76 | 76 |
| dto. Genuß | 67.5 | — |
| Orenstein | 50 | 49.25 |
| Ostwerke | 139.5 | 141.5 |
| Phönix Bg. | 67.12 | 68 |
| Phönix Brk. | 58.75 | 58.5 |
| Pintsch | 165 | 165 |
| Pittler Wkz. | 129 | 130 |
| Poege el. | — | — |
| Poege Vorzg. | — | — |
| Polyphon | 150.5 | 150 |
| Preußengr. | — | 125 |
| RadebergExp. | — | 156 |
| Rasqu.Farb. | — | — |
| Reichelbräu | 184 | 184 |
| Reichelt M. | 21.25 | 21 |
| Rheinfelden | 134 | 134.5 |
| Rh. Braunk. | 174¾ | 173 |
| „ Elektro | 124 | 127 |
| „ Möbel | 40 | 40 |
| „ Stahlw. | 79.75 | 79.37 |
| R. W. E. | 154¼ | 154¾ |
| „ Westf.K. | 72.5 | 72.5 |
| RW.Spreng | — | 54.5 |
| Richter Dav. | — | 60 |
| Riebeck-Mont. | 81.75 | — |
| Roddergr. | 620 | 620 |
| Rosenth.P. | 61 | 61.25 |
| Rütgersw. | 49.5 | 49.5 |
| Sachsenw. | 85 | 83.5 |
| Sächs. Guß | 38 | 38 |
| S.-Th. Pil. | 74.5 | 74.5 |
| „ Webstuhl | 50.25 | 50 |
| Sachtleben | 135¾ | 135¾ |
| Sal. Salz | 96 | 96.25 |
| Salzdetfurth | 264 | 262 |
| Sangerh.M. | 107 | 103 |
| Sarotti | 106 | 108.5 |
| Schering ch. | 296 | 296 |
| Schlegelbräu | 145 | 145 |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Schl.Berg-Z. | 38 | 38 |
| Schl.B.Beuth | 71 | 71 |
| Schl. El. B. | 115.5 | 115 |
| Schl. Portl. | 111 | 111 |
| Schl. Text. | — | 7 |
| Hg. Schneid. | 75 | 75 |
| Schub. Salz | 147 | 147 |
| Sch. Cremer | 70.5 | 70.5 |
| Schuckert el. | 134 | 132⅛ |
| Schultheiß | 176.5 | 176. |
| SchwelmEis. | 122¾ | 122¾ |
| Sieg.-Sol.G. | 7.87 | 7.62 |
| SiegersdWerk | 48.25 | 48.5 |
| Siem. Gl. | 94 | 94 |
| Siem.Halske | 177.5 | 175.5 |
| Sinner A.-G. | 75.25 | 75.25 |
| Staßfurt ch. | 23.25 | 23.37 |
| Stett.Cham | 46 | 46.25 |
| Stock & Co. | 70.25 | 70.25 |
| Stöhr Kg. | 69.5 | 68.62 |
| Stolb. Zink | 51 | 51.7 |
| Stollwerk | 94 | 94.87 |
| Stralf. Sp. | 190 | 188¼ |
| Südd. Imb. | — | 30.75 |
| Südd. Zuck. | 135.5 | 134 |
| Svenska | 284 | 282 |
| Tel. Berlin | — | — |
| Thörl Oel | 77.5 | 78.5 |
| Thür. Gas | 149.5 | 150 |
| Tietz Köln | 118.5 | 119.5 |
| Transradio | 124 | 124.5 |
| Tuch Aach. | 118.5 | 119 |
| Tüll Flöhn | 36 | 35 |
| Gebr. Unger | 37 | — |
| Union chem. | 47 | 47 |
| Varz. Pap. | — | — |
| Ver.Böhlerst. | 112 | 112 |
| „ chem.Char | 50.5 | 50.5 |
| „ Dt. Nickel | 125 | 123 |
| „ Flansch. | 98 | — |
| „ Glanzst. | — | — |
| „ Gothania | — | 30 |
| „ Jute B. | 30 | 32.25 |
| „ M. Hall | — | — |
| „ Pinsel | 17.37 | 17.37 |
| „ Portland | 112.5 | 109 |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| „ Schubf.B. | 30 | — |
| „ Stahlw. | 69 | 68.75 |
| „ Zypen | 140 | 140 |
| Vikt. Wke. | 41.75 | 42 |
| Vogel Tel. | 64.75 | 64.5 |
| Vogtl.Masch. | 38 | 38 |
| Voigt Häffn. | 149¾ | 149¾ |
| Wanderer | 37.5 | 37.25 |
| Wass.Gelsenk. | 114.5 | 114.5 |
| Wegelin | 129¾ | 130 |
| Westereg. | 192.5 | 192† |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Wicking | 68 | 66.5 |
| Wiesloch Ton | — | — |
| Wißner Met. | 41 | 40 |
| WittenerGuß | 95.5 | 35.5 |
| Witk. Tief | 75.5 | 76 |
| Zeiß-Ikon | 80.25 | 79.5 |
| Zeitz Masch. | 69 | 67.5 |
| Zellst. Ver. | 61.5 | — |
| Zellst.Waldh. | 107 | 108.5 |

† exkl. div.

| Versicherungen. | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Aach.M.Feue. | 880 | 875 |
| Mannh. Ver. | 23 | 23.5 |
| Nordstern | 205 | 205 |
| Vikt. Feuer | 407 | 407 |
| **Kolonial-Werte** | | |
| Dt.-Ostafrika | 77.75 | 71.25 |
| Neu-Guinea | 299 | 298 |
| Otavi | 33.25 | 33.5 |
| Schantung | 85.25 | 83 |

## Berliner Termin-Notierungen

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| A.-G.f.Verk. | 59 | 59 |
| Allg.D.Lokalb | — | 123 |
| D.Reichsb.Vz | 87.5 | 87.75 |
| Hamb.Paket | 76.87 | 75.5 |
| dto.Hochbahn | — | — |
| Hamburg-Sü | — | — |
| Hansa Dampf | — | — |
| Nordd. Lloyd | 76.87 | 75.62 |
| Otavi Minen | 33.37 | 33.5 |
| Allg.D.Credit | 98.5 | 98 |
| Bk. f. Brau | 110 | 109 |
| Barm.Bankv. | 103 | 103.5 |
| Bay.Hy.Wechs | 125.5 | 125.5 |
| Bay.Vereinbk | 131 | 131 |
| Berl.Hdlsges. | 130¼ | 130 |
| Commerzbank | 115.5 | 114.5 |
| Darmst. Bank | 150¼ | 148¼ |
| De-Di-Bk. | 111.5 | 110¾ |
| Dresdn.Bank | 112 | 111 |
| A K.U. | 68.62 | 67 |
| Allg.El.Ges. | 116¾ | 114¼ |
| Bay.Motoren | | 56.5 |
| Bemberg | 69.25 | 67.5 |
| Bergm. El. | — | 135.5 |
| Berl. Masch. | 35.5 | 34.37 |
| BrownBoveri | — | — |
| BuderusEis. | 54 | 53.5 |
| Charl.Wasser | 83.5 | 82.75 |
| Comp.Hispan | 291 | 289 |
| ContiCautch | 128¼ | 126¼ |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Daiml.-Benz | 24 | 24.5 |
| Dt.Conti | 111¾ | 109.- |
| Dt.Erdöl | 67 | 66.87 |
| Dt.LinolWke | 127 | 126¼ |
| Dynam.Nobel | 65 | |
| El.Lieferung | 112.5 | 113⅜ |
| El.Licht-Kraft | 123¼ | 122 |
| Farbenindust | 140.5 | 140.5 |
| Feldm.Pap. | 120 | 118 |
| Felten-Guille | 96 | 95.5 |
| Gelsenk.Berg | 89 | 89 |
| Ges.f.e.Unter. | 123¼ | 121 |
| Goldschmidt | 43.25 | 42.87 |
| Hamb.El.Wke | 115 | 114.5 |
| Harpen.Berg | 88.25 | 87 |
| Hoesch Stahl | 78.75 | — |
| Holzmann | — | 77 |
| Hotelbetr. | — | — |
| Ilse Bergbau | — | — |
| KaliAschersl. | — | 192 |
| Karstadt | 94.87 | 96.87 |
| Klöcknerwerke | 69.25 | 69.75 |
| Köln-Neuesse. | 81 | 80 |
| Mannesmann | 73.25 | 73 |
| Mansf. Berg | 39 | 39.25 |
| Masch.-Bau | 35.25 | 34.5 |
| Metallges. | 85.87 | 86.1. |
| Miag | — | — |
| Mittelstahl | — | — |
| MonteCatin | 45 | 44.75 |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Nation.Auto | — | — |
| Nordd.Wolle | 60 | 60.75 |
| Nrdf.-Hchf. | — | — |
| Oberbedarf | — | — |
| Oberschl.Koks | 76.75 | 76 |
| Orenstein | 49.12 | 49 |
| Ostwerke | 141 | 141 |
| Phönix Berg | 67.5 | 67.5 |
| Polyphon | 150¼ | 149¼ |
| Rhein.Braun | 174.5 | 173 |
| dto. Elektro | — | — |
| Rheinstahl | 79.5 | 80 |
| RWE. | 153.5 | — |
| RiebeckMont. | — | — |
| Rütgerswke. | 49.5 | 48.75 |
| Salzdetfurth | 265 | 261.5 |
| Schl.El.„B | 117 | 115 |
| dto. Portland | — | |
| Schub.-Salzer | 147 | 146¼ |
| Schuckert El. | 134.5 | 131¼ |
| Schultheiß | 176¾ | 176 |
| Siem.-Halske | 177 | 175 |
| Stöhr | 69.5 | 70 |
| Svenska | 282.5 | 280.5 |
| Thür. Gas | 149¾ | 150½ |
| Leonh.Tietz | 118 | 119 |
| Transradio | | — |
| Ver.Stahlwke | 68.75 | 6 .37 |
| Westeregeln | 195 | 193.5 |
| Zell Waldhof | 108 | 108.5 |

## Frankfurter Börse vom 1. November

| Deutsche Staatspap. | 1. 11. |
|---|---|
| Dt. Wertb. | 90 |
| 6% Reichsanl. | 87 |
| Schatzanw. 23 | — |
| Bad. Staatsanl. | 78 |
| 6½% Hess. I | 89 |
| 6½% Reichsp. | — |
| Altbesitz mit Abl. | 54.1 |
| Neubesitz ohne „ | 6.5 |
| 4% Bay. Abl. R. | — |
| 4% Schutzgeb. 14 | — |
| **Dt. Stadtanleihen** | |
| 6% Berl. 24 | 72.25 |
| 6% Darmst. 26 | — |
| 7% Dresd.St.A.26 | 78 |
| 7% Frankf. 26 | 82.5 |
| Heidelbg. Stadt A.26 | 80.5 |
| 8 Ludwigsh. St.A.26 | — |
| 8% Mainz G.A.25 | — |
| 10% Mannh.G.A.25 | 99.75 |
| 8% Mannh St.A. 26 | 89 |
| 6% Mannh G.A. 27 | 73.5 |
| 8% Pforzh. 26 | 90 |
| 8% Pirmasens 26 | — |
| **Sachwertanleihen (ohne Zins)** | |
| 5 Bad Holz 24 | 16.5 |
| 5 Badenw. K. | — |
| 5 Pfandbriefbk. Gold | 2.15 |
| 6 Großkr Mannh. 23 | 14.56 |
| 6 Heidelb. St. Holz | — |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| 6 hess. Braunkohl. | | — |
| 6 hess. Volksst. Rogg | | — |
| 6 Mannh.St.Kohl.23 | | — |
| 5 Pfälz. Hyp. Bk. 24 | | 2.3 |
| 5 Preuß. Kali | | — |
| 5 Pr. Roggen | | — |
| 5 Rh. Hyp. 24 | | 2.5 |
| 5 Sächs. Roggen 23 | | 8.15 |
| 5 Südd. Festw. Bank | | 1.98 |
| **Pfandbriefe** | | |
| 8 Pfälz.Hyp. R. 2—5 | | 97 |
| Rh. Hyp. Bk. 24—25 | | 97 |
| Rh. Hy. Bank 5—8 | | 97 |
| dto. S. 31—34 | | 98 |
| 4½ Anatol. I | | 12 |
| 4½ Anatol. II | | 12 |
| 3 Salonique M. | | — |
| 5 Tehuant | | 12.25 |
| **Bank-Aktien** | | |
| Adca | 98.5 | 97 |
| Bad. Bank | 132¾ | 132.5 |
| Bk. f. Brau | 109.5 | — |
| Bay. B.-C. Würzburg | 125 | 125 |
| Bay.Hyp.W. | 125 | 124.5 |
| Berl.Hdlsges | — | |
| Danatbk. | 150 | 149¼ |
| De-Di-Bk | 110.5 | 110. |
| Dresdn.Bk | 110 | 110¾ |
| Frankf Bk. | 93 | 91 |
| Fr.Hyp.Bk. | 152.5 | 152¾ |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Fr.Pfd.Br.B. | 152 | 152¾ |
| Oest. Credit | 27.75 | 27.75 |
| Pfälz.Hyp.Bk | 127 | 127. |
| Reichsbank | 225 | 229¾ |
| Rh. Hyp. | 137½ | 135¾ |
| Südd.Bod.Cr | 132 | 132 |
| Westb. | 90 | 90 |
| Wiener Bkv. | 10.12 | 10.12 |
| Wtb. Nbk. | 137 | 137 |
| **Transportanstalten** | | |
| Bad. Lokalb. | — | — |
| 7Reichsb.Vz. | — | — |
| Hapag | — | — |
| Heidelb.Str. | 23 | 70.5 |
| Lloyd | 76.75 | 76.60 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Löwenbr.M. | 200 | 205 |
| Brau.Pforzh. | 108 | 108 |
| „ SchwStoro | 124 | 124 |
| Eichb.Werger | — | |
| A.E.G.St. | 117.5 | 116.5 |
| Bad. Masch. Durlach | 125 | 125 |
| Bayr.Spieg. | — | 42 |
| Bergm. Elek. | — | — |
| Brem.Besigh. | 51 | 51 |
| BrownBoveri | 76.5 | 76 |
| Bürst.Erlang | 9.5 | — |
| Cem.Heidelb | — | 89.5 |
| DaimlerBenz | 24.5 | 24.2 |
| Dt Erdöl | 66.5 | 66.80 |
| „ G S Sch. | 135 | 135¼ |
| „ Verlag | 149 | 149 |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Dykerh.Wid. | | 75 |
| El.Licht u.Kr. | 124 | 121.5 |
| El. Liefer. | — | — |
| Emag | 60 | 60 |
| Enz.-Union | 68.5 | 66 |
| Eßl. Masch. | 32 | 32.5 |
| Ettl. Spinn. | — | 145 |
| J.G.Farben | 140 | 140 |
| Feinm. Jett | — | 60 |
| Felten Guill. | — | — |
| Frkf. Gas | — | — |
| „ Hof | 46 | 46 |
| „ Masch. | 17.5 | 18 |
| Geiling u. Co | — | — |
| Goldschm. | 42.5 | — |
| Gritzner | 29.5 | 29.5 |
| Grün u. Bilf. | 157 | 157 |
| Hafenm. Ffk. | 121 | 121.- |
| Haid u. Neu | 20.5 | 21 |
| Hammersen | — | — |
| Hanfw.Füss. | 55 | 55.75 |
| HesserMasch. | 183.5 | 183.5 |
| Hilp. Armat. | 74 | 73 |
| Hirsch Kupf. | 120 | 120 |
| Hoch u. Tief | 62 | 62 |
| Holzmann | 79 | 79 |
| Holzverkohl. | 85.5 | |
| Inag | 82 | 82 |
| Jungh.Gebr | 25.25 | 27 |
| Lg.Kaisers | 85 | |
| Klein Schanz | — | 122 |
| Knorr C. H. | 170 | — |
| Kolb & Sch. | — | — |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Kons.Braun | 40 | 40 |
| Krauß & Co. | 72 | 72 |
| Lahmeyer | 147 | 145 |
| Lechwerke | 87 | — |
| Ludw.Walz | 85 | 85 |
| Mainkr. | 71 | — |
| Metallg. | 85 | — |
| Met.Knodt | — | — |
| Mez Söhne | — | — |
| Miag | — | — |
| Mot.Darmst. | 50 | 50 |
| Deutzmotor | 57 | 56 |
| Oberursel | — | — |
| Neckarw.Eßl. | — | — |
| Oest.Eisenb. | — | — |
| Pf. Näh. K. | 5.5 | 5.75 |
| Rein.Gebh. | — | 93 |
| Rh.El.Vorz. | 78 | 78 |
| Rh.E.Mm. | 123¼ | 124 |
| Röder Gebr. | 93 | 93 |
| Rütgersw. | 49 | 49 |
| Schlink Co. | 78 | 78 |
| Schnell, Fr. | 28 | 28 |
| SchriftStemp | 104 | 105 |
| Schuckert N | — | 131¼ |
| Schuh Bern. | 30 | 30 |
| Seil Wolff | — | — |
| Siem.Halske | 178 | 175 |
| Sinalco | 138 | — |
| Südd. Zucker | 138 | 135 |
| Thür. Lief. | 80 | 80 |
| Trik.Besigh. | — | — |
| Ver.Ch.Ffk. | 60 | — |

| | 31.10. | 1. 11. |
|---|---|---|
| Ver.D.Oelf. | 71 | 71 |
| Ver. Faß | — | |
| Voigt Häffn. | 150 | 150 |
| Volkohm | 30 | 30 |
| Wayß&Freyt | — | 52.5 |
| Wolff W. Pf. | — | — |
| Württ. El. | — | — |
| Zellst.Aschaff. | 81.25 | 81.70 |
| dto.Memel | — | |
| ZellstWaldhof | 108 | 109.5 |
| **Montan-Aktien** | | |
| Eschw.Berg | 214 | 214.5 |
| Gelsenkirch. | 89.5 | — |
| Harpener | — | — |
| Ilse St. A. | 220 | 220 |
| KaliAschersl. | 190 | — |
| Kali Wester. | 191 | 190.5 |
| Mannesm. | — | — |
| Mansfelder | — | — |
| Phönix | 66 | — |
| Rheinstahl | 80 | 79.5 |
| Salz Heilbr. | 210 | 210 |
| Tellus Berg | 96 | 97 |
| V. Stahlw. | 69 | 68.5 |
| **Versicherungs-Aktien** | | |
| Allianzvers. | 180 | 182 |
| Frankf Allg. | — | — |
| Frankonia | — | — |
| Ffk Rückvers. | — | — |
| Frankf.Neue | — | — |
| Frank.300er | — | — |
| Mannh.Vers. | 23 | — |

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Frau Mainwaring?" erkundigte sich Anthony. „Meine Gnädige, diese Begegnung ist sicher interessant, aber lediglich für Sie."

Sie verstellte ihm den Weg, so daß er gezwungen war, stehen zu bleiben.

„Teuerster Oberst, Sie halten doch nicht auch diesen reizenden Jungen für schuldig? Diese abscheulichen Polizisten — es ist zu fürchterlich — zu fürchterlich!"

Er trug eine vollkommen dienstliche Miene zur Schau und sagte: „Ihre Fragen, meine Gnädige, bringen mich in Verlegenheit. Meine Ansicht ist mein Privateigentum und Sie müssen mir gestatten, sie hier zu behalten!" Er wies auf seine Stirne.

Scheue Bewunderung sprach aus ihren Augen, als sie affektiert lispelte: „Sie sind wun—der—voll, Oberst, wirklich wundervoll! Wir schwachen, kleinen Frauen müssen vor solchen Männern auf der Hut sein!"

„Ich bin garantiert ungefährlich, meine Gnädige!" protestierte der Umworbene trocken, schob sie mit sanfter Gewalt beiseite und war verschwunden.

## 11. Kapitel.

### Das Mordwerkzeug.

#### I.

Froh, der geschwätzigen Schönheit entronnen zu sein, betrat Gethryn das Studierzimmer und schloß die Türe hinter sich.

Jetzt bot der Raum einen ganz anderen Anblick dar als bei seinem ersten Besuche. In der Mitte befand sich noch der lange Tisch der Jury; zwei kleinere standen an der Wand; das andere Ende des Zimmers war mit Stuhlreihen ausgefüllt.

Erst jetzt wurde er sich mit Staunen bewußt, wie groß der Raum war. Er verbannt aus seinem Gedächtnisse alles, was mit seiner unmittelbaren Aufgabe nichts zu tun hatte und wandte sich zu dem kleinen Rosenholztischchen, das zwischen Türe und Großvateruhr stand.

Er beugte sich nieder, um die Schramme auf der Platte besser untersuchen zu können; die Schramme, die er bei seinem zweiten Besuche zufällig entdeckt hatte und die ihn seither unerklärlicherweise fortwährend beschäftigte. Der Abdruck der Holzraspel war viel deutlicher, als er sie in Erinnerung hatte. Die Gruppe der Zahnspuren war etwa zwei Zoll breit und etwa einen Fuß lang.

Irgend etwas an diesem Abdruck gefiel ihm nicht, ohne daß er sich klar darüber wurde, was es war.

Die Türe neben ihm öffnete sich. Er richtete sich auf und drehte sich um. Sir Arthur war eingetreten.

„Hallo, Gethryn! Darf ich hereinkommen? Ich dachte mir, Sie könnten hier sein. Schicken Sie mich fort, wenn Sie lieber allein bleiben wollen."

„Nein, nein, kommen Sie nur herein. Ich bin erstens hier, weil ich mir etwas ansehen wollte, und zweitens, um mich vor allzuviel Süßigkeit zu retten. Ich komme mir ganz klebrig vor."

Sir Arthur lächelte. „Dodo Mainwaring, wie? Ich sah sie draußen. Wie gefällt sie Ihnen?"

Der Oberst runzelte nur die Augenbrauen.

„Ganz Ihrer Meinung", stimmte der andere seinem stummen Urteil bei. „Wenn sie nicht bald zum Teufel geht, werde ich nicht abwarten, bis Laura sie fortschickt, sondern ich werde sie selbst hinauswerfen."

„Schön, schön", murmelte Anthony geistesabwesend. „Haben Sie das Corpus delicti gesehen?"

„Was?"

„Ich meine die Holzraspel."

Sir Arthur schüttelte sich. „Oh, ja freilich, sie wurde ja bei der Verhandlung vorgezeigt."

„Wie lang ist sie?"

„Na, ich glaube, die größte Sorte, die es überhaupt gibt. Der übliche kurze Griff. Das Blatt ungefähr einen Fuß lang und zwei Zoll breit."

„Hat sie die Schramme dort verursacht?" Anthony wies auf das Tischchen.

„Natürlich! Auch das wurde in der Verhandlung besprochen. Waren Sie nicht . . .?"

„Ich hab's", unterbrach ihn sein Gegenüber und schlug sich vor die Stirne.

„Was haben Sie? Etwas gefunden?"

„Ich glaube. Aber jetzt eine andere Frage. War der Griff der Raspel alt und zerbeult und an den Rändern schmutzig und zersplittert?"

„Ich fürchte, da irren Sie", lachte Sir Arthur. „Die Raspel war fast neu."

„Eben! Glänzend poliert und fabelhaft brauchbar. Alles in allem — ein netter Fall — unser Fall!"

Sir Arthur sah verdutzt darein. „Mein Lieber, ich fürchte, ich kann Ihnen nicht folgen."

„Macht nichts, ich selbst kann mir manchmal nicht folgen."

„Aber, wo wollen Sie hinaus? Warum interessieren Sie sich so intensiv für die Raspel?"

„Eine direkte Anwort kann ich Ihnen nicht geben — das wäre gegen die Regeln der Gewerkschaft der Detektive. Hingegen lade ich Sie höflichst ein, einen Blick auf die Schramme hier zu richten. Sie werden sehen, daß sie genau zwölf Zoll lang und zwei Zoll breit ist und zehn Zoll von allen vier Ecken des Tisches entfernt — wirklich genau in der Mitte! Dann bedenken Sie den neuen schönen Griff der Raspel." Er schien in bester Laune zu sein. „Hilf weiter, heiliger Sherlock."

Sir Arthur schüttelte den Kopf. „Entschuldigen Sie die Frage, lieber Freund, aber sind Sie nicht zufällig ein klein wenig übergeschnappt?" meinte er gutmütig lächelnd.

„Im Gegenteil, geistig vollkommen gesund. Aerztliches Attest darüber steht zu Diensten."

Sir Arthur mußte wieder lachen, aber gleich darauf sagte er mit sanftem Vorwurf: „Es ist eigentlich nicht recht von uns, Gethryn, daß wir Witze machen — hier in diesem Raum, wo der arme John ermordet wurde. Kommen Sie heraus aus diesem schrecklichen Zimmer." Er nahm den anderen beim Arm und nötigte ihn zum Ausgang.

Ueber die Veranda gingen sie in den Garten. Anthony blieb stehen und sah starr an der überrankten Mauer empor; ebenso starr wie am Nachmittag.

„Sehr dekorativ, diese Schlingpflanzen! Sagen Sie, Sir Arthur, ist das nicht Ampelopsis Veitchii'?"

„Hören Sie mal, ich bin doch kein Botaniker! Für mich sieht ein solches Schlinggewächs aus wie das andere."

Anthony wandte sich um und sah Boyd kommen; er winkte ihm zu.

„O weh, die Leuchte von Scotland Yard!" murrte Sir Arthur. „Der Mensch, der den armen Jungen verhaftet hat. Ein angenehmer Geselle!"

„Persönlich ist Boyd ein guter Kerl. Er hat getan, was er für seine Pflicht hielt. Bei den vorliegenden Verdachtsgründen konnte er kaum anders handeln."

„Möglich!" brummte der Millionär. „Und doch . . ." er wandte sich unvermittelt zum Gehen.

Boyd war inzwischen herangekommen und begrüßte die beiden Herren. Anthony drückte ihm herzlich die Hand, während sich Sir Arthur mit einer steifen Verbeugung begnügte.

Plötzlich schrie der Millionär auf und sah die beiden beinahe verstört an. „Großer Gott! Daß ich nicht früher daran gedacht habe!"

„Woran?" erkundigte sich der Oberinspektor.

„An einen Umstand, der alles ändern kann! Sehen Sie doch nur! Das dort oben ist das Fenster meines Salons, gerade über dem Fenster, durch das Ihrer Ansicht nach der Mörder eingedrungen sein muß."

„Und was weiter?" fragte Boyd erstaunt.

„Ja, verstehen Sie denn nicht, was ich meine, meine Herren? Ich saß die ganze Zeit über bei diesem Fenster; ich müßte doch unbedingt etwas gehört haben."

„Aber Sie haben eben nichts gehört," bemerkte der Mann von Scotland Yard ein wenig ungeduldig.

„Das ist es ja! Sie begreifen aber auch gar nichts." Sir Arthur wandte sich um und eilte ins Haus.

„Er ist ganz außer sich, Boyd, weil er der Ansicht ist, Sie hätten den Unrechten verhaftet."

„Sind auch Sie noch immer dieser Ansicht, Herr Gethryn?"

„Natürlich, Boydchen, natürlich! Aber sagen Sie, kann ich den Delinquenten sehen?"

„Ohne weiteres, Sir. Er bat um Ihren Besuch und ich kam in erster Linie her, um Sie abzuholen."

„Nett von Ihnen. Zum Dank dafür werde ich Sie in meinem Wagen mitnehmen. Wann wird Deacon von hier fortgeschafft werden?"

„Im Laufe des morgigen Tages."

Schweigend gingen sie zum Auto.

Fortsetzung folgt am Samstag, den 8. November.



Das Roman Blatt
SONNTAGSBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE
7. Jahrgang. Karlsruhe, den 1. November 1930. Nummer 44.

# Das Haus am Fluß

Roman von Ph. Macdonald

6

Copyright by Amonesta-Verlag Wien
durch Romanvertrieb Dr. Franz Hain in Wien.

Danke. Also komm, Margaret, wir können schon in die Stadt fahren.

Sie stiegen zu dem wartenden Wagen hinab. Bevor dieser sich in Bewegung setzte, bat Anthony: „Fräulein Margaret, würden Sie so liebenswürdig sein, Ihr stenographisches Protokoll der heutigen Verhandlung abschreiben und mir morgen hieher senden zu lassen?"

„Aber gerne!" rief sie ihm aus dem abfahrenden Wagen zu.

#### III.

Eine halbe Stunde später stand Anthony in Lucias Salon. Vor ihrem Hause hielt sein großer roter Wagen.

Er brauchte kaum zwei Minuten zu warten. Als sie erschien, bemerkte er entrüstet, wie knabenhaft undiszipliniert sein Herz schlug. Ihre Schönheit erschien ihm heute verändert, dunkler leuchtend, beinahe wild.

Sie reichte ihm die Hand. „Ich hörte den Wagen. Ich habe Sie doch nicht warten lassen?" fragte sie.

Gethryn bemerkte, daß sie sich suchend umsah.

„Hastings ist nicht da," erklärte er. „Er mußte in die Stadt zurück. Da draußen ist mein Wagen. Sind Sie fertig? Können wir fahren?" Er wandte sich zur Türe.

„Es tut mir leid, daß Herr Hastings nicht warten konnte," entgegnete sie, als er die Türe öffnete. „Ich hätte ihm so gerne in Ruhe gedankt."

Anthony war ein bißchen peinlich berührt, doch er tröstete sich mit dem Gedanken, daß er ein Lächeln in ihrer Stimme zu entdecken vermeinte. Ihr Gesicht freilich war ernst.

„Ich chauffiere selbst," sagte er. „Wollen Sie vorne sitzen?"

Sie lächelte nur und nahm neben ihm Platz. Unzufrieden mit sich ob der Erregung, in die ihn ihr Lächeln versetzte, fuhr er in ganz unvorschriftsmäßigem Tempo los. Dann minderte er die Geschwindigkeit, als ob er sich seiner Regung schäme. Eine neue Sensation für Anthony Ruthven Gethryn!

„Verzeihen Sie," wandte er sich an seine Nachbarin, „hat Sie das Tempo erschreckt?"

„Nicht im geringsten!" beruhigte sie ihn lächelnd. „Nach meinen gestrigen Erfahrungen — und nach allem, was Sie für mich getan haben — fühle ich mich bei Ihnen vollkommen sicher."

Er wurde rot wie ein Schuljunge.

„Ja," fuhr sie fort, „vollkommen sicher." Und nach einer Pause: „So wie ein kleines Mädchen, das mit seinem Vater im Kutschierwagen spazieren fährt."

Das war ein Fall aus allen Himmeln! Also väterliche Gefühle erweckte er in ihr? Zu seinem Unglück mußte er die Augen auf die Straße gerichtet halten, wollte er sie nicht gefährden, sonst hätte er das spitzbübische Lächeln bemerkt, das über ihr Gesicht glitt.

Ohne zu reden, fuhr er in einem Zuge bis Guildford. Hier mußte er die Geschwindigkeit wesentlich herabsetzen.

„Waren Sie heute früh in Abbotshall?" Ihre Stimme klang leise, demütig.

Er nickte nur.

„Was hat die Verhandlung ergeben? Sie müssen wissen, daß ich gar nichts gehört habe, gar nichts! War es wirklich so arg, wie Sie es befürchteten?"

„Ich war nicht selbst anwesend," erklärte Anthony, seine Augen auf die Straße vor ihm heftend, „aber wie ich höre, habe ich leider recht behalten."

„Sie sagten doch, daß Sie dort waren?"

„Im Hause ja, aber nicht bei der Verhandlung."

„Das Mysteriöse liegt Ihnen wohl sehr?" kam es spöttisch von der Seite.

„Das sitzt! Ich habe in der letzten Zeit überhaupt eine ganze Reihe von jungenhaften Fehlern an mir bemerkt, die sich gar nicht mit meinem Alter vereinbaren lassen."

„Es tut mir leid, wenn ich neugierig schien." Das Stimmchen klang noch demütiger als zuvor.

Da schrak er auf. „Das habe ich weiß Gott nicht gemeint. Hören Sie zu: Ich ging nach Abbotshall, weil ich im ersten Stockwerk den Einbrecher spielen wollte. Und die beste Gelegenheit dafür war natürlich die Zeit, während der alles unten bei der Verhandlung war. Verstehen Sie?"

„Vollkommen! Wie interessant! Bitte weiter! Ich werde keiner Seele ein Wort verraten!"

„Wenn ich dessen nicht sicher wäre, hätte ich nicht davon angefangen."

„Danke. Aber haben Sie etwas gefunden? Etwas, das Sie zu finden hofften?"

„Ja. Einiges von dem, was ich fand, hatte ich erwartet, einiges nicht." Seine Stimme klang so, daß sie keine weitere Frage wagte.

Der große Wagen fuhr immer schneller. Bald waren sie in den Vororten Londons.

Als Hastings' Haus erreicht und die Vorstellung vorüber war, blieben sie einen Augenblick allein, damit der Hausherr den Kranken vorbereiten könne.

Anthony nahm seinen Hut und sagte: „Ich muß Sie leider verlassen!"

„Wohin?"

„Zurück nach Marling."

„Wie, Herr Gethryn, Sie sind nur meinetwegen hieher gefahren?"

„Ja," sagte er nach einer Pause.

„Wie überaus nett von Ihnen. Aber durften Sie denn all diese Zeit vergeuden?"

„Jedes Vergnügen ist ein Gewinn," orakelte er. „Haben Sie Ihre Schwester darauf vorbereitet, daß Deacon wahrscheinlich nach der Verhandlung verhaftet wird?"

„Gewiß, ich habe alle Ihre Befehle befolgt."

„Sind Sie besorgt?"

Die großen Augen begegneten den seinen. In ihren dunklen Tiefen sah er goldene Lichter schimmern.

„Nein, ich vertraue auf Sie."

Anthony verbeugte sich, sagte nichts als „Adieu" und war verschwunden.

## 10. Kapitel.

## Die Schwester des Toten.

### I.

Es war halb fünf geworden, als Anthony Gethryn seinen Wagen wieder angekurbelt hatte. Er fuhr in rasendem Tempo, wie immer, wenn er sehr erregt war. Ein Galopp zu Pferde gibt in solchen Fällen besseren Trost, doch schließlich mußte auch ein Auto genügen.

Die Gedanken überstürzten sich in seinem Hirn. Die eine Hälfte seiner Ueberlegungen hatte die Probleme des Mordes von Abbotshall zum Gegenstand; die andere befaßte sich mit etwas viel Komplizierterem, als das raffinierteste Verbrechen der Welt es war. Je mehr er sich über dieses komplizierte Thema den Kopf zerbrach, desto kleiner und unwürdiger kam er sich vor — wiederum eine neue Sensation für Anthony Gethryn.

Als er durch das Tor von Abbotshall fuhr, schlug die Uhr über dem Stallgebäude viertel vor fünf. Wenn die Entfernung von London nach Marling sich nicht zufällig über Nacht verringert hatte, so war „höllisch" ein sehr schwacher Ausdruck für das Tempo, in dem er gefahren war.

Er brachte den Wagen zum Stehen. Um die Ecke des Hauses kam mit allen Anzeichen höchster Erregung Sir Arthur Digby-Coates gelaufen. Keuchend näherte er sich dem Wagen und rief: „Wo waren Sie nur, Gethryn? Ich habe Sie überall gesucht."

„Ich habe eine kleine Spritzfahrt nach London gemacht."

„Großer Gott!" Sir Arthur zerrte an seinem Kragen, als ob er zu ersticken fürchtete „Kommen Sie! Ich muß mit Ihnen sprechen! Aber nicht hier. Rasch, kommen Sie in mein Zimmer!"

Im Salon angekommen, ließ sich der Millionär schweratmend in einen Sessel fallen. Es dauerte geraume Zeit, ehe Sir Arthur sprechen konnte. Endlich stieß er hervor:

„Um Gottes willen! Was sollen wir nur tun?"

„Was ist geschehen?"

„Oh, welch fürchterlicher Mißgriff!" Er sprang auf. „Haben Sie denn nicht gehört, daß Deacon verhaftet worden ist! Die Jury hat der Meinung Ausdruck gegeben, daß er der Mörder sei und die Polizei hat ihn festgenommen!"

„Wenn Sie ruhig darüber nachdenken, werden Sie das ganz logisch finden."

Sir Arthur sah ihn entgeistert an. „Wollen Sie damit sagen, daß auch Sie ihn verdächtigen?" schrie er, „diesen Jungen — dieses große Kind?"

„Ich persönlich bin überzeugt davon, daß er unschuldig ist."

Ein lauter Seufzer der Erleichterung war die Antwort. „Gott sei Dank! Aber wie kommt es, Gethryn, daß Sie gar nicht erstaunt über die Verhaftung sind?"

„Ganz einfach! Ich weiß, welche Verdachtsgründe gegen ihn die Polizei in Händen hat. Schön, Sie halten ihn für unschuldig, ich auch, aber der Schein ist nun einmal gegen ihn. Man hat seine Fingerabdrücke auf der todbringenden Raspel gefunden, abgesehen von manchem anderen, wis auf seine Schuld hindeutet."

„Er muß dieses verfluchte Ding also wohl angegriffen haben, und doch möchte ich schwören, daß der Junge mit dem Mord nicht das geringste zu tun hat. Er sagte, daß er die Raspel nie gesehen habe und — weiß Gott — ich glaube ihm."

„Er hat die Raspel nie gesehen? Höchst interessant."

Sir Arthur hörte kaum zu. „Das Entsetzliche dabei ist, daß meine Aussage dazu beitrug, ihn in diese schreckliche Lage zu bringen."

„Wieso das?"

„Weil man mich zuerst verhörte. Als ich diese entsetzliche Nacht beschrieb, habe ich als der Esel, der ich bin, erwähnt, daß Deacon um viertel vor elf zu mir ins Zimmer kam. Sehen Sie, er frug mich, wie spät es sei, und ich gab ihm Auskunft, deshalb konnte ich mich so genau entsinnen. Erst später kam die Sache mit der Uhr in Johns Arbeitszimmer zur Sprache und jetzt sagen alle, der Junge habe die Uhr zurückgerichtet, um sich ein Alibi zu sichern. O Gott, was für ein fürchterlicher Mißgriff."

„Allerdings, aber damit, daß wir hier sitzen und plaudern, machen wir ihn nicht gut." Anthony stand auf. „Da fällt mir übrigens ein, Sir Arthur, wissen Sie etwas über diese Frau Mainwaring? Warum sieht man sie gar nicht?"

Sir Arthur verzog das Gesicht. „Warum Sie sie noch nicht gesehen haben, weiß ich nicht. Sie ist noch immer hier; sie scheint den ganzen Fall als eine Art Reklame für sich anzusehen. Eine anständige Person hätte das Haus sofort verlassen. Die Frau war mir sonst ganz sympathisch, aber das finde ich scheußlich von ihr. Auch ich wäre sofort nach der Verhandlung weggefahren, wenn mich Laura nicht so dringend gebeten hätte, zu bleiben."

„Ich muß diese Frau Mainwaring sprechen," sagte Gethryn bestimmt.

Sir Arthur sah ihn neugierig an, ohne aber in Gethryns Gesicht eine Erklärung für seinen Wunsch lesen zu können.

„Genau genommen, muß ich beide Damen sprechen," fuhr Anthony fort. „Und nun noch eine Frage: Was halten Sie von dem Diener Robert Belford?"

„Ich hatte eigentlich schon die ganze Zeit erwartet, daß Sie mich nach ihm fragen würden. Ich zögerte, über ihn zu sprechen, da ich ja eigentlich gar nichts gegen ihn sagen kann. Aber ich weiß nicht — der Mensch kam mir immer unheimlich vor. Jetzt nach dem Mord noch mehr als sonst."

„So? Interessant!"

„Eigentlich ist es undankbar von mir, etwas gegen den Mann zu sagen," fuhr Sir Arthur fort. „Es war einer der Zeugen dafür, daß ich von zehn Uhr an bis nach der Auffindung der Leiche in diesem Stuhl hier gesessen bin. In so einem Fall kann jeder ein Alibi brauchen! Aber Spaß beiseite, ich habe ein gewisses Gefühl, daß dieser Belford mehr weiß, als er aussagt."

„Da können Sie recht haben. Aber jetzt zu Fräulein Hoode. Wo kann ich sie finden?"

„Wahrscheinlich wird sie irgendwo unten sein. Aber sagen Sie, Gethryn, Sie wollen Sie doch nicht einem Kreuzverhör unterziehen? Es müßte schrecklich für sie sein, über den tragischen Fall viel zu reden."

„Schon möglich!"

Sir Arthur öffnete den Mund, um zu sprechen, doch er war bereits allein.

Als Gethryn den Gang betrat, sah er, wie eine schwarzgekleidete Gestalt sich mit verdächtiger Eile entfernte. Dieser in angstvollem Unbehagen gekrümmte Rücken war ihm nicht unbekannt. Er mußte lachen. „Belford, mein Freund, wenn Du wirklich etwas angestellt hast, so kannst Du Dich gar nicht ungeschickter benehmen!"

Nachdenklich schritt er die Treppe hinab.

### II.

Als er gleich darauf Laura Hoode bei dem offenen Fenster des Salons gegenüberstand, fand er sie fast noch weniger anziehend als am Vortage. Bei seinem Eintritt war sie aufgestanden und so beherrscht das magere, scharfgeschnittene Gesicht auch schien, so spürte er doch instinktiv ihre innere Unruhe.

Sie winkte ihm, Platz zu nehmen. Er ließ sich in einen Sessel nieder und kreuzte die langen Beine.

„Was wünschen Sie von mir, Herr Gethryn?" Die Stimme schien so leblos wie sie selbst. Anthony schauderte. Geschlechtslose Frauen waren ihm ein Greuel.

„Sehr viel, meine Gnädige." Von der Antipathie, die die Frau ihm einflößte, war in seiner vollendet höflichen Stimme nichts zu spüren.

„Ich wüßte nicht —"

„Bitte einen Augenblick! Wie Sie wissen, kam ich nach Marling, um — wenn möglich — herauszufinden, wer Ihren Bruder tötete."

„Diese Aufgabe ist bereits gelöst," unterbrach ihn Fräulein Hoode.

„Ich bin dessen nicht so sicher. Meiner Meinung nach ist der junge Deacon an dem Mord so unschuldig wie ein neugeborenes Kind. Jede Minute, die ich in diesem Hause verbringe, bestärkt mich in diesem Glauben. Heute morgen fand man etwas, das geeignet ist, Licht in einen Winkel dieses Falles zu werfen, der der Erhellung dringend bedarf. Im Zusammenhang damit möchte ich, daß Sie mir einiges erzählen."

Sie richtete sich noch steifer in ihrem Fauteuil auf.

„Herr Gethryn, ich finde sowohl Ihr Benehmen als auch Ihre Methoden etwas seltsam."

„Unglückseligerweise," entgegnete er ruhig, „dürfen meine Methoden augenblicklich ebensowenig eine Rolle spielen wie mein Benehmen. Als ich diesen Fall in die Hand nahm, tat ich es teilweise aus Langeweile und teilweise, um einem Freund einen Gefallen zu erweisen. Aber jetzt muß und werde ich den Fall zu Ende führen."



„Ich verstehe kein Wort von dem, was Sie sagen." Ihr Ton klang erstaunt, mehr als das — geängstigt. Oder schien es Anthony nur so?

Er zog ein dickes Paket Briefe aus der Brusttasche. Das Papier war dunkelviolett; die Umschläge wiesen große, unregelmäßige Schriftzüge auf. Das Bündel wurde durch ein gleichfalls dunkelviolettes Band zusammengehalten. Er wog das Päckchen in seiner Hand und sah ihr knochiges Gesicht vor Wut erbleichen. Ihm schien, als ob die Wut mit Angst gemischt wäre, wenn es auch nicht jene Angst war, die er erwartet hatte. „Hierüber erbitte ich mir Ihre Aufklärung. Ich wünsche, daß Sie mir sagen, von wem diese Briefe stammen, warum Sie sie aus dem Schreibtisch Ihres Bruders entfernten und in Ihrem eigenen Zimmer verbargen."

Die Frau sprang auf, machte einen Schritt auf ihn zu und fauchte ihn an. „Sie — — Sie — —!" Sie vermochte nicht weiter zu sprechen.

Auch Gethryn hatte sich erhoben. „Ich weiß sehr wohl, meine Gnädige, daß ich ein schmutziger Spitzel bin. Glauben Sie mir, daß auch mir diese Tätigkeit verhaßt ist. Niemand weiß besser als ich, daß es höchst ungehörig war, Ihr Zimmer zu durchsuchen, während Sie heute vormittag bei der Verhandlung waren. Nichts ist mir peinlicher, als Sie auf diese Weise zu brutalisieren, aber ich habe keine Wahl! Vergessen Sie nicht, daß ich den Mörder Ihres Bruders entdecken will — und werde."

„Sie wissen doch, daß es der junge Mann war," tönte es von den weißen Lippen der Gestalt, die in den Sessel zurückgesunken war.

„Der junge Mann war es nicht, und darum werde ich fortfahren zu spionieren, in allen Winkeln herumzukriechen, schmutzige Arbeit zu verrichten, bis die Wahrheit ans Licht gekommen ist. So — jetzt beichten Sie, warum Sie diese Briefe gestohlen haben!" Er war ganz nahe an sie herangetreten und sah auf sie hinab.

Ein mattes Leuchten huschte über das unschöne Gesicht. Sie richtete sich wieder auf; ihre Augen flammten. „Sie glauben — Sie wagen zu glauben, daß ich ihn umbrachte," zischte sie.

Anthony schüttelte den Kopf. „Nicht unbedingt. Ich werde die Frage besser beantworten können, wenn Sie mir auf die meine Antwort gegeben haben."

„Was hat dieses widerliche Gekritzel mit dem Tod meines armen Bruders zu tun?" Sie wies mit zitternden Händen auf das Päckchen in seiner Hand.

„Vielleicht nichts, vielleicht alles. Sie fragen mich gerade die Frage, deren Beantwortung ich von Ihnen verlange."

„Ich verweigere die Antwort!" Die schmalen Lippen schlossen sich abweisend.

„Ich muß Sie also dazu zwingen? Nun gut denn! Sie müssen mir Auskunft geben, weil ich sonst Scotland Yard, wo ich einigen Einfluß habe, diese Briefe nebst einem Bericht darüber, wo ich sie gefunden habe, vorlegen werde. Sie müssen sprechen, denn wenn Sie sich weigern, wird der Inhalt dieser Briefe der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden. Sie werden antworten, denn das wollen Sie doch um jeden Preis verhindern."

Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als er schon wußte, daß der letzte Schuß ins Schwarze getroffen hatte, obwohl er aufs Geratewohl abgeschossen worden war.

Sie begann zusammenzubrechen und sah in ihrer Angst viel menschlicher aus als zuvor. „Nein, nein! Nur das nicht!" wisperte sie. „Ich will alles sagen, alles!"

„Er wartete.

„Haben Sie die Briefe gelesen?" stieß sie hastig hervor.

Ein Kopfnicken.

„Dann müssen Sie wissen, daß dieses Weib — das Geschöpf —, das diese Briefe schrieb, Johns — — — Johns Mätresse war!"

Wieder nickte er und beobachtete neugierig die Folge der Emotionen, die in rasendem Wechsel über ihr Antlitz jagten. Furcht war da zu sehen und Angst; dann beides zusammen, gemischt mit Ekel und Entrüstung; Zärtlichkeit für den Toten und eine elementare Abneigung gegen alles, was nach „Unmoral" roch. Es kam ihm in den Sinn, was ihm über die starre Unduldsamkeit dieser Frau gesagt worden war, und er verstand . . .

Sie schien jetzt beinahe Vertrauen zu ihm gefaßt zu haben. „Etwa vor einem Jahre kam ich darauf, daß John mit diesem — — diesem Weibsbild lebte. Meine Entdeckung war zufällig. Ich warf meinem Bruder seine Verworfenheit vor, aber er wies meine Vorwürfe so brutal zurück, daß ich das Thema fallen ließ. Es hätte nicht viel gefehlt und er hätte mich geschlagen!

Später versuchte ich immer wieder aufs neue, ihm sein Unrecht vor Augen zu führen, die Schwere der Sünde, die er beging — — doch er wollte nicht auf mich hören . . . Auf mich, die sich seiner angenommen hatte, seit er die Schule verließ. Und ich war schwach — sträflich schwach — und gab es auf, ihn zu beeinflussen. Ich suchte zu vergessen, was ich wußte. Aber diese Briefe hörten nicht auf, und dann begann John, mich zu verlassen und ich — — oh, was nützt das jetzt alles — —." Sie hielt inne, ihr Gesicht mit den Händen bedeckend.

Anthony konnte sich eines aufsteigenden Mitgefühls nicht erwehren.

Sie fuhr sich mit der Hand über die geröteten Augen und setzte mühsam fort:

„Ich habe nicht mehr viel hinzuzufügen, außer daß — — außer daß ich diese Briefe — — gestohlen habe, um — — — ja, Sie haben den Grund erraten. Es war verwerflich von mir, aber obschon John sündigte, in Laster lebte, suchte ich doch sein Andenken rein zu halten, diese Schmach vor der Welt zu verbergen, vor den Zeitungen, die sich wie die Aasgeier auf die Schwächen des Mannes gestürzt hätten, den sie heute wie einen Nationalheros beweinen. Und das war er auch! Oh, mein armer Bruder — — mein armer kleiner Bruder . . ." Sie lehnte ihren Kopf gegen die Lehne und weinte, weinte bitterlich . . . hoffnungslos. Die Tränen rannen in Bächen die mageren Wangen hinab.

Anthony verachtete sich in diesem Augenblick. Mitleid — fast Zärtlichkeit überkam ihn. Doch der Gedanke an den starken, prachtvollen Jungen, dem der Galgen drohte, führte ihn zu seiner Pflicht zurück.

„Kennen Sie den Namen dieser Frau?" fragte er, sich vorneigend.

„Ja," ihre Stimme klang wie erstorben. „Zumindest kenne ich den Namen, den sie führt."

Gethryn war aufs höchste gespannt.

„Sie ist eine Tänzerin," fuhr sie fort, „und eine Dirne. Sie nennt sich Wanda."

„Großer Gott!" Er konnte seine Ueberraschung nicht verbergen, war er doch selbst ein leidenschaftlicher Bewunderer der schönen Russin, allerdings nur aus der Entfernung. Der Minister mußte viel Glück gehabt haben.

Er erhob sich. Fräulein Hoode erwachte aus ihrer Erstarrung.

„Die Briefe," rief sie, „geben Sie mir die Briefe."

Er händigte sie ihr mit den Worten ein: „Meine einzige Bedingung ist, daß sie nicht vernichtet werden dürfen, ehe ich meine Zustimmung dazu gebe. Nicht wahr, Sie werden nicht versuchen, sie vorher verschwinden zu lassen? Und bitte, glauben Sie mir, Fräulein Hoode, daß ich von ganzem Herzen mit Ihnen fühle und daß keine Menschenseele unser Geheimnis erfahren wird."

„Ja, ich glaube Ihnen", sagte sie müde. „Ich nehme an, daß Sie jetzt befriedigt sind, obschon der Himmel allein weiß, wozu all das nötig war."

„Es war nötig, weil ich meine Kenntnis des Falles erweitert habe und nun genau weiß, daß Sie mit dem Tode Ihres Bruders nichts zu tun hatten. Ich weiß ferner, daß ein Weib im Spiele ist und wer es ist. Sie mag weder direkt noch indirekt mit dem Morde in Verbindung stehen und doch wird mir dieses Wissen sehr viel helfen."

Laura Hoodes graue Augen sahen ihn voll Neugier an. Zu seiner Ueberraschung fühlte er sie von Minute zu Minute menschlicher werden.

„Sie sind ein ungewöhnlicher Mensch, Herr Gethryn", sagte sie endlich seufzend. „Sie spionieren mir nach und quälen mich bis aufs Blut und doch . . . kann ich Ihnen nicht böse sein." Und nach einer kleinen Pause: „Sie versichern mir, daß der junge Deacon meinen Bruder nicht ermordet hat. Trotzdem ich mich so verdächtig benommen habe, erklären Sie, daß auch ich nichts mit dem Morde zu tun hatte. Wieso wissen Sie das alles?"

„Ich weiß es", erklärte er lächelnd, „weil Sie beide es mir gesagt haben. Das genügt mir. Seltsam — wie? Es mag daher kommen, daß ich nicht das erste Mal unschuldig Verdächtigen gegenüberstehe. Aber jetzt muß ich laufen. Gute Nacht!"

Laura Hoode lächelte . . . das erste Mal seit vielen Monaten.

Als er die Halle betrat, eilte eine weibliche Gestalt auf ihn zu. Sie war groß und verdächtig hübsch. Ihr Benehmen war ein Gemisch von damenhafter Sicherheit und kindlicher Schüchternheit — und sie kokettierte mit beidem . . .

Sie flötete: „Oberst Gethryn, nicht wahr? Ja, Sie müssen es sein! Oh, wie interessant, Ihre Bekanntschaft zu machen. Wie riesig interessant!"



Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Der Dämon Asiens

19 ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Copyright 1930 by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 35

Hennings Lage war nicht als bequem zu bezeichnen.

Trotzdem harrte er aus. Dieser Katzensprung war instinktmäßig vor sich gegangen. Zu langer Ueberlegung war ja keine Zeit gewesen.

Das Tempo des Wagens schätzte Henning auf achtzig Kilometer. Er sah, wie sich die Polizisten für den Wagen, auf dessen Trittbrett ein Mensch sich hingekauert hatte, lebhaft interessierten.

An einer Ecke stieß ein faschistischer Milizsoldat in eine Trillerpfeife. Dieses Signal mußte die Insassen des Wagens aufmerksam gemacht haben.

Plötzlich knirschten Bremsen. Die Straße lag vollkommen verödet, kein Mensch im weiten Umkreis. Man hatte den Milizsoldaten lange hinter sich gelassen. Die Trillerpfeife klang aus der Ferne.

Der Wagen hielt. Von dem sich öffnenden Schlag wurde Henning auf die Straße gestoßen. Er floh aber durchaus nicht, da er die Absicht hatte, sich die Leute im Wagen zunächst einmal anzuschauen. Blitzschnell fiel ihm das richtige ein: die Taschenlaterne. Damit konnte er die Insassen blenden und gleichzeitig alles übersehen. In dieser Sekunde, im Aufblitzen der Lampe, bot sich ihm ein seltsames Bild.

Zwischen Galba und dem riesigen Burschen, der den Ueberfall ausgeführt hatte, lag zusammengesunken, bewußtlos, der Tibetaner. Im Rücksitz hockte eine junge Dame, Madame Firinet, die ihr Gesicht instinktiv mit den Händen bedeckte.

Doch schon fühlte Henning einen harten Schlag über seine Hand sausen. Klirrend fiel die Taschenlampe zu Boden. Dunkelheit lag vor ihm, nichts . . .

Und dann hörte er zum ersten Male die Stimme Galbas.

„Hm . . . Sie sind ein famoser Bursche. Sie gefallen mir. Doch kann ich Sie augenblicklich nicht brauchen, kann mich auch nicht lange mit Ihnen unterhalten. Sie haben wohl ein Telegramm von Jenny bekommen, was? Nun, beruhigen Sie sich, es geht ihr ausgezeichnet. Auch diesem Halunken, den ich mir ergriffen habe, geschieht nichts Böses. Sagen Sie mir noch schnell Ihre Adresse, damit ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen kann. Schnell . . . wir müssen weiter!"

Henning überlegte blitzschnell. Konnte er Galba seine Adresse nennen? Ja, er mußte sie sogar nennen. Galba wollte sich mit ihm in Verbindung setzen . . .

Nach Sekunden stieß er den Namen des Hotels heraus, worauf im Wagen ein kleines Gelächter aufklang.

„Sieh einer an", sagte Galba sehr freundlich, „das ist doch das Hotel des Tibetaners . . . nein. Sie gefallen mir, Henning Brinkmann. Wirklich, meine Hochachtung.

Gute Nacht, mein Junge!"

Und schon stand Henning allein auf der Straße.

Nachdem er eine Strecke zu Fuß zurückgelegt hatte — ein wundervoll ausgestirnter Himmel breitete sich über ihm aus — fand er endlich ein Auto. Er ließ sich ins „Miramare" fahren.

Unterwegs überlegte er scharf, wie er es dem Engländer klar machen wollte, weshalb er seine Adresse verraten hatte. Dann fiel die Menschlichkeit, die seltsame Persönlichkeit, der Klang von Galbas Stimme über ihn her. Wie ruhig und besonnen, ja fast freundlich, väterlich hatte die Stimme geklungen, voll wie ein Cello, eine schöne, bestechende Stimme

Henning erinnerte sich der Geschichten, die ihm Sir Eric über Galba aufgetischt hatte. Der Dämon Asiens, der grausame Mensch, der hunderttausende von gelben Menschen opferte, um seine Gelüste zu befriedigen . . . seinen Hang zum Abenteuer um jeden Preis . . .

Lag die Möglichkeit nicht nahe, daß Sir Ledson ihn täuschte, daß es sich um etwas ganz anderes handelte? War das Recht bestimmt auf Seiten des Engländers?

Völlig verwirrt landete Henning vor dem Portal des großen Hotels.

Der Engländer saß in der Halle, rauchte geruhsam und zusammengesunken seine Pfeife. Als er Henning erblickte, sprang er auf. Er war so begeistert, daß er ihn umarmte.

„Ein Teufelskerl sind Sie, Brinkmann. Nein, so etwas habe ich noch nicht erlebt. Aber ich war ja in meinen jungen Jahren genau so ein Kerl. Wollen wir nicht nach oben gehen? Schnell, Sie müssen mir erzählen . . ."

Henning berichtete. Der Engländer verfiel in tiefes Nachdenken.

„Man hat dem Tibetaner sicher die Dokumente abgenommen, nichts anderes. Vorausgesetzt, natürlich, daß er die Dokumente überhaupt mit sich herumschleppt. Was anzunehmen ist. Aber seltsam, daß Galba nach Ihrer Adresse gefragt hat. Sie hätten ja auch die Angabe verweigern können. Doch steht nichts auf dem Spiel, wenn er die Adresse kennt. Ich halte es sogar für ausgezeichnet, falls er sich mit Ihnen in Verbindung setzt. Warten Sie . . . ich mache Ihnen einen Vorschlag: Sie kehren heute nacht noch in Ihr Hotel zurück und statten dem Tibetaner in seiner Abwesenheit einen Besuch ab . . ., den Schlüssel für das Zimmer werden Sie schon in die Hände bekommen . . . ja, und dann unterziehen Sie den Raum einer gründlichen Durchsuchung. Vielleicht finden wir die Dokumente. Man kann nie wissen. Und dann warten Sie die Rückkehr des Tibetaners ab. Zurückkehren wird er ja sicher . . . daran zweifle ich nicht . . . in einigen Stunden . . .; so gegen Morgen erwarte ich Ihren Anruf, lieber Brinkmann."

Und so geschah es.

Henning erhielt den Schlüssel durch Bestechung des Portiers. Der bestand freilich darauf, Zeuge der Durchsuchung zu sein, was ihm Henning auch gestattete. Man fand nur geringe Habe: einige Wäschestücke in einem geöffneten Koffer, das gelbseidene Priestergewand, einen Totenschädel ohne Gehirndecke und eine Gebetmühle, aus Knochen, Holz und Silber konstruiert, ein etwas unförmiges Gerät.

Henning hatte im Osten häufig diese Dinge gesehen — Geräte des lamaistischen Kultes — und zeigte keine Verwunderung. Von Dokumenten fand sich keine Spur.

Nach gründlicher Durchsuchung schloß er das Zimmer wieder ab und schickte den Portier mit dem Schlüssel nach unten.

Dann überfiel ihn Müdigkeit, er schlief ein.

Im Morgengrauen erwachte er von einem Gepolter. Er richtete sich hoch, stellte fest, daß das Geräusch vom Nebenzimmer herüberklang. Nun ertönten dumpfe Schritte. Ohne Zweifel war der Tibetaner heimgekehrt und lief im Zimmer auf und ab.

Endlich wurde es ruhiger, nur Gemurmel drang herüber. Der Tibetaner sprach seine Gebete: „Om mani padme hum . . . om mani padme hum . . . om mani padme hum."

So verging eine Stunde.

Als Henning sich von neuem aufs Ohr legte, begann der Tibetaner zu pfeifen. Es war eine Reihe der seltsamsten Tonfolgen. Ein wundervolles und von Henning nie erlebtes Pfeifkonzert . . .

Ununterbrochen pfiff der Tibetaner, über eine halbe Stunde lang. Es klang wie Triumph. Jemand hatte eine große Gefahr überstanden . . . und fühlte sich plötzlich frei, endlich frei und erlöst.

War Galbas Streich mißlungen?

Bis in Hennings Traum hinein gellte die seltsame Tonfolge.

## 14. Kapitel:

### Vision einer Yacht.

Dumpfe Schläge weckten ihn.

Halt, Verrat . . . Der Portier, dieser elende Wicht, hatte ihn sicher an die Polizei verraten. Die Polizei zahlte jedem Verräter. Henning hatte sich verdächtig gemacht. Jedenfalls war der ganze Erfolg in Frage gestellt.

Sofort war er aus dem Bett, öffnete die Tür einen Spaltbreit. Da stand der grinsende Portier, die Mütze in der Hand.

„Eine Dame wartet unten auf Sie, Herr . . ."

„Was sagen Sie? Eine Dame? Wartet auf mich? Hat sie einen Namen genannt?" flüsterte Henning.

Er mußte sehr leise sprechen, da seine Stimme ihn dem Tibetaner verraten konnte.

„Nein, einen Namen hat sie nicht genannt."

„Wo wartet sie?"

„Unten im Restaurant."

„Gut, ich komme sofort."

In fünf Minuten war er gewaschen und angezogen. Das heißt: in seinen hellen Hosen, seinem weißen Hemd und seinen Segeltuchschuhen. Alle übrigen Kleidungsstücke waren im Genueser Sommer höchst überflüssig.

Trotzdem er sich einen Kübel kaltes Wasser über den Kopf gegossen, klopfte sein Herz in stürmischer Erregung.

Zwei Frauen kamen in Frage: Jenny Gundenau und Jaqueline Firinet.

Als er das Restaurant betrat, flog ihm etwas Weißes entgegen. Er fühlte, wie sich eine weiche Hand auf seine Schulter legte.

Liebe, nachdenkliche Augen glitten prüfend über seine Züge. Es war Jenny Gundenau.

Da ging sein Gefühl mit ihm durch. Alle sehnsüchtigen Erwartungen, alle aufgespeicherte Angst, die ihn bedrückt hatte, alles, was er seit dem ersten Anblick Jennys empfunden, dieser ganze Wust seelischer Empfindsamkeiten, zersprang . . .

Er riß sie an sich und küßte sie auf den Mund.

Sie befreite sich schnell mit einem kleinen Lachen, drohte mit dem Finger und sagte: „Alter dummer Junge, wer wird sich denn so gehen lassen!"

„Die Leute hier können mir alle den Buckel runterrutschen", schrie er begeistert.

Und dann lachten sich beide aus.

Sie nahm seinen Arm.

„Hören Sie, Henning", flüstert sie, „ich habe draußen einen Wagen."

(Fortsetzung folgt.)


**Photo-Amateure!**

Ia. Qualität bei äußerst kalkulierten Preisen, z. B.
1 Hochglanzabzug 6/9 -.10 9/12 -.15
1 Platte entwickeln 6/9 -.10 9/12 -.15
1 Rollfilm . . . . . -.50

**Photohaus Willi Jäger**
Lessingstr. 45, 1 Treppe ✱ Telefon 78

**Schadhafte Perser-Teppiche**
Kelims und deutsche Smyrna-Teppiche werden prompt und billig repariert durch 2259
Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H.
Erstes Spezialgeschäft am Platze
Karlsruhe, Karlstraße 91, Telef. 4397


## Gottesdienstordn. v. 2. u. 3. Nov.

**Evangelische Stadtgemeinde.**

**Stadtkirche.** Wegen Bauarbeiten geschlossen.

**Kleine Kirche.** 8 Uhr: Pfarrer Glatt. ½10 Uhr: Vikar Nußbaum. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Nußbaum. 6 Uhr: Vikar Fischer.

**Schloßkirche.** 8 Uhr: Gottesdienst der Jugendbünde B.D.J. 10 Uhr: Vikar Fischer. ½12 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 5 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts, Kirchenrat Fischer

**Johanneskirche.** 8 Uhr: Vikar Heuser. ½10 Uhr: Kirchenrat D. W. Schulz. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Heuser. 5 Uhr: Vikar Fuchs.

**Christuskirche.** 8 Uhr: Pfarrer Braun. 10 Uhr: Pfarrer Braun. 11¼ Uhr: Christenlehre. Kirchenrat Rohde. 6 Uhr: Vikar Kelber.

**Markuspfarrei** (Gemeindehaus Blücherstr. 20). 10 Uhr: Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Seufert.

**Lutherkirche.** ½10 Uhr: Kirchenrat Weidemeier. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier 6 Uhr: Vikar Bernlehr

**Matthäuskirche.** 10 Uhr: Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr: Kein Gottesdienst.

**Beiertheim.** ½9 Uhr: Christenlehre. ½10 Uhr: Pfarrer Dreher (Kirchenchor). ½11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Weiherfeld.** 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Pfarrer Dreher

**Städt. Krankenhaus** 10 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

**Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** 5 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger

**Karl-Friedrich-Gedächtniskirche.** 8¼ Uhr: Pfarrer Zimmermann. ½10 Uhr: Pfarrer Zimmermann. ¾11 Uhr: Christenlehre, Pfr. Zimmermann. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann

**Lukaspfarrei** (Moltkestr. 18 D, Eingang Rußmaulstraße). ½9 Uhr: Reformationsgottesdienst (mit Kinderchor), Pfarrer Lic. Benrath. 11 Uhr. Kindergottesdienst.

**Diakonissenhauskirche** 10 Uhr: Missionar Rauf Abends ½8 Uhr: Fällt aus.

**Daxlanden** (Turnhalle). 9 Uhr: Pfarrvikar Kopp (Kirchenchor).

**Grünwinkel** (Schulhaus). 10 Uhr: Pfarrvikar Kopp. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Rüppurr.** ½10 Uhr: Einführung des Landeswohlfahrtspfarrers Ziegler. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst 8 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.

**Rintheim.** 10 Uhr: Pfarrer Gerhard. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

**Evang.-luth. Gemeinde.**

**Kapelle,** Lutherplatz. 10 U.: Reformationsfest, Kirchenrat Papenbrock: mit Abendmahl.

**Evang. Stadtmission,** Adlerstr. 23. 8 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Allgem. Versammlung. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

**Methodistengemeinde,** Karlstr. 49 b. ½10 Uhr: Prediger Klenert. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Prediger Berber. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Zionskirche.** Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Prediger Herrmann. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. Abds. 7 Uhr: Abendmahlsfeier, Prediger Herrmann. — Donnerstag, abds. 8 U.: Bibelstunde.

**Mühlburg,** Hardtstr. 5. Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, abds. 8 U.: Gottesdienst.

**Wochengottesdienste der Evangelischen Stadtgemeinde.**

**Waldhornstraße 11** (Konfirmandensaal). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Vikar Nußbaum.

**Lutherkirche.** Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Kasino Gottesaue, Kirchenrat Renner. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Vikar Bernlehr.

**Johanneskirche.** Mittwoch, abends 8 Uhr: Christliche Unterweisung, Kirchenrat D. W. Schulz. — Donnerstag, abends ½8 Uhr: Abendandacht.

**Mittelpfarrei.** Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Lammstraße 23, Pfarrer Glatt.

**Matthäuskirche.** Donnerstag, abends 8 U.: Vikar Schölch.

**Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** Donnerstag, abends 8 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

**Beiertheim.** Donnerstag, 6. Nov., abds. 8¼ Uhr: Pfarrer Dreher.

**Weiherfeld.** Mittwoch, 5. Nov., abends 8 Uhr: Pfarrer Dreher.

**Rüppurr.** Donnerstag, 6. Nov., abends 8 Uhr: Vortrag von Schwester Lydia Roth für Frauen und Mädchen in der Kleinkinderschule. — Freitag, 7. Nov., abends 8¼ Uhr: Bibelbesprechung für Männer im Gemeindesaal.

**Rintheim.** Donnerstag, abends 8 Uhr: Missionsvortrag im Gemeindesaal, Missionar Zimmermann.

**Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt.** Dienstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Hauß.

**Katholische Stadtgemeinde.**

**St. Stephan.** ¼6 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ½12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht; nach der Andacht Beichtgelegenheit bis 6 Uhr. — Während der Allerseelenwoche ist täglich abends ½8 Uhr Allerseelenandacht.

**Altes Vinzentinushaus.** ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt. — Montag (Allerseelen). 6 U.: hl. Messe; ½7 Uhr: Requiem; anschließend die dritte hl. Messe.

**St. Elisabethkirche.** ½7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ½3 Uhr: Allerseelenpredigt und Totenvesper — Montag (Allerseelen). Von 6 bis 8 Uhr: hl. Messen mit Spendung der hl. Kommunion; 8 Uhr: feierliches Totenamt mit Grabesliturgie; 9 Uhr: keine hl. Messe.

**St. Bernharduskirche.** 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt; ¼12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft; 6 U.: Allerseelenpredigt mit Gräberbesuch in der Kirche. — Montag (Allerseelen): ½6 Uhr: hl. Messe; ¼7 Uhr: levit Requiem; 7 Uhr und ½8 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Gräberbesuch; 9 u. ½10 Uhr: hl. Messen; abds. 7 Uhr: Allerseelenandacht.

**Liebfrauenkirche.** 6 Uhr: Frühmesse; 7 U.: Kommunionmesse; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft; hernach Totenvesper und Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche; abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit. — Montag (Allerseelen) 6 und 7 Uhr: hl. Messen; 8 U.: Schülergottesdienst; 9 Uhr: feierl. Requiem mit Gräberbesuch in der Kirche; abds. 7 U.: Allerseelenandacht

**St. Bonifatiuskirche.** 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Allerseelenvesper; 6 Uhr: Allerseelenpredigt, Gräberbesuch in der Kirche. — Montag (Allerseelen). Von ½6 Uhr an hl. Messen; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Schülergottesdienst; 9 Uhr: levit. Requiem und Gräberbesuch.

**Herz-Jesu-Kirche.** ½10 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½8 Uhr: Allerseelenvesper — Montag, ½7 Uhr und ½8 Uhr: hl. Messen. — Donnerstag, ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Schülergottesdienst.

**Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe

**St. Peter- u. Paulskirche.** 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst m. Predigt; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht m. Segen; 6 Uhr: Allerseelenandacht mit Gräberbesuch. — Montag (Allerseelentag). ½6 Uhr bis ½7 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: feierl. levit Seelenamt für die armen Seelen; hernach Gräberbesuch in der Kirche wie am Sonntag.

**Hl. Geistkirche (Daxlanden).** ¾7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt; ¾11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — Montag (Allerseelen). ½7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; von 6 Uhr an hl. Messen; 7 Uhr: Requiem für die Mitglieder der Pfarrgemeinde; dann bei günstigem Wetter Gräberbesuch auf dem Friedhof

**St. Josefskirche (Grünwinkel).** 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Singmesse und Predigt; Christenlehre für Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranzandacht; dann Predigt und Prozession auf dem Friedhof zum Gräberbesuch. — Montag (Allerseelen). ½7 und 7 Uhr: hl. Messen; ½9 Uhr: Seelenamt für alle Verstorbenen und Stationen in der Kirche. — Freitag, ¾7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Segen — Beicht ist: Donnerstag, 5—7 Uhr. Samstag, 4—½8 U.

**Hl. Kreuzkirche (Knielingen).** ½7 und ¼8 Uhr: hl. Kommunion; ¼11 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Allerseelenpredigt und Gebete zum Gräberbesuche; nachher Rosenkranz. — Montag (Gedächtnis Allerseelen). ¼7 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: Schülergottesdienst. — Werktagsgottesdienst: 7 Uhr. — Mittwoch, 7.07 Uhr: Schülergottesdienst. — Jeden Abend ½6 Uhr: Rosenkranz.

**St. Antoniuskapelle (Eggenstein).** Sonntag ist hier keine hl. Messe; abends 5 Uhr: Allerseelenpredigt mit Gebeten. — Montag (Gedächtnis Allerseelen). ½8 Uhr: hl. Messe.

**Altes Schulhaus (Teutschneureut).** Sonntag, 2. Nov. 8 Uhr: Beicht; ¾9 Uhr: Amt mit Predigt und hl. Kommunion.

**St. Michaelskirche (Beiertheim).** 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse; 8 U.: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Totenvesper; hernach Gräberbesuch auf dem Friedhof, Beichtgelegenheit. — Montag (Allerseelen). 6—8 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: feierl. Requiem; hernach Gräberbesuch; abends ½8 Uhr: Armenseelenandacht.

**St. Cyriakus- u. Laurentiuskirche (Bulach).** ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen; 2 Uhr: Armenseelenpredigt, Vesper für die Abgestorbenen, Gräberbesuch; 4 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: feierl. Schluß der Rosenkranzandacht. — Montag (Allerseelen). ½7 und 7 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: Bruderschaftsamt, anschl. Gräberbesuch; abends ½8 Uhr: Armenseelenandacht

**St. Nikolauskirche (Rüppurr).** 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst m. Predigt; 2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; abends ½7 Uhr: Allerseelenpredigt und Andacht für die Verstorbenen. — Montag (Allerseelen). ½7 und 7 Uhr: hl. Messen für die Verstorbenen; 9 Uhr: feierl. Seelenamt mit Gräberbesuch in der Kirche; abends ½7 Uhr: Allerseelenandacht.

**St. Konradskirche** (Telegr.-Kaserne). 7 U.: Frühmesse; ½10 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; hernach Christenlehre; ½3 Uhr: Andacht für die Abgestorbenen. — Montag (Allerseelen). 7 Uhr: Seelenamt für alle Abgestorbenen; ½8 Uhr: hl. Messe — Dienstag und Donnerstag 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Donnerstag, 6—7 Uhr abends: Beichtgelegenheit. — Freitag, 7 Uhr: hl. Messe zu Ehren des göttl. Herzens Jesu mit Litanei, Weihegebet und Segen. — Samstag, 4—7 Uhr: Beichtgelegenheit.

**Städt. Krankenhaus.** ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt. — Montag (Allerseelen) und Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe.

**St. Martinskirche (Rintheim).** ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ¼10 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre; abds. 6 Uhr: Allerseelenpredigt mit Gräberbesuch in der Kirche. — Montag (Allerseelen). ½7 Uhr und 7 Uhr. hl. Messen; ½9 Uhr: feierl. Seelenamt für alle Abgestorbenen und Gräberbesuch in der Kirche; abends ½7 Uhr: Allerseelenandacht. — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst — Freitag, 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt. — Beichtgelegenheit: Donnerstag 5—7 Uhr; Freitag 6 Uhr; Samstag von 4 bis 9 Uhr.

**Alt-katholische Stadtgemeinde.**

**Auferstehungskirche** (Hertzstr. 3). 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt, Mitwirkung des Kirchenchors.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung.** (Christian Science Society) Karlsruhe, Kriegsstr 84 Vortragssaal: vorm. 9½ Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

**Werbetage Dauerwellen**
Kopf von 12.- ℳ an
Garantie f. Haltbarkeit bei lang u. kurz. Haar
1 Kopfwaschen mit Wasserwellen 2.—
Damen-Friseur-Salon
Frida Schmidt,
Kaiserstr. 100.

**Herzliche Bitte!**
Dasjenige, jüngere Fräulein, das Donnerstag nachmittag, 3—4 Uhr, zuerst allein — dann m. Freundin — im Café Keck war, wird um Angabe ihrer Adr. gebeten u. Nr. B 57900 an d. Badische Presse

Ja., Frau 30 Jahre, gut bürgerl. sucht Gedankenaustausch mit ebensolcher. Angebote unt. Nr. HC 10978 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Norddeutsche, gebild. Dame, in geistig. Beruf tätig, viel Sinn für alles Edle u. Schöne, wünscht
**Anschluß**
an Familie od. einz. Persönlichkeit. Gefl. Offert. unt Anita 100, Hauptpost.

EINTRACHT — KARLFRIEDRICHSTR.

**Das Ereignis**

Z H.Ru.C.Ang. V

## 25. Stiftungsfest!

Dienstag, den 4. November:
**Fahnenweihe**
**FESTBALL**
**Tombola**

Anfang 9 Uhr
Ende 5 Uhr.

**Zentralverband d. Hotelangestellten**

**der Saison!**

---

## Musikverein „Harmonie" Karlsruhe E.V.

Mittwoch, den 5. November 1930, 20.15 Uhr
im Festsaale der Gesellschaft Eintracht

## FEST-KONZERT

anläßlich des 33. Stiftungsfestes.
Mitwirkende: Fritz Neu (Flöte)
Heinrich Rieth (Violine)
das gesamte Streichorchester
Leitung: Hugo Rudolph

Eintrittskarten für Mitglieder im Kaffee May zu 50 Pfg., für Nichtmitglieder zu RM. 1.— im Vorverkauf bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, sowie an der Abendkasse.

---

## Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Karlsruhe

**Mitglieder-Versammlung**

Montag 3. November 1930 20 Uhr im Krokodil

Referat über:

**Kommunale Tagesfragen**

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen. Aussprache! Gäste willkommen!

---

**ROLAND**

Morgen
**Sonntag**
**Nachmittags-Vorstellung**
bei vollem Programm
**Tasse Kaffee 50 Pfg.**

---

Welche Hoffnung haben wir für unsere lieben

## Toten?

Oeffentl. Vortrag Sonntag, 2. November, 8 Uhr abends, im Vortragssaal Kriegsstraße 84. Jedermann ist willkommen. Eintritt frei! Ref. P. G. Mei.

---

**Sportplatz F.-G. Rüppurr (Fautenbruch)**

Sonntag, d. 2 November, Beginn ½3 Uhr
Entscheidung um die Tabellenführung d. Kreises Mittelbaden

**Mühlburg**
**/**
**Rüppurr**

vorher untere Mannschaften.

---

## Zur Messe!

Besuchen Sie bitte die

**Kunst-Glasbläserei**

Sie ist kunstgewerblich u. bietet in diesem Jahre ihren Zuschauern **viele Neuheiten.** Bringen Sie auch Ihre Kinder mit. *

---

## ENGLISH CIRCLE

**Perfect your English!**

Vorträge, Lesen mod. Schriftsteller, Unterhaltung zur Vervollkommnung d. Sprache **jeden Mittwoch 8½ Uhr.**
**Erich Armleder, Sprachlehrer,** langj. Auslandstätigkeit. **Hans Thomastr. 3,** Tel. 4301.

---

**LICHT PAUSEN**
**Plan- u. Kunstdrucke**
schnellste Anfertigung. Abholung
**S. THOMA Nachf.**
Sofienstr. 115 Telefon 5026

---

**Stellengesuche**

Wo findet 21jähriges Mädchen, alleinstehend
**Anfangsstelle**
mit Kost u. Logis in Geschäft od. Haushalt? Angebote unt. B740 an die Bad. Presse.

---

19jähr., tücht., ehrlich.
**Mädchen**
sucht p. sof. gute Stellung in Küche u. Haushalt oder als Stütze. Familienanschluß erw. Angebote u. Nr. T718 an die Bad. Presse.

---

Ein Bayernmädchen
**sucht Stelle**
in die Kalte Küche, wo sie sich neben der Kaltmamsell noch besser ausbilden kann. Eintr. kann sofort erfolgen.
Zuschriften an
Betty Kohlauf, Bad Tölz, (Bayern), Sendtnerstr. 5. (5735a)

---

**Offene Stellen**

**Männlich**

**Ruhestands-Beamte u. Herren aus freien Berufen in Mittelbaden**

Wer als **Vertrauensmann** für eine **erste Bundesanstalt** gegen Vergütung von Mühe und Arbeit **tätig sein will,** melde sich u. Nr. E753 bei d. Bad. Presse.

---

Gesucht ein kräftiger,
**junger Bursche**
nicht unt. 16 J., welch. Lust hat, das **Metzgerhandwerk zu erlernen.** Gute Schulbildung ist erforderlich. Näh. bei **Karl Oehler, Metzgermeister, Durlach** (Bd.) Spitalstr. 2. (1422)

---

**Kaufmann**
abgeb., 23 Jahre, der Sped. u. Schiff.-Br., gestützt auf Ia Zeugnisse, sucht Stellung, evtl. auch als (Reise-) Chauffeur, Führersch. I, II u. IIIb vorhd. Ang. unt. Nr. O 764 an d. Badische Presse.

---

**Norddeutsche!**
24j. geb. jg. Mädel, firm in all. Hausarb., Koch- u. Nähkenntn., sucht pass. Wirkungskreis i. guter Fam. a. **Haustocht.** b. Fam.-Anschl. u. Gehalt. Gute Zeugn. vorhd. Südd., Baden, bevorz. Ausf. Ang. m. Gehaltsang. u. Nr. **H.S.1906, postlagd. Wesermünde-G.** (W 5753a)

---

Fleißiges
**Mädchen**
sucht tagsüber Beschäftigung im Haushalt oder Geschäft. Off. u. M787 an Bad. Presse.

---

**Kräft. Mädchen**
20 J., schon in Stellg. gewes., sucht auf sofort **Stellung als Zimmer- oder Alleinmädchen.** Angebote unt. S793 an die Bad. Presse.

---

**Weiblich**

**Großer Verdienst für Damen.**
Welche Dame beteiligt sich an groß. Gewinn abwerfend. Verwertung einer mit D.R.P. geschützten hygienischen Neuheit (Damenbinde) f. Damen. Jede Dame ist Käuferin. Näh. unt. J759 durch d. Bad. Pr.

---

Jüngere
**Stenotypistin**
die schon auf Anwaltsbüro tätig gewesen, auf **sofort gesucht.**
Angebote mit Gehaltsansprüch. u. Zeugnissen sind zu richten unter Nr. Z24990 an die Badische Presse.

---

**Lehrmädchen**
für Metzgerei gesucht, nicht unter 16 Jahre.
Angebote mit selbstgeschrieb. Lebenslauf und Lichtbild unter Nr. Z24980 an die Badische Presse.

---

Suche sofort reinliche
**alte Frau**
zur Stütze d. Hausfrau in kl. Haushalt gegen Kost u. Logis. (Familienanschluß). Zuschrift unter Nr. E5794a an die Badische Presse.

---

## Arzt gesucht

für Vorort der Landeshauptstadt mit 2000 E., darunter ca. 50 Proz. K.-Mitgl. Wohnung vorh. Vom Zentr. der Stadt in wenigen Minut. mit Elektr. erreichbar. Homöop. würde bevorz., doch nicht Bed., wenn Bewerber kein grundsätzl. Gegner des Faches. Zulassung sofort möglich. Bisher noch kein Arztsitz, daher gesicherte Existenz für einen tüchtigen Arzt. Bew. erb. u. Nr. 1443 an d. Badische Presse.

---

## Glänzende Existenz

durch Uebernahme einer konkurrenzlosen Neuheit D.R.P.a. Mit 3000 RM. Kapital wird ein Reinverdienst von 5000 RM. und mehr pro Jahr erreicht. Sicher, bequem und unabhängig. Beste Kapitalsanlage. Auch als Nebenerwerb. Angebote unter **Nr. T 5788a** an die Badische Presse.

---

Von angesehenem
**Versicherungs-Konzern**
wird für Unterbaden ein tüchtiger
## Inspektor
**gesucht.** Herren, die bereits in der Branche erfolgreich tätig waren, wollen ausführliche Bewerbung, nebst Zeugnissen und Erfolgsnachweisen einreich. u. Nr. H. E. 10980 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

---

**Süddeutsches Ueberlandwerk**
sucht für seine Leitungsnetz-Abteilung
tüchtigen
## Chef-Monteur
mit Erfahrungen im Bau und Betrieb von Hoch- und Niederspannungsnetzen und Transformatorenstationen.
Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf mit Zeugnisabschriften unter Nr. E5792a an die Badische Presse.

---

## Bausparkasse
mit vorteilh. Bedingungen u. **festen** Auszahlungsterminen sucht angeseh. Persönlichkeit als
**Bezirks-Vertreter.**
Fachleute bevorzugt. Ausführl. Angebote mit Referenzen erbeten unter D. N. 6345 an **Ann.-Exped. „Dag", Köln, Stollwerckhaus.** (A3878)

---

**Gute Vertretung! Farbenbranche.**
Sehr leistungsfähige südd. **Pinselfabrik** sucht rühr. b. Drog. u. Farbenhandlg. bestens eingeführt. **Platzvertreter gegen hohe Provision.** Schriftl. Ang. unt. Nr. A 3871 an d. Bad. Pr.

---

Junge, flotte
## Verkäuferin
für sofort **gesucht.** Damen aus der Nähmaschinenbranche bevorzugt. Off. mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. W 24989 an die Badische Presse.

---

*Es wird nach Schnee*

Deshalb jetzt die Ski-Ausrüstung anschaffen. / Die Auswahl ist groß, die Preise denkbar billig bei

**Sport-Freundlieb**
**Karlsruhe**
Preisliste kostenfrei! 1533

---

## TRI-ERGON
**PHOTO-ELECTRO-RECORD**

TRI-ERGON SCHALLPLATTEN überraschen durch Lautstärke / Klangfülle / Plastische Wiedergabe und sind in jedem besseren Fachgeschäft erhältlich

Bezugsquellen-Nachweis durch

**TRI-ERGON MUSIK A.-G., Berlin SW 68, Rittersir. 46/47**

---

**Zu vermieten**

Beiertheimer-Allee 32. hochherrschaftl., große
**6 Zim.-Wohnung**
1 Treppe, sof. beziehb., zu vermieten. (17382) Näh daselbst part.

---

**Werkstatt,** auch als Lagerr., Nähe Marktplatz sof. zu verm. Zu erfr. Bismarckstr. 37, Rempp. *

---

**Ladenlokal**
**mit Nebenraum**
Adlerstraße 32 zu vermieten. Ausk. Kriegsstraße Nr. 236. *

---

**Garage**
Klosestr., Nähe Bahnhof, mit breiter Einfahrt, sofort oder auf 1. Nov. 1930 zu verm. Näheres: (22978) Klosestraße 31, I.

---

**Boxen**
neuzeitlich eingerichtet, mit Waschplatz u. all. Hilfsmitteln, b. Mühlburger Tor zu verm. Anfrag. u. Nr. 24655 an die Bad. Presse.

---

**Herrschafts-Wohnung**
Ecke Hirsch- und Vorholzstraße, Eingang Vorholzstraße Nr. 35, bestehend aus 7 Zim., groß. Wohndiele nebst Zubehör u. Zentralhz. mit Warmwasserversorgung, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, 1. St., Telefon 693.

---

Schöne
7 Zim.-Altwohnung
Bad u. s. Zubeh. bill. zu verm., evtl. Tausch geg. 4—5 Zimmerw. Weststt. Ang. unt. Nr. M 762 an d. Bd. Pr.

---

Herrenstraße 7, ist die
**Wohnung**
1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Anzusch. von 10—12 u. 15—18 Uhr. Näheres durch **Ludwig Homburger,** Zirkel 20, Telef. 1836. (19725)

---

Beschlagnfr., herrsch.
**5 Zim.-Wohnung**
m. Zubehör in **Baden-Baden,** Zentrum der Stadt, m. Zentralhzg., an nur ruh. Mieter abzug. Adr. zu erfr. unter **Tel. 223 Bad.-Baden** od. schriftliche Angebote unter Nr. R 5786a an d. Bd. Pr.

---

Herrschaftliche
**4 Zim.-Wohnung**
Hirschstr. 29, 2. Stock, mit Zentralheizung u. Warmwasserversorg., ist sofort oder später zu vermieten. Näheres nur **Vorholzstr. 33, I.,** Telefon 693. (1796)

---

**4 Zim.-Wohnung**
schöne, große Wohng., mit Wohnmansarde, Bad, zu verm. (23127) Näh. Aug.-Dürrstr. 3. Laden

---

**3 und 4 Zimmer-Wohnungen**
mit Bad u. Mansarde, Ecke Karlsplatz, Karlstraße, in freier Lage, zu vermieten. Näheres Maier, Gerwigstraße 9, Telefon 1944. (1411)

---

**2 Zimmer-Wohnung**
mit Küche in Vorort von Karlsruhe sofort zu vermieten. Offert. unt. Nr. T 769 an d. Badische Presse.

---

**2 Zim.-Wohnung**
5. Stock, an pünktliche Mieter sof. zu vermiet. Offerten unter J784 an die Bad. Presse.

---

**Zimmer**

**Bunsenstr. 7**
2 Schlaf-, 1 Wohnzim., Bad, ganz od. geteilt, zu vm. Zu erfr. 3. St. (1478)

---

Gut möbliertes
**Zimmer**
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. (FH8620 Körnerstraße 8, 2. St.

---

**Gut möbl. Z.,** 1—2 B., el. L., a. hzb., sof. b. z. vm. **Sofienstr. 37. III.** *

---

**Kaiserallee 115,** pt., r., gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch, el. Licht, zu vermieten. *

---

**Schön möbl. Zimmer** el. Licht, Bad, freie, sonn. Lage, zu verm. **Kreuzstraße 29.** 2 Tr. (1614)

---

Ein schön., freundl. möbl. Zim., el. L., gut heizb., ist bill. zu vm. **Kaiserstr. 44. IV.** *

---

**Möbl. Zimmer** el. L., heizb. zu verm. **Wilhelmstr. 16, III. St.** *

---

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. * **Akademiestr. 18, Stb. II.**

---

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. * **Akademiestraße Nr. 7.**

---

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. * Adlerstraße 5, 2. Stock.

---

**Möbl. Zimmer m. el.** Licht, zu verm. Ludw.-Wilhelmstraße 5, bei Bächtold. *

---

**Freundl. möbl. Zimm.** gut heizb., sep. Eing., an berufst. Herrn od. Fräulein zu vermieten. Marienstr. 14, 2. St. (FW9482)

---

2 leere Zimmer zu vermieten. * Waldhornstr. 7, II., r.

---

**Schön möbl. Zimmer,** el. L., Heizg., an sol. berufstät. Herrn bei netten Leuten billig sofort od. später zu vm. Putlitzstr. 5, IV. (FH 8776)

---

Sonn., 2fenstrig., gut **möbl. Zim.,** Schreibt., Elektr., 25 ℳ, z. verm. **Broglie,** Karlstr. 118. (FH 8763)

---

**Frdl. Zimm.,** el. L., billig z. vm. (FW9471 Luisenstr. 35, 1. Stock.

---

3 **Zimmer,** Stb., part. als **Wohn-, Büro- oder Werkstatt** sof. zu verm. Gartenstr. 7, b. **Heck.** *

---

**Mietgesuche**

Zur Einrichtung einer Filiale suchen wir per sofort kleineres
**Ladengeschäft**
in **Beiertheim oder Rüppurr.** Angebote unter Nr. B24991 an die Badische Presse.

---

**Tausch!**

**Geboten:** Schöne gr. moderne und billige 3 **Zimmerwohnung** in best. Zustande, 1. St., mit Heizg., in **Frankfurt/M.**
**Gesucht:** Gleiche 3—4 Z.-Wohnung (Neubau bevorz.) in **Karlsruhe,** nahe Garage erwünscht.
Zuschr. unter O. 6955 an **Annoncenmayer, Frankfurt a. Main.** (A3882)

---

Herrschafts-Wohnung in bester Wohnlage
## 8 Zimmer
große Diele und Zubehör, auf 1. Dezember oder später **zu vermieten.** Offerten unter Nr. **HF 10956** an die Bad. Pr., Filiale Hauptpost.

---

Hochherrschaftliche
## 7 Zim.-Wohnung
Weststadt per sofort oder später **zu vermiet.** Adr. zu erfr. unt. **D 24495** in d. Bad. Presse.

---

Hochherrschaftliche
## 6 Zim.-Wohnung
zu 230 ℳ zu verm. **Nördl. Hildapromenade 3.**

---

## 5 Zim.-Wohnung
in bester Weststadtlage evtl. mit Garage und sonstigem reichlichem Zubehör, hochherrschaftlich u. modern eingerichtet, im nächsten Jahr
**zu vermieten**
Wünsche können bei der Bauausführung noch berücksichtigt werden. Nähere Auskunft unter Nr. O 24961 in der Badischen Presse.

---

**2 Zimmer-Wohnung**
Küche, Klos., Zubeh., Glasabschluß, in schön. Wohnlage **sehr preiswert** per sofort zu vermieten. **Hch. Krauth, Karlsruhe,** Gluckstraße 16, Tel. 3998. (N11422)

---

**Atelier**
für die Wintermonate zu mieten gesucht. Angebote unt. H.D.10979 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

---

**Gesucht auf 1. April** 1931 eine schöne
**2 Zim.-Wohnung**
mit **Mansarde und allem Zubehör von ält. Ehepaar.** Ruhige und pünktl. Zahler. Evtl. eine kl. 3 Z.-Wohng. **Preisang.** unt. B777 an die Badische Presse.

---

**1—3 Z.-Wohnung**
von jungem Ehepaar sof. gesucht, auch Vororte kom. in Betracht. Angebote unt. E78[illegible] an die Bad. Presse.

---

**Zimmer**

**Zimmer**
**möbliert,** heizbar, sofort zu mieten gesucht. Bedingung: Telefonbenützung. Angebote unter Nr. G5796a an die Badische Presse.

---

**An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern**

**Zu verkaufen**

**Lieferwagen - Dilzer fragen!**

*Goliath*

steuer- u. führerscheinfrei, 5 PS., 6 Zentn. Tragkr., einschl. Boschlicht v. Mk. 1050.— an.

9 PS., 12 Ztr. Tragkraft, Kardanantrieb, Rückwärtsgang, Boschlicht, v. Mk. 1600.— an

14 PS. Vierradlastwagen, 15 Ztr. Tragkraft, gedeckter Sitz f. 2 Personen, el. Licht u. Anlasser von Mark 2400.— an.

10/40 PS. Schnellastwagen, 1—1½ Tonn. Tragkraft, Pritschenw. m. Führerhaus von Mark 3980.— an.

**Jung & Co.**
Inh.: Th. Dilzer
Hebelstr. 1 Tel. 5614

---

**Zu verkaufen:**
5/20 PS. und 6/30 PS.
**Wanderer**
offen, in prima Zustande, aus Privathd. im Auftrage billig abzugeben. Anzuseh. bei: **MAG., Kaiserallee 62.**

---

**Opel-Limousine**
4/16 PS., 4 Sitzer, neuwert., generalüberholt, daselbst 30 m lang.
**Gartenschlauch**
mit Haspel, umständeh. billig abzugeben. Näh. **Augartenstr. 19,** 1. St.

---

**6/32 PS Citroen Limousine**
fabrikneu, besond. Umstände halb. 1000 ℳ unter Preis zu verk. Alles Nähere durch W. Hertenstein, Bahnhofstraße 13, Fernruf 6830. (1651)

---

**2 Opel**
2-Sitzer, offen, in gut. Zustande, hat preisw. abzugeben. Angeb. u. B1151 an d. Bad. Pr.

---

**Limousine**
**Chevr.,** 20 000 km gefahr., tadell. in Stand, preiswert abzugeben. Angeb. u. Nr. 22419 an die Bad. Presse.

---

**2-Sitzer Mathis**
in gut. Zust., verst., 350 ℳ zu verkf. (O.76[illegible]) Rheinstr. 113, III., li.

---

**3 To. Benz-Pritschenwagen**
3 K 2, in gutem Zustand, zu verkaufen. Daimler-Benz A. G., B. Baden, Fernr. 1178, Lichtentalerstr. 13.

---

**M.A.N.-Lastwag.**
2½ Tonnen, m. Plane, neu überholt, Luftbereifung, billig zu verkaufen. Kriegsstraße Nr. 236.

---

**U.T.-Motorrad**
600 ccm, o.h.V., einschließl. allem erdenkl. Zubeh., 6000 Klm. gelaufen, spottbillig zu verkaufen. evtl. Zahlungserleicht. Ang. u. W1169 an d. Bad. Pr.

---

**U. T. 200 ccm**
steuer- u. führerscheinfrei, Luxusmodell, mit Nickeltank, R.S. 680 ccm, kompl., D. Rad, 500 ccm, kompl. spottbillig zu verkaufen. Gerwigstraße 18.

---

## Autoreparaturen

Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art. Anfertigen von Nelson-, Alufil- u. Graugußkolben, Getrieberädern usw. Lager in Ventilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi und Spezialwerkzeugen. (17895)
**Julius Ehlgötz, Karlsruhe,** Humboldtstr. 19. Teleph. 3765.

---

## Drucksachen

für Industrie, Handel u. Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit / Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich

## F. Thiergarten

Karlsruhe • Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der Badischen Presse
Fernruf: 4050—4054